des Totes Merces ! ine, Sie wollen die fu ahr un Jahr vermeht tresllungsprodukte skie Seiten ihre Proje of varwirklichen king im etwas im Wega : feer in absenhurer eine grune Reihe n online bergen.

die als müchterne Me pickt an einen "enip alten og kelngyrege all day Tota Mean a crass ucird. Der jord. der den Meer ige or deen Erreichen sein per mit sich. Dann te Leologen festgostelle h labringer, dan sich ter cases sismal suchipi tioned "waste actionles. cinnto dos actos no , dann witness die Su 3 die Konzentration a arche in jenem Blace t, ober stetig vuerteser

'ng kame, am dem du mehr Salz enthicks at can mit neuen Method ch weiter hersahedrich

derum, die Schätze u taum, alver die Milmo Toden Meer comm 300 sind keinerwegs Phus on midst in Zesträuse n, ja nicht einmal vo en von einem Jaholun

buhalten, wird mean we clost Lots Wells non hen Schliderungen no , als sig entgryen de la zurückblickte.

Haungea der Téducks n werden, weiß bish : Benn, der des "w ab, ist endgültig gebro

ve« durften hwimmen

rüder bereiten aften Kummer

werkschaften und fesitet eine kleine Seint sistet den Mitglieden lautreten, idenen Arleco. In letzter Zait zir on Fabrikarbeitersmid bunne hervor. Der Al Mair out Lame voter or sich als Prymouth bewerkachaft der files tien durfte. Eine grafte a nich auf, ale die le on Grinden aus det traten, Klin Improint on Grand seinen Best beliegt sick said 1989hrend or früher 2000 redicate.

ider wurden 1886 von n Plymouth gegrisch m Eingland sto 000 Milstudies how heatheds weige. Die Sekte het Genetischen, jedes Moat berecktigt, the Zulus Lebeus, worth mit

s awai Richtungen, de welche auch Antonsammlungen einleich Brüder", die Texach. Mikobol ablehmen. Est Tennis und Schrifteliste, halten sich aber on immer wieder to ikren Mitalio/era uzi tiolen Organizations

ST. VITHER ZEITUNG

Die St. Vither Zeitung erscheint dreimal wöchentlich und zwai dienstags, donnerstags und samstags mit den Beilagen "Sport und Spiel", "Frau und Familie" und "Der praktische L....dwirt"



Druck und Verlag: M. Doepgen-Beretz, St. Vith, Hauptstraße 58 u.d Malmedyer Straße 19 / Handelsregister Verviers 29259 Postscheck-Konto Nummer 589 95 / Einzelnummer 2 Francs

Nummer 59

St. Vith. Samstag, den 25. Mai 1963

9. Jahrgang

Nach dem Putschversuch in Ankara

ANKARA. In der Nacht zum 21. Mai hat der Oberst a. D. Talat Aydemir, der gleichfalls für den Putsch vom 22. Februar 1962 verantwortlich ist, mit einer Handvoll Kadetien der Kriegsschule einen bewaffneten Aufstand gegen das demokratische Regime und gegen die legale Regierung unternommen, erklärte gestern der türkische Ministerpräsident Ismet Inonu in seiner Berichterstattung vor dem Senat. Nach der Niederschlagung des Aufstandes habe Talat Aydemir die Flucht ergriffen, sei aber gegen Mittag festgenommen worden.

udienz abgesagt

VATIKANSTADT. Die wöchentliche laudienz des Papstes ist kurzabgesagt worden. Nach Berichber eine neuerliche Verschlechteim Befinden des Papstes, der nach ten Berichten an Krebs leiden hatte es am Vortag noch geheißen, die Audienz auf alle Fälle stattfinsolle. Am Mittwoch wurde sie jed kaum 40 Minuten vor Beginn ab-

Dies war bisher nur im vergangenen November einmal geschehen, bevor am isten Tag die Erkrankung des Paps an einem Magenleiden und Anämie kanntgegeben wurde. Um die Tausenvon Gläubigen, die zur Generalaudierschienen waren, nicht zu entäuschen, erschien der Papst gegen 11 hr am offenen Fenster seiner Privatund erteilte der Menge auf

Die Aufstandsbewegung sei völlig iedergeschlagen, die türkischen Breitkräfte hätten die Lage in der Hand und die Verantwortlichen würden festgenommen.

Zahlreiche Verhaftungen sind durchgeführt worden und rund 28 Fersonen befinden sich im Gefängnis, fügte Inonu hinzu.

Der Ministerpräsident schilderte leichfalls, wie die Rebellen den Sender Ankara besetzten und wie Talat Aydemir von der Kriegsschule aus die Aufstandsbewegung leitete. Regerungstreue Truppen hätten den ender aber wieder besetzt und dem stand das Werk einer Gruppe von Abenteurern sei. Als eine Kadettenabteilung den Sender stürmen wollte, seien die Sendungen abgebrochen worden. In der Zwischenzeit hätten die Land-, Luft- und Seestreitkräfte sowie die Gendarmerie ihre Treue zum demokratischen Regime bekundet. In den Morgenstunden habe der Sender Ankara dann die Botschaften des Präsidenten der Republik u. des Generalstabschefs an das Volk verbreitet. Gegen Miittag sei die Lage in der Hauptstadt wieder normal gewesen. Talat Aydemir und seine Komplizen seien der Justiz überstellt worden. Um Ordnung und Sicherheit zu wehren, habe der am späten Vormittag zusammengetretene Ministerrat für einen Monat den Belagerungszustand über die Departemente Ankara, Istanbul und Ismir verhängt.

Die Ausführungen des Ministerpräsidenten wurden von den Senatoren mit Beifall aufgenommen.

In den politischen Kreisen in Ankara ist man der Ansicht, daß der neue Staatsstreichversuch große Auswirkungen haben wird. Man zeigt sich über die energischen Maßnahmen der Regierung befriedigt u. unterstreicht, daß die Ungewißheit, die der neue Putsch bewirkte, nur wenige Stunden dauerte, bemerkt aber außerdem, daß sieben Soldaten der neue Anschlag auf den Staat das Leben kostete und weitere 23 Soldaten verletzt wurden.

Man fragt sich jetzt, welche Konsequenzen werden in politischer Hinsicht gezogen werden? Das politische Leben der Türkei ist nach wie vor in Spannungszustand, da die Opposition der Gegner der Revolution vom 17. Mai 1960 noch immer sehr einflußreich sind. Wird diese Opposition jetzt beseitigt werden oder wird es über kurz oder lang zu neuen Aktionen kommen, wie jener, die in der vorvergangenen Nacht Ex-Oberst Aydemir erfolglos unternommen hat?

Sitzung des Gemeinderates Recht

RECHT. Kommenden Mittwoch, 29. Mai findet um 7.15 Uhr abends eine Sit-Volk sogleich mitgeteilt, daß der Auf- zung des Gemeinderates Recht statt.



Russische Tänze in München Anläßlich der Jahrhundertfeiern des Roten Kreuzes in München boten rus seehe Emigrantenkinder Tanze ihrer Heimat dar.

An alle zukünftigen jungen Meister des mittleren und kleineren Gewerbes

ST.VITH. Bald ist wieder ein Schuljahr verflossen und für viele Lehrlinge das Ende ihrer Lehrzeit. Nach Absolvierung der Gesellenprüfung entstehen jedoch neue Schwierigkeiten. Viele jungen Leute gehen mit dem Gedanken um, sich später einmal selbständig zu machen. Dies setzt allerdings für verschiedene Berufe die Meisterprüfung voraus. Um zu einer Meisterprüfung zugelassen zu werden, muß man einen Meisterkursus besucht haben, wie er alljährlich durch das Lehrlingssekretariat St. Vith und Umgebung organisiert wird. Nach den neuesten Bestimmungen des Mittelstandministeriums erstreckt sich der Meisterkursus über eine Dauer von zwei Jahren. In den vergangenen Jahren und beson-

ders für das letzte Jahr wurde noch ausnahmsweise für die zukünftigen Meister unserer Gegend der Kursus für ein Jahr genehmigt. Da nun für jeden und für das ganze Land dieselben Bestimmungen angewendet werden, trifft dies auch für uns zu. Aus diesem Grunde machen wir es uns zur Pflicht allen angehenden Meistern und Handwerkern zur Kenntnis zu bringen, daß das Lehrlingssekretariat St.Vith und Umgebung auch in diesem Jahre wieder einen Meisterkursus organisiert. Dieser Kursus wird nun durch ausgebildete Fachkräfte abgehalten und erstreckt sich natürlich, wie bereits erwähnt über eine Dauer von zwei Jahren. Der Kursus beginnt wieder im Monat September und wird jeweils jeden Dienstag und Donnerstagabend abgehalten. Die genaue Uhrzeit wird im Einvernehmen mit den Kursusteilnehmern festgesetzt. Diejenigen jungen Leute, die beabsichtigen diesen Kursus mitzumachen und den Wunsch äußern, sich in einigen Jahren selbständig zu machen, können sich zu jeder Zeit beim Lehrlingssekretariat St.Vith und Umgebung, ST.VITH, Heckingstraße Nr. 15, Tel. 285.03, anmelden. Als letzter Termin für die Anmeldungen wird der 1. August 1963 festgesetzt. Die Liste der teilnehmenden Schüler muß nach diesem Datum an die zuständige Behörde zwecks Genehmigung weitergeleitet werden.

Regimentsfest der Ardennenjäger

in Vielsalm

VIELSALM. Wir erinnern unsere Leser an das heute in Vielsalm stattfindende Regimentsfest des 3. Ardennenjägerbataillons. Bereits gestern abend fanden Erinnerungsfeiern in Rochelinval und Chabrehez, sowie am Ehrenmal der Ardennenjäger in Viel-

Die heutigen Feierlichkeiten beginnen um 10 Uhr in der Kaserne Ratz.

Impfung gegen die Pocken in Reuland

BURG-REULAND. Die normale kapfung gegen die Pocken findet in der Gemeinde Reuland wie folgt in den jeweiligen Schulen statt:

MITTWOCH: 29. Mai

Lascheid 2.00 Uhr; Burg-Reuland 2.30 Uhr; Bracht 3.00 Uhr.

DONNERSTAG: 30. Mai Steffeshausen 2.00 Uhr: Auel 2.30 Uhr;

FREITAG: 31. Mai Dürler 2.30 Uhr; Lengeler 3.00 Uhr.

Ouren 3.00 Uhr.

Die Nachschau findet 8 Tage speier zu denselben Zeiten statt.

"Memorial Day" am amerikanischen Denkmal in Baugnez

MALMEDY. Auf Antrag und in Zusammenarbeit mit der American Legion (Verband der amerikanischen Kriegsteilnehmer) wird die Vereinigung für das Denkmal in Baugnez am Donnerstag, 30. Mai (Memorial Day) eine Ehrungszeremonie für die 86 Soldaten der Vereinigten Staaten Amerikas, die am 17. Dezember 1944 Opfer der Tragödie von Baugnez wurden, veranstalten.

Diese Zeremonie beginnt um 17 Uhr am Ehrenmal in Baugnez. Das Programm umfaßt mehrere offizielle Ansprachen, eine Fahnenehrung, die amerikanische und die belgische Nationalhymne, Kranzniederlegungen u. Trompetensignale.

Eine Delegation der American Legion der Air-Base Bitburg wird an der

Washington ehrte Cooper

Kennedy gab dem erfolgreichen Kosmonauten den Gewohnheit gemäß blieb er aber wort-NASA-Verdienstórden / "Vor Ende dieses Jahrzehnts wird ein Amerikaner den Fuß au den Mond setzen"

WASHINGTON. Der sechste amerikanische Weltraumflieger, Gordon Cooper, ermelt in der amerikanischen Bundesauptstadt einen äußerst begeisterten mpfang. Mindestens 250.000 Menschen aumten die Pennsylvania-Avenue, die om Weißen Haus zum Kapitol führt, am ihm zuzujubeln.

or dem amerikanischen Kongreß, em Diplomatischen Korps ,dem Oberen Gerichtshof und dem Komitee der Generalstabschef hielt Cooper eine kurze Ansprache, in der er betonte, daß das nerikanische Raumprogramm die friedme : oberung des Weltalls zum Zweck hat. Dieses Programm. fügte er hinzu, ld in aller Oeffentlichkeit, vor den ugen aller durchgeführt.

Cooper würdigte die Zusammenarbeit an dem Raumflug direkt oder inditekt Beteiligten und nannte seine Vorlänger im Weltraum beim Namen. Mit luenahme Glenns, der in Japan weilt. waren alle zugegen.

Gestern nachmittag hat Präsident Kennedy Gordon Cooper im Weißen Haus empfangen. Der Präsident überreichte dem Astronauten den Verdienstorden der NASA und versicherte bei dieser Gelegenheit, noch vor Ende dieses Jahrzehntes werde ein Mensch, und nämlich ein Amerikaner, den Fuß auf den Mond setzen. Noch seien riesige Grenzen im Weltraum zu überschreiten. Hinter diesen Arbeiten stehen die Hoffnung und der Stolz von 180 Millionen Amerikaner, fügte Kennedy unter Anspielung auf die in republikanischen Kreisen erhobenen Kritiken an der Kostspieligkeit der Weltraumprogramme hinzu.

Präsident Kennedy erinnerte weiter daran, daß vor 36 Jahren Charles Lindbergh den Atlantik in etwa 34 Stunden überquerte. Cooper habe in derselben Zeitspanne eine 150mal längere Strecke

Gordon Cooper selbst war während der ganzen Feier bester Laune, Seiner im Wertraum" veranstaltet werden.

karg. Er dankte seinem Präsidenten "vielmals" für die Auszeichnung und meinte, weiter habe er nichts zu sagen, da über seinen Flug bereits alles gesagt

Nach der kurzen Feier hatte Cooper noch ein kurzes Gespräch unter vier Augen mit Präsident Kennedy.

Amerika geht zu Doppelflügen in den Weltraum über

Kurz vor dem Empfang im Weißen Haus erklärten die Professoren Brainerd Holmes und Wernher von Braun dem Berichterstatter der AFP, daß der Flug Coopers wahrscheinlich der letzte der "Mercury"-Serie sein würde. Ab Dezember würden die Vereinigten Staaten zum Start von Gemini-Raketen übergehen, in denen zwei Raumpiloten Platz nehmen sollen.

Die beiden ersten Gemini-Starts werden unbemannt erfolgen. Ende nächsten Jahres wird wahrscheinlich eine mit zwei Raumpiloten bemannte Rakete auf drei Erdumlaufbahnen gesetzt werden.

Im folgenden Jahr soll ein "Treffen

ZUSAMMENKLANG

Symphonie der Natur

In der Zeit um Pfingsten hat sich wieder "das Antlitz der Erde erneuert". Die Natur hat ihr festlichstes Gewand angelegt. Wald und Wiese prangen in hellem Grün, und in Hain und Flur verspüren wir Gottes Atem. Die Vögel, die jubelnd den Frühling begrüßten, gehen bereits ihrem Brutgeschäft nach.

Ueberall in Gottes Natur nehmen wir die große pfingstliche Symphonie wahr, den schönen Zusammenklang zu berauschender Melodie. Den Auftakt gaben im frühen Lenz un-sere gefiederten Sänger. "Da läuten", so schildert Forstmeister Edmund Müller in seinen "Stunden der Stille" (BLV Verlagsgesellschaft München) seine Erlebnisse in Berg- und Waldrevieren, "die Meisen; die Kleiber pfeifen, die Spechte trommeln ihre Wirbel. Verhalten und verschämt probiert eine Amsel ihre Stimme. Das klingt wie eine zarte Vorahnung all der süßen Serenaden und Seligpreisungen. Lauter und lauter wird dann ihr Gesang. An einem lauen Abend entsteigt ihrer Kehle das erste schmelzende Ständchen. Bald stellt sich ein Partner ein, und in frühlingstrunkenem Duett schlagen ihre heißen Anbetungen und An-rufungen zusammen. Ein Terzett wird daraus Dieses erweitert sich zum vereinten Chor de Sängerkonvents. Der Naturfreund aber lauscht all den Liedern, Arien, Hymnen, Chören." Und sie singen, bis der Abend sinkt und kaum daß der neue Tag erwacht ist, erklingt "eir silberheller Ton. Das erste Perlenliedchen des Rotkehlchens. Schmetternder Morgengruß des zwerghaften Zaunkönigs. Drüben im Filzmoos die frühe Drossel, eine zweite schließt sich an, im Dreiangel antwortet eine dritte. Immer mehr werden ihrer. Eine Amsel schaltet sich ein, andere gesellen sich dazu, Finken schlagen Schließlich taucht", nach der Schilderung, die der Autor gibt, "die Melodie des zweiten Satzes hier unter im aufbrausenden Chor. Aber immer wieder setzt sich die führende Stimme durch. Immer wieder hebt sie das Thema hervor, streng, getragen, herb, feierlich, wie des königlichen Sängers ganze Art." Zu den Be-wohnern unserer Wälder gehört auch der Kuckuck. "Traditionsgemäß fanden wir", so schildert Marcel Verbruggen in "Vögel von der Kamera" (Franckh'sche Verlagshandlung Stuttgart) ihre Begegnung mit diesem merkwürdigen Gesellen, "das Kuckucksei im Nest eines anderen Vogels, diesmal eines Schilf-rohrsängers. Farbe und Tarnzeichnung stimmten derart mit den Eiern des Gastvogel überein, daß nur der Größenunterschied einen Fingerzeig gab. Nach zwölf Tagen brach der junge Kuckuck aus der Schale — als erster natürlich, und eins nach dem anderen verschwanden die Eier des Schilfrohrsängers; sie wurden durch das unschuldig aussehende Pflegekind über Bord geworfen! Das nackte, hilflose Kuckuckjunge entwickelt bereits in den ersten Lebenstagen eine erstaunliche Muskelkraft. Der Kuckuck will als Einzelkind verwöhnt werden. Und die beiden unfreiwilligen Eltern werden sich drei Wochen lans gehörig anstrengen müssen, um diesem schwie rigen Zögling über seine Flegelperiode hinwegzuhelfen. Kaum hat der junge Dickschädel eine der beiden Pflegeeltern entdeckt, da legt er den Kopf zurück, sperrt den Rachen weit auf und ermuntert mit einem ,tsis — tsis — tsis!' zum fleißigen Füttern! Die Eltern geben sich auch wirklich große Mühe: Würmer, Spinnen, Schmetterlinge, Insekten aller Art stopfen sie ihm so tief in die Kehle, daß ihr eigener Kopf fast darin verschwindet... Der Kuckuck wächst und wächst. Bald ist ihm das schmale Nest zu eng, es biegt schon ganz durch unter seinem Gewicht." Auch andere Vögel belauschte Verbruggen mit der Kamera: Kohlmeise, Eichelhäher, Star, Grasmücke, Brachvogel, Kibitz, Uferschnepfe, Rohrdommel, Silbermöwe und wie unsere gefiederten Freunde alle heißen mögen. Zu den Vögeln in Wald und Flur gesellen sich die bunten Gäste aus fremden Zonen, von denen einige als Zimmervögel längst Hausrecht bei uns erlangten. Die bunte Pracht der fremden Gäste entzückte bereits vor 175 Jahren Künstler wie Jacques Barraband. Sechzehn seiner schöns Blätter, "Farbige Kupferdrucke des 18. Jahr hunderts in getreuer Wiedergabe" liegen (vor der Schuler Verlagsgesellschaft, Stuttgart, vorbildlich ediert) unter dem Titel "Gefiederte Exoten — Papageien, Paradiesvögel, Tukane vor. "Wissenschaftliche Präzision und künstle risches Feingefühl", so heißt es einleitend in diesem von Prof. Eugen Funk gestalteten Bildband, "müssen sich in vollkommener Weise vereinigen, um die Forderungen zu erfüllen die der Kenner und Liebhaber der Vogelwel zu stellen berechtigt ist. Als der französische Forschungsreisende und Ornithologe Francois Levaillant in den Jahren 1790 bis 1812 seine "Histoire naturelle des oiseaux" erschei-nen ließ, die heute noch als eines der besten Werke über afrikanische Vögel gilt, legte er den größten Wert auf genaueste und zugleich schönste Illustrationen. Levaillant hatte sieben Jahre lang Mittelafrika bereist und war der Zoologe, der zum erstenmal eine lebende Giraffe nach Frankreich mitbrachte. Da ei hohe Ansprüche an die Kunst der Illustrationer stellte, für die damals noch nicht das Hilfsmittel der Fotografie zu Gebote stand, zog er die besten Tiermaler seiner Zeiten heran, unter denen Jacques Barraband aus Aubussor

alle anderen überragte Die bunte Pracht

Barraband lebte von 1767 bis 1809 und starb als Professor an der Kunstschule von Lyon. Er hat vor allem wunderschöne Dekorationen für die Porzellanmanufaktur von Sevres geschaffen. Außer Tafeln von Vögeln Indiens Afrikas und Amerikas hat Barraband auch durch seine kolorierten Kupserstiche noch naturwissenschaftliche Werke über Insekten illustriert." Der Drucker Jean Baptiste Audebut führte für die Wiedergabe der Vogelwelt den Farbdruck ein.

Nas geht Ollhan

Fünf Grundstellungen im Schlaf

Wer von uns ist ein "Kissenknüller"?

haben amerikanische Psychologen verwirklicht: Charakterbeurteilung des Menschen aus seiner Lage im Bett. Die Somnulogie, auf deutsch Schlafkunde, geht von der Voraussetzung aus, daß der Mensch während des Schlummers unbewußt diejenige Körperplage einnimmt, welche seinem Charakter und Verhältnis zur Umwelt entspricht. Filmteste an 150 Personen, die in ihren Schlafbewegungen und -lagen von der Kamera aufgenommen wurden, und eine charakteristische Beurteilung gaben das Material für die Fibel der Somnulogie ab.

unterscheidet fünf Grundstellungen im Schlaf, welche sich größtenteils mit den vier Temperamenten decken. Wie die Filmkamera festgestellt hat, gibt es jedoch wenig reinrassige Typen", die sich auf eine der fünf Hauptkörperlagen beschränken. Durchschnitt-lich alle vier bis fünf Minuten macht der Mensch eine Bewegung im Schlaf oder verändert die Lage. Die Filmaufnahmen hielten fest, welche Lage die Versuchspersonen am häufigsten einnahmen. Dementsprechend wurden sie einer der fünf Gruppen zugeteilt. Überraschend war, daß der Charaktertest zu 97 Prozent die beim Schlaftest vorgenommene Beurteilung bestätigte

Gruppe eins umfaßt Menschen, welche dia-gonal im Bett liegen und vorzugsweise auf dem Rücken schlafen. Ihr Unterbewußtsein läßt sie von der Lagerstatt bis zum letzten Winkel Besitz ergreifen. Es sind Realisten und Tatmenschen des Lebens, sie schlafen nach dem Motto: Hier liege und hier bleibe ich! Im Wachzustand sehen sie Verhältnissen und Le-

Bis in die jüngste Zeit hinein waren die

Atayalen im Hochgebirge von Formosa die weit und breit am meisten gefürchteten Kopf-jäger Südostasiens. Diese nicht gerade schöne

Sitte, den getöteten Feind auch noch seines

Kopfes zu berauben, entsprang aber keines-

falls einer besonders grausamen Veranlagung dieses Volkes. Tatsache ist, daß einfach jeder

Jüngling, der als heiratsfähiger Mann aner-

kannt werden wollte, eine bestimmte Anzahl

von Köpfen vorweisen mußte, um den Beweis

dafür zu erbringen, daß er tapfer, furchtlos

und imstande sei, Weib und Kinder zu be-schützen. Erst in allerletzter Zeit wurde das

Furchtlos waren diese Männer wirklich,

onst wären sie nicht zum erklärten Schrek-

ken Formosas geworden — auch noch unter

Tschiang Kai-scheks Regime, Während die

anderen Eingeborenen der chinesischen Insel

sich in Kleidung und Lebensstil immer mehr

nach den jeweiligen, stammesverwandten Eroberern, den Chinesen oder Japanern, rich-

teten - die Portugiesen, Holländer und Bri-

ten waren Weiße, die verabscheut werden

mußten —, blieben die Atayalen in ihren uneinnehmbaren Felsennestern sich selbst

Nach dem zweiten Weltkrieg mußten die

Japaner Formosa räumen, und ihre verhält-

nismäßig milde und geordnete Regierung

wurde durch einen nationalchinesischen Gou-

verneur ersetzt, der mit unvorstellbarer Grau-

samkeit herrschte. Die Folge waren blutige Aufstände, bis 1949 General Tschiang Kai-

schek Ordnung schaffte. Der militärische

Schutz der Vereinigten Staaten, der Formosa

vor einem Angriff des roten Chinas bewahrte,

bewirkte aber auch den Einzug der modernen

Zivilisation mit Autos und Bars, mit Radio

Fassadenkletterer

zulegen, auf die sie Familienunterstützung

abholte, wurde ein Vater von elf Kindern zum

Fassadenkletterer und Einbrecher. Francois Michel hatte zuerst als Anstreicher bei einer

Firma gearbeitet. Da er aber in privater Sonn-

tagsarbeit mehr verdiente, sattelte er ganz

auf Schwarzarbeit um. Dadurch entfiel die

Familienunterstützung, auf welche seine Frau

jedoch nicht verzichten wollte. Michel brach

deshalb bei dem früheren Arbeitgeber ein und

stahl Arbeitsbestätigungen, die er fälschte. Die

darauf bezogenen 10 000 Francs hat er zu er-

setzen, falls er nicht für 3 Monate ins Gefäng-

Um seiner Frau Arbeitsbestätigungen vor-

und ihren Stammeskulten treu.

Was "uns schon lange gefehlt" hat, das benslagen gerade ins Gesicht. Im Beruf und in der Ehe kann man sich auf sie verlassen. Dauerrückenschläfer, die nur selten in eine andere Lage übergehen, neigen jedoch dazu, engstirnig zu sein und ihren Willen als oberstes Gesetz anzusehen. Fast die meisten Phlegmatiker schlafen diagonal. Gruppe zwei umfaßt die entgegengesetzten

Naturen. Sie rollen sich im Bett wie eine Katze zusammen, ziehen möglichst die Knie bis ans Kinn, verkriechen sich in die Kissen oder zerren die Decke über den Kopf. Das Unterbewußtsein veranlaßt sie, die Stellung einzunehmen, die der Mensch als Embryo im Mut-terleib hat: Sie suchen im Schlaf Schutz vor der bösen Umwelt. Unter ihnen finden sich scheue und zurückhaltende Charaktere, Pessimisten, Melancholiker, seelisch Gehemmte, Zauderer, Menschen, die nicht gern Verantwortung übernehmen. Ihre Schlafstellung sagt

aus: Am liebsten wäre ich gar nicht geboren! Gruppe drei ist die Gruppe der Seitenschläfer mit der Untergruppe der Kissenknüller. Im Schlaf bieten sie der Welt sozusagen nur die Flanke an. Sie wollen sich nach vielen Seiten sichern, riskieren aber auch etwas. Man findet unter ihnen Sanguiniker wie Choleriker. Erfolgreiche Politiker und Militärs schlafen meistens auf der Seite. Wer in dieser Lage ein Kissen in den Arm nimmt oder es im Schlaf zerknüllt, verrät Sehnsucht nach Liebe und hat viel Gemüt.

Gruppe vier hat ebenfalls Kissenknüller aufzuweisen, nur verändert sich die Seitenlage zur halben Bauch- oder Magenlage. Leute, die beim Schlafen einen Knick in der Taille ma-

NOCH EINMAL SO SCHÖN

ist der Tag, an dem uns das freundliche Lächeln einer charmanten Frau begrüßt. Es ist wie ein Sonnenstrahl, der düsteres Gewölk in einem Augenblick zu verscheuchen imstande ist.

per der Matratze zudrehen, sind Idealisten und Träumer, Gefühlsmenschen und Liebesromantiker, die gern den - wie sie meinen - besseren Teil ihres Ichs der rauhen Welt

Gruppe fünf ist die zahlenmäßig kleinste, ihr gehören die reinrassigen Bauchschläfer an. Unbewußt drehen sie als Eigenbrötler der Welt den Rücken zu. Sie wollen nichts von ihr wissen, entweder weil sie ungesellig und rücksichtslos oder weil sie eine abgrundtiefe Furcht vor ihr haben. Es ist bekannt, daß zum Tode Verurteilte oft auf dem Bauch schlafen. Die Somnulogie spricht in dieser Beziehung von einem "Vogel-Strauß-Schlaf".

Kopfjäger legen das Messer weg

Atayalen = Mädchen wollen besser leben und Eisboxen und schließlich auch dem Fern-

So erlebten in den letzten Monaten, so kann man sagen, die Alten der Atayalen etwas unvorstellbar Schreckliches: Viele ihrer jungen Mädchen wanderten kurzerhand in die Städte ab! Das Leben dort erschien ihnen entschieden angenehmer als in den Holzhütten ihrer Berge. Besser, das Essen auf einem modernen Herd zu kochen, als die Nahrung mühselig in einem Mörser zu zerstampfen und halbrohes Fleisch zu essen - denn Holz war knapp daheim. Umsonst befragten die weisen Alten das Orakel ihrer Götter in den heiligen Höhlen; umsonst versuchten die jungen Männer ihre Schönen zu halten. Auch die sie geglaubt, hüllen sich in Schweigen

waren sie machtlos. So folgte ein Teil der jungen Männer bald den jungen Mädchen nach. Der Sog der Zivilisation hatte sie erfaßt.

Wer von ihnen bisher ein freier Mann war, der keine Steuern zu zahlen brauchte, ist nun ein armseliger Arbeiter geworden, der von seinem kargen Lohn auch noch Steuern bezahlen muß. Wem es nicht gelingt, viel Geld zu verdienen, der haust nun im Elendsviertel, ohne Radio und ohne Eisbox, ärmer denn je zuvor, als ein moderner Sklave der Zivilisation. So werden die Atayalen zweifellos aussterben und die Kopfjägerei mit ihnen. Für die anderen ist es ein Glück, für sie selber der Untergang ihrer Rasse. Und die Götter, an die Kopfjägerei wurde schwierig, denn gegen die gegen Maschinenpistolen und Eisboxen sind Maschinenpistolen der chinesischen Soldaten auch sie machtlos.

Die verschwundene Jennens-Million Das ungültige Testament eines Geizkragens

verweigert.

Witwe in Maidenhead und ein arbeitsloser Gärtner in Ruislip hoffen, daß eines Tages doch noch das Vermögen gefunden wird, welches ihr Vorfahre William Jennens hinterließ. Sie alle sind Abkömmlinge seiner Tante, einer Maud Jennens, Schwester des Großgrundbesitzers Robert Jennens, der 1720 einen Palast mit 54 Zimmern auf seinem Besitztum in Acton bei Sudbury baute. Der erste Jennens war mit Dänenkönig Knut dem Großen nach England gekommen und hatte von ihm Ländereien erhalten. Seitdem waren die

Jennens die reichste Familie von Suffolk. William Jennens vergrößerte das Vermögen auf über eine Million Pfund Sterling, den Landbesitz nicht gerechnet. Er wurde 1700 geboren und war Patenkind König Williams III. Unter George I. diente er als Page am Hof. Als 1725 sein Vater Robert starb, waren von dem Palast 16 Zimmer fertig. William stellte den Bau ein, jagte die Dienerschaft fort und zog mit einem Schafhirten als Faktotum in drei Räume ein. Die übrigen wurden nicht benutzt, denn William Jennens war ebenso geizig wie sein Vater ausgabenfreudig. Der Diener mußte sich das Essen zu-sammenbetteln, William lebte nur von Schaffleisch. Einmal im Monat wurde ein Schaf geschlachtet, das vier Wochen zu reichen hatte.

Dafür besaß W. Jennens aber andere Qualitäten. Er fuhr oft nach London und legte Geld zu Wucherzinsen in kurzfristigen Unternehmungen an. Als Geldausleiher war er in den Spielclubs des Adels eine bekannte Er-

Ein Omnibuschauffeur in Maidstone, eine scheinung, ohne daß er selbst die Würfel anzurühren pflegte. Er soll auch Flibustierschiffe gegen prozentuale Beteiligung an der Beute ausgerüstet haben. Sein Freund war der ebenso geizige John Elwes. Beide saßen stundenlang im Dunkeln zusammen — die Talgkerze wurde gespart — und sprachen über Geldanlagen. Jennens rühmte sich, nie einen Gast beherbergt zu haben. Besuch empfing er nur zwischen der sechsten und siebten Abendstunde, so daß er nicht in Verlegenheit kam,

den Gästen etwas anzubieten. Als er unverheiratet 1798 starb, wurde sein Kapital auf über eine Million Pfund geschätzt. Aber nur der Verbleib von 22 000 Pfund war einer der fast dreißig Schuldnerlisten zu entnehmen - die übrigen fanden sich nicht, auch nicht die Bankverträge. Jennens hatte ein Testament verfaßt, es aber nicht unterschrieben. Die Ländereien fielen an die Enkel eines jüngeren Bruders seines Vaters, von denen der heutige Earl Howe abstammt. Die anderen Verwandten, Nachkommen von Tante Maud Jennens, versuchten immer wieder, das Vermögen aufzuspüren, das sie bei Banken vermuteten. Da sie jedoch kein gültiges Testament vorzuweisen hatten, wurde die Auskunft

Die Erben arbeiten, wie es heißt, zum Teil mit gefälschten Urkunden und strengten Prozesse gegen die Familie Howe an. 1910 und wurden in englischen Zeitungen große Belohnungen für Hinweise auf das Vermögen ausgeschrieben. Niemand konnte sie geben. Die letzten Abkommen von Maud Jennens, die ein Anrecht auf das Geld haben, weil ihre Vorfahren bei der Landverteilung leer ausgingen, leben in bescheidenen Verhältnissen. Nur ein außergewöhnlicher Zufall könnte sie in den Besitz des Vermögens bringen.

Das Geister-Gesicht

Annie May McLelland, australische Dichterin, Kunstgönnerin und Spiritualistin, die im Alter von 82 Jahren starb, hinterließ außer 8 800 Mark in bar auch ihren gesamten Grundbesitz im Wert von etwa neun Millionen Mark für die Gründung einer Kunstga-lerie und eines Kulturzentrums. James Graham, einer ihrer Testamentsvollstrecker, erklärte, Miss McLelland habe geglaubt, ihr Bruder Harry, der Künstler gewesen war, hätte mit ihr auch nach seinem Tod noch in Verbindung gestanden. Er habe ihr "medial" gesagt, sie solle eine Kunstgalerie aufbauen. Er starb vor fünfzehn Jahren. Das Zentrum wird nun auf einem vierzig Morgen großen Grundstück, ungefähr dreißig Kilometer von Melbourne entfernt, errichtet.



E.VITH, Morger Applient Magra on Limin, die des Erweiterungs then Schule in Diese Erweiterun wentilit geworde le seit dem Kries Agtichiarung orfa-· 1949 errinhtet emigen Johnen niner stemp wat and einer modern mehr gewachsen damals dieser Ba Dismilidrike Hers. Gester Mointenas. milit werden kor



Roman von

L. Fortestame

Manchinal, wind les en gould wounde our Ville Lineau. faction or solven in reduce they place pleads Thereshillment required and one one Circles on hers Dinne dent Mennid Presumatin manufact, a mby broadlate C Charlette mix kend the Zimpau ging, A williams file Mishiel nds Picture was, a mission, daily district for Depter was der

Robinson from south. the water cash with поми осната дицин. high Als Threshoptic emiges eswellmedia. Well graphingers. A. to Mick Clauder made fample, going maw's the gullerscause to IN WASHINGT SAID B fromben be wakte factions well-offic florticker are titleden, were Piece Didtere sp chertal in date State the six the breaks

Die Stimme klang merkwürdig tief Zulassungsnummer wurde zum Verhängnis

Seine "unweiblich tiefe Stimme" wurde einem 30jährigen Handwerker zum Verhängnis, der — als "Raumpflegerin" verkleidet — wochenlang sein Unwesen in der dänischen Stadt Ballerup getrieben und vor allem in Schulen Diebstähle begangen hatte.

Als die weiblichen Mitglieder eines Badmintonclubs in einer Schulturnhalle übten, fiel ihnen die "Putzfrau" auf, die zwar Eimer und Besen bei sich hatte, aber nur im Umkleideaum herumstand und keinen Handschlag tat. Mißtrauisch geworden, fragten die Spielerinnen die "Putzfrau", was sie denn jetzt hier zu

Die Spielerinnen diskutierten den Vorfall und stellten fest, daß die Stimme der "Raumpflegerin" außerordentlich tief geklungen habe. Sie wurden sich einig, der Balleruper Kriminalpolizei den Vorfall anzuzeigen.

Die polizeilichen Ermittlungen ergaben, daß die "Raumpflegerin" in der Schule nicht bekannt war und außer von den Badmintonspielerinnen noch von niemanden gesehen worden war. Schon hatte man die Angelegenheit beiseite gelegt, als der Hausmeister einer anderen Schule spät abends in seinem Schulgebäude eine ihm unbekannte Putzfrau antraf. Statt eine Antwort auf seine verwunderte Frage zu geben, machte die "Putzfrau" auf der Stelle kehrt und sauste die Treppe hinab auf den Hof, wo sie in einen bereitstehenden Personenwagen sprang und davonfuhr. Der Hausmeister konnte die Zulassungsnummer des Wagens erkennen. Die Polizei "besuchte" den Besitzer des Fahrzeuges — und stellte ein ganzes Lager gestohlener Gegenstände, vornehmlich Damenbekleidung aller Art, sicher. Den Dieb auch.

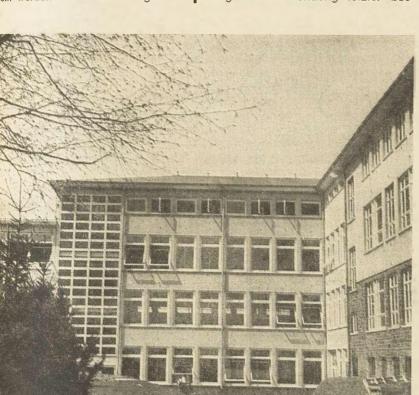


Die Einweihung des Neubaus der Bischöflichen Schule

am 26. Mai in St. Vith

ST.VITH. Morgen, Sonntag, wird Se. Exzellenz Msgre van Zuylen, Bischof von Lüttich, die feierliche Einweihung des Erweiterungsbaues der Bischöflithen Schule in St. Vith vornehmen. Diese Erweiterung war dringend notwendig geworden, nachdem die Schule seit dem Kriege einen großartigen Aufschwung erfahren hat. Der im Jahre 1949 errichtete Schulbau war seit einigen Jahren den Anforderungen einer stetig wachsenden Schülerzahl und einer modernen Ausrüstung nicht mehr gewachsen. Und doch stellte damals dieser Bau gegenüber den Räumlichkeiten, die der Schule im Kloster Montenau zur Verfügung gegen Fortschritt dar. Er war auch großer und zweckmäßiger als das "Waisenhaus" des St.Josephs-Hospitals, in dem die Schule vor dem Kriege untergebracht war.

Die morgige Einweihung stellt einen weiteren Meilenstein in der Geschichte der Bischöflichen Schule dar, die besonders seit ihrem Ausbau und der Beifügung weiterer Abteilungen nach dem Kriege für die Bevölkerung unseres Kantons und des deutschsprachigen Teiles des Kantons Malmedy zu einer äußerst wichtigen Einrichtung geworden ist. Unsere größte Schule ist somit aber auch zur modernsten geworden. Großzügige Plastellt werden konnten einen gewalti- nung und Anwendung letzter bau-



Eine Ansicht des Erweiterungsbaues

technischer Erkenntnisse führten zur Schaffung eines zweckmäßigen und doch schönen Bauwerkes, das dennoch gut mit dem Altbau harmoniert und dessen nüchternen, etwas unpersönlich wirkenden Charakter zu einem freundlichen Gesamtbild zusammenfügt.

Se. Exzellenz der Bischof wird um 11 Uhr morgens am Eingang der Stadt (in der Malmedyer Straße) empfangen. An dem anschließend durch die Straßen der Stadt zur Bischöflichen Schule führenden Festzug beteiligen sich auch die Gesang- und Musikvereine unserer Stadt, sowie der Musikverein Montenau.

Um 11,30 Uhr beginnt die feierliche Einweihung des Neubaues.

Ab 12.30 Uhr findet auf dem Gelände und in den Räumen der Schule ein großes Volksfest mit Belustigungen, Filmvorführungen für Kinder und anderen Darbietungen statt.

Die Feierlichkeiten werden mit einer Messe in der Kapelle der Schule abgeschlossen.

Es ist zu erwarten, daß neben den Professoren, den Schülern und den ehemaligen Schülern auch die Eltern und die Freunde der Schule sich sehr zahlreich an den Festlichkeiten beteiligen werden. Um die An- und Rückfahrt all dieser Personen zu erleichtern wurden Sonderomnibusse eingelegt, deren Fahrplan wir nachstehend veröffentlichen. Die Rückfahrt erfolgt gegen 8 Uhr abends.

Fahrplan der Sonderomnibusse :

Rocherath	9.30	Uhr
Krinkelt	9.33	Uhr
Wirtzfeld	9.36	Uhr
Büllingen	9.43	Uhr
Heppenbach	9.56	Uhr
Mirfeld	10.00	Uhr
Amel Post	10.06	Uhr
Meyerode	10.12	Uhr
Medell	10.17	Uhr
Hochkreuz	10.20	Uhr
St.Vith	10.30	Uhr
Bertherath	9.40	Uhr
Manderfeld	9.45	Uhr
Andler	9.52	Uhr
Schönberg	9.57	Uhr
Heuem	10.02	Uhr
Atzerath	10.05	Uhr
Setz	10.08	Uhr
St.Vith	10.28	Uhr
Reuland	9.30	
Oudler	9.39	Uhr
Straße Espeler	9 43	Uhr
Durler Kreuzung	9.47	Uhr
Espeler Kreuzung	9.57	Uhr
Thommen	10.06	Uhr
Grüfflingen	10.10	Uhr
(Straße Houffalize)		
St.Vith	10.20	Uhr

Sitzung des Gemeinderates Reuland

BURG-REULAND. Vergangenen Dienstag hielt der Gemeinderat Reuland unter dem Vorsitz von Bürgermeister Lentz eine Sitzung ab. Protokollführer war Gemeindesekretär Colling, Nach Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 14. Februar 1963 wurden folgende Punk-

1. Instandsetzung des Friedhofes Durler Die von Architekt Peters, Stavelot ausgearbeiteten Pläne werden vom Rat genehmigt. Die Maurerarbeiten betra-

2. Schreiben des Herrn Lang, Malmedy betr. Ankauf von Büchern.

Im Rahmen von Ardenen und Maas hat Herr Maurice Lang die "Tables généalogiques" herausgegeben, die neben Familienforschungen auch Interessante geschichtliche Artikel über unsere Gegend erhalten. Das Buch enthält auch Beiträge in deutscher Sprache. - Der Rat beschließt die Anschaffung eines Exemplars.

3. Antrag Frau Meyer, Reuland, betr. Kanalisation.

Vertagt, da der Rat zumächst eine Ortsbesichtigung vornehmen will.

4. Instandsetzung der Ourbrücke in Ausi Genehmigt. Die Instandsetzung wird erfolgen, sobald die Friedhofsarbeiten in Dürler beendet sind

5. Beschluß der Kirchenfabrik Reuland beir. Erneuerung des Vorstandes. Der Rat genehmigt diesen Beschluß.

8. Instandsetzung der Lehrerwohnung Auel.

Dem Antrag des Lehrers wird statt-

gegeben. 7. Rechnung der Kirchenfabrik Ouren

Genehmigt: Einnahmen 60.949 Fr., Aus-

gaben 57.945 Fr., Ueberschuß 3.034 Fr. Der Gemerndezuschuß betrug 45.524 Fr.

8. Rechnung der Kirchenfebrik Dürler für 1962 Genehmigt: Einnahmen 69.904 Fr. Ausgaben 69.698 Fr., Ueberschuß 206 Fr.

Dr. Dollendorf

BURG - REULAND **Abwesend**

Vom 27. Mai bis 3. Juni

einschließlich

Der Gemeindezuschuß betrug 54.668 Fr.

9. Waldarbeiten 1963

Von der Forstverwaltung vongeschlegene Wegearbeiten in Höhe von 80.000 Fr. wurden vertagt, jedoch genehmigte der Rat einige kleine Ausbesserungen

10. Antrag der Stadt Antwerpen bud Pacht einer Wiese in Ouren.

Seit einigen Jahren befindet sich in Ouren ein durch die Stadt Antwerpen errichtetes Ferienlager für Kinder. Der Rat beschließt, auch in diesem Jahre die hierzu benutzte Wiese zu verpach-

12. Schreiben des technischen Dienstes, Lüttich, betr. Weg nach Steffeshausen

Der Rat genehmigt die vom technischen Provinzialdienst vorgeschlagene Erbreiterung der Fahrbehn über die Ourbrücke auf 5 m anstatt 3,50 m.

12. Budget der evangelischen Kirchenfabrik Malmedy-St.Vith 1963. Genehmigt. Zuschußanteil der Gememde Reuland 8.545 Fr.

13. Schreiben Rechtsanwalt betr. Inva-

lidenkasse Malmedy,

An rückständigen Beiträgen sind noch 164.861 Fr. zu zahlen, wozu noch Zinsen ab 1. 1. 1950 kommen. - Zur Kenninis.

14. Antrag der Einwohner von Dürler auf Wegearbeiten.

Im Prinzip genehmigt, jedoch müssen bei der Verwirklichung die finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde berücksichtigt werden.

15. Wasserversorgung Lascheid.

Durch die Verlegung einer zweiten Leitung soll die Versorgung bis zur Verwirklichung des endgültigen Projektes gewähnleistet werden.

16. Schreiben der Wege-Interkommun Der Rat wird keinen Vertreter zu den Generalversammlungen delegieren.

Pine

Haushaltungsabteilung im Gorretti-Institut St. Vith

Mit dem neuen Schooliahr wird sine Haushaltungsabteilung eröffnet im In-

stitut St. Maria Goretti, St.Vith. Neben den beiden anderen Abteilungen bietet somit das Goretti-Institut dan Eltern die Möglichkeit, die für ihre Tochter zutreffende Berufsausbildung zu erhalten, sei es in der Handels-, oder Latein-griechischen, oder Maushaltungsabteilung.

Roman von Else J U N G

Das Recht auf Glück

2. Fortsetzung

Manchmal, wenn die Sehnsucht nach ina zu groß wurde, wanderte Charlotte ²ur Villa hinaus, um dort nach dem Rechten zu sehen. Ihr Schwiegersohn hielt sich außer einer Köchin, die zugleich Haushälterin war, eine Hausangestellte und einen Diener, der auch

den Garten zu betreuen hatte. Diese drei Menschen, die Gahlen "das ersonal" nannte, machten nicht gerade sehr freundliche Gesichter, wenn Frau Charlotte mit kritischen Augen durch we Zimmer ging. Am nettesten benahm sich noch Leni, das Zimmermädchen, wanrend die Köchin Anna eine mürri-Sche Person war, die wohl befürchten daß die junge Frau ihr bald as Zepter aus der Hand nehmen wer-

Solange Ina noch als Sekretärin in der illa aus- und eingegangen war, hatte nna nichts gegen sie einzuwenden ge-Als Hausherrin war sie ihr jedoch veniger erwünscht. Der Diener Franz gemessenen Abstand.

oo blieb Charlotte denn auch nieas lange, ging nach einer Weile still, wie sie gekommen war, wieder fort, und was sie sich eigentlich von diesen esuchen im zukünftigen Heim ihrer thter erhofft hatte: sich Ina ganz nahe zu fühlen, war ihr nicht gelungen. Heute flüchtete sich Charlotte wieder mal in den Stadtwald, der ihr, je ter sie ihn besuchte, immer lieber und

vertrauter wurde. In ihrer Handtasche befand sich ein langer Brief ihrer Tochter, der die Postmarke des Zwergstaates Monako trug. Sie hatte ihn schon am Vormittag gelesen, und jetzt - sich auf eine der grünen Bänke niedersetzend - las sie ihn zum zweiten Mal.

Ina schrieb: "Gestern abend haben Klaus und ich das berühmte Spielkasino in Monte Carlo besucht. Klaus wollte unbedingt, daß ich das Leben der gro-Ben, internationalen Welt kennenlerne. Er hatte mir auch das Geld gegeben, damit ich selbst spielen und den Reiz des Roulettespiels erleben könne. Anfangs sträubte ich mich, aber als ich merkte, daß Klaus verstimmt war über meine Weigerung, gab ich nach. Leider hatte ich Pech, 'oder soll ich sagen, es war gut, daß ich beim Spiel kein Glück hatte? Ich verlor 2000-frs! Das sei nicht viel und leicht zu verschmerzen, sagte Klaus, aber ich empfand es so, als hätte ich das Geld, das doch so hart verdient werden muß, achtlos weggeworfen! Für nichts, nur für den Reiz eines Spieles, bei dem viele Menschen die Kontrolle über ihre Nerven verlieren und mehr riskieren als sie beim nüchternen Verstand verantworten können. Ich habe in den Spielsälen Gesichter gesehen, Mutti, vor denen es mir gegraut hat.

Auch Klaus hatte gestern abend kein Glück. Wieviel er verloren hat, weiß ich nicht, aber an seiner Verstimmung habe ich gemerkt, daß ihn der Verlust gewie gestern abend, habe er noch nie gehabt, sagte er heute beim Frühstück zu mir, und daraus schließe ich, daß ihm die Luft der Spielsäle nicht fremd ist. Heute abend will er wieder allein ins Kasino, denn er behauptet, daß meine Gegenwart ihn irritiert habe. Vielleicht ist das wahr, vielleicht spürt er meine Abneigung und meine Kritik an seinem Verhalten, das ich mit gutem Gewissen nicht billigen kann."

Charlotte ließ das Briefblatt sinken und starrte auf den moosigen Waldboden zu ihren Füßen. Es war so still um sie, daß sie das dröhnende Klopfen ihres Herzschlages hören konnte. Dann stimmte es wohl doch, daß

Klaus Gahlen ein Spieler war. Während Charlotte so in sich versunken in der grünen Waldesstille dasaß, mit den Händen die Tasche umklammernd, in der sie Inas Brief wieder verwahrt hatte, näherte sich ihrer Bank ein älterer Herr. Als er sie erreichte, lüftete er den Hut und fragte Charlotte, ob es gestattet sei, sich zu ihr zu set-

Sie rückte ein Stückchen zur Seite. machte eine einladende Handbewegung und tastete mit raschen, doch diskreten Blicken, die äußere Erscheinung ihres Banknachbars ab.

Der erste Eindruck war ein durchaus günstiger. Der Herr - er mochte ein Mann Mitte Sechzig sein - sah sehr gepflegt aus, und was sie besonders faszinierte, waren seine schlohweißen Haare und die lichtblauen Augen, deren Blick sie einen Moment gestreift hatte.

"Was für schöne, warme Sommertage wir jetzt haben", begann der alte Mann das Gespräch. Er hielt einen Spazierstock zwischen den Knien und hatte die Hände über der Miberkricke zusemmengelegt. Es waren schmale, wohlgeformte Hände, und wie Frau Charlotte bemerkte, befand sich am Ringunger der troffen hat. Eine solche Pechsträhne, rechten Hand ein goldtener Witwenning.

Höflich ging sie auf das Wetterge- an Mehrkosten anfählt, ist nicht so spräch ein, und bald gab ein Wort das andere und so verflog die Zeit wie im Fluge. Der alte Herr konnte ganz wunderbar von seinen vielen Reisen erzählen, die er in jedem Jahr während seiner Urlaubszeit unternommen hatte: in jungen Jahren mit dem Fahrrad, später mit der Eisenbahn und zuletzt mit Reiseomnibussen, die ihn bis an die blaue Adria nach Italien und Jugoslawien gebracht hatten.

Charlotte hörte zu und staunte, und mit einem Male packte auch sie das Fernweh, so daß sie spontan ausrief: "Muß das schön sein . . . reisen kön-

nen!" "Sind Sie denn noch nicht viel ge-

"Ueberhaupt noch nicht. Um Reisen zu machen, hat es weder in meinem Elternhaus, noch später in meiner Ehe gereicht. Ich bin in Elblingen an der Donau geboren, habe dort geheiratet, und meine erste Reise, die ich unternahm. führte mich von Elblingen nach Lauenbach, als mein Mann dorthin versetzt

Der alte Herr wiegte den Kopf. "Da haben Sie viel versäumt! Man wird ein ganz anderer Menschen auf Reisen, und deshalb will ich mich auch in diesem Jahr wieder einer Reisegellschaft anschließen, die im September für neun Tage nach Neapel fährt."

"Eine solche Reise ist doch wohl sehr teuer?" fragte Charlotte. "Was kostet eine solche Fahrt?"

"Ich zahle dieses Mal für die Neuntagereise bis zum Golf von Neapel ungefähr dreihundertundfindzig Mark."

"Oh, das ist viel Geld auf einmal!" warf Charlotte ein

Der afte Herr lächelte. "Nun ja, auf einmel school Aber ich mache es so, daß ich mir das ganze Jahr bindurch monetich einen bestimmten Betreg für die Rosse munddiege. Was denn nach

schlimm.

Freundlich lächelte er seine Nachbarin an. "Hätten Sie nicht Lust, auch mitzufahren?"

Charlotte errötete. "Ich? Ja, schön wäre es schon! Aber ich fürchte, ich kann mir eine solche Ausgabe nicht leisten."

"Nun, bis Mitte September sind es noch zwei Monate, also noch Zeit zum Ueberlegen und Sparen. Vielleicht klappt es doch und nett wäre es, wenn wir die Reise zusammen machen könnten. Als meine Frau noch lebte, sind wir immer gemeinsam gefahren, und zwar nicht ins Ausland, das wäre für zwei Personen zu teuer gewesen; aber in Deutschland gibt es ja auch viele schöne Ferienziele. Seit dem Tod meiner Frau vor zwei Jahren bin ich sehr einsam geworden. Zu meinem Sohn habe ich nicht ziehen wollen. Alte Leute sind den jungen unbequem, es gibt da leicht Verstimmungen, die ich gar nicht erst heraufbeschwören wollte. Lieber nehme ich dafür meine Einsamkeit in Kauf. und habe meinen häuslichen Frieden."

Charlotte nickte. Vielleicht hatte ihr Nachbar recht, nur mochte es für einen alleinstehenden, älteren Herrn noch weit, schwieriger sein, einen Haushalt selbständig weiterzuführen als für eine Frau, deren Beruf es gewssen war, Hausfrau zu sein. Gern hätte sie gefragt, ob er sich selbst beköstige oder außerhalb essen gehe, aber das wäre wohl doch zu indiskret gewesen.

"Ich muß jetzt heimgehen", sagte sie, nachdem sie noch ein Weilchen miteinander geplaudert hatten. Der alte Herr stand sofort auf und sog, sich venabschiedend, den Mat.

Portering -

ferundlishe LL. graffi. He led with larweitite im einnere Jamelaander fest,

sind Similseefners mod Line Wide side seattern

midig Melens, eschemikter en. ignebeliller der Des nichts von originating unid kunnt, didi pian bierach: subclufiers.

ngen Makadilan telle als erflatt. der Mater war, Watthe, left most other, dust year ingl, vist Child Ellendryterize, Imper desen be ewettelling scar-CORNER, NO GOA

ion

De Witchel am-Att. der Deute rs stompandang the Taligherres ice einen Gout mading or not obtain. Abindingushelt learn,

St. William pelis load geodeltat. 60 Pland war tirties au eni-ids sidst, ands hatte ein Teeschiega chardathaum ked elines jiinnn demen der Die underen Turke Mand det, das Ver-Origina Testaslie Andrund

rift, pass Tell freeghes Fra-us. 1908 und hongno grutie Ion Vermiges to no general and Designar, ben, well thru-reg losg somold intention sile

allushe Distrmonthesia, dis-Su. Delected Stell new Miller mer Kunings-James Grageighealth, libir PERMITTED BEING Total mode its the authories. Due Zestrum

orgen gradies

Zum kommenden Krankentriduum in Banneux-ND

Juni bis zum Dienstag, den 2. Juli wird das Heil der Kranken, die Trostspendean der Gnadenstätte von Banneux-ND das Triduum für die deutschsprechenden Kranken der Ostgebiete stattfinden. So weit wie bekannt, wird der Hochwürdige Herr Kaplan Allard von der St. Nikoleuspfarre Eupen die geistliche Betreuung der Kranken übernehmen. Auch in diesem Jahre wird alles getan werden, um unseren lieben kranken Mitmenschen an der Stätte der Mutter von Gott-Sohn, dort, wo der Himmel die Brde berührte - während jenen Gnadentagen Freude und Glück zu bereiten.

Kranke aus St. Vith und Umgebung, welche den Wunsch haben, das diesjährige Krankentriduum in Banneux-ND mitmitzumachen, wollen sich bitte baldmög lichst an Frau Peter Heinen, St.Vith; Feltzstraße wenden, oder auch bei den bekannten örtlichen freiwilligen Helfer und Helferinnen.

Liebe Kranken! Diese Tagung ist für Euch gedacht, es werden Eure Exerzitien sein, Euch zur Erbauung und Euch zum Troste. Zu den Füßen Euerer himmlischen Mutter, der Trösterin der Betrübten, der Jungfrau der Armen, wird Euch von neuem reichliche Gnade und Segen zuteil werden. Ja, Maria ist die Helferin in aller Lebensnot und Seelenqual. Einen vertrauensvollen Aufblick zur Mutter Jesu, welche auch den Leidensweg des irdischen Lebens gegangen ist, wird Euch wieder neuen Mut und neue Kraft verleihen. Maria ward

Blutspenderfest in St. Vith

ST.VITH. Das belgische Rote Kreuz, Lokalsektion St.Vith, veranstaltet am kommenden Mittwoch, 29. Mai um 6.30 Uhr abends im Saale des Hotels Luxemburg ein Blutspenderfest.

Im Verlauf der Feier erfolgt die Ueberreichung der Blutspenderdiplome durch den Bürgermeister der Stadt St.Vith.

Schwerverletzt

MALMEDY. Der 18jährige Mopedfahrer S. L. aus Malmedy stieß in Dison mit dem Personenwagen des H. D. aus Andrimont zusammen. Hierbei zog er sich einen Schädelbruch und andere Verletzungen zu. Er wurde in ein Krankenhaus in Verviers gebracht.

In den Tagen vom Freitag, den 28.

■ die Mater Dolorosa, aber Sie ist auch rin in den Tagen einer langen und oft unerträglichen Krankheit. Maria stand am Fuße des Kreuzes. Wer kann Ihr Leid ermessen, Ihr Herzensweh schildern? Mariens Mutterherz ist auch machtreich. Ihr ist keine Hilfe unmög lich. Schon zu Kana zeigte Sie Ihr Mutterherz. Zu Banneux-ND werdet Ihr, lie be Kranken, daheim sein bei der lieben Gottesmutter. Freude und Glück erwarten Euch in diesen Tagen Euerer Exerzitien, und diese Freude wird Euch niemand rauben können. Ja. willst Du. lieber Kranker dein Opferleben durch die Freude verklären, dann eile zu Maria Deiner Mutter und Freudenspenderin. Deine Wallfahrt nach Banneux-ND wird Dir zum Segen und zum Heile

Sonntagsdienst für Ärzte

Sonntag, 26. Mai 1963

Dr. SCHORKOPS Klosterstraße, Tel. 405

Es wird gebeten, sich nur an den diensttuenden Arzt zu wenden, wenn der Hausarzt nicht zu erreichen ist.

Sonntags- u. Nachtdienst der Apotheken **BÜLLINGEN:**

Apotheke NOLTE, von Sonntag, dem 26. Mai, 8 Uhr morgens bis Montag, dem 27. Mai, 8 Uhr morgens.

Wochentags stellen beide Apotheken dringende Rezepte nachts aus.

Apotheke VEITHEN, von Sonntag, dem 26. Mai bis Samstag, 1. Juni 1963 einschließlich.

Prophylaktische Fürsorge

ST.VITH. Am kommenden 29. Mai findet keine Beratung statt. Nächste kostenlose Beratung am Mittwoch, dem 5. Juni 1963.

Gottesdienstordnung - Pfarre St. Vith

BONNTAG: 26. Mai 1963 Monatskommunion der KINDER

6.30 Uhr: Für die Ehel. Ludwig-Margraff und Pauline Maus

8.00 Uhr: Jgd. für die Ehel. Johanns-Gallo und Kinder

9.00 Uhr: Für die Leb. und Verst, der Fam. Raskin-Breuer

10.00 Uhr: Betsingmesse für die Pfarre 11.00 Uhr: EMPFANG S. Exz. Msgre G. van ZUYLEN am Eingang der Stadt (Malmedverstraße) 11.30 Uhr: EINWEIHUNG des Neubau-

es der Bischöflichen Schule 19.45 Uhr:Maiandacht

Heute vorgeschriebene Kollekte für die Bisch. Baustellen.

MONTAG: 27. Mai 1963 6.30 Uhr: Jgd. für Maria Hugo-Bon-

7.15 Uhr: Sechswochenamt für Albert

Huppertz 19.45 Uhr: Maiandacht

DIENSTAG: 28. Mai 1963

6.30 Uhr: Jgd. für Josef Luxen und 7.15 Uhr: Für die Ehel. Joh. Nelles

und Maria Anna Nelles und Kinder

19.45 Uhr: Maiandacht MITTWOCH: 29. Mai 1963 6.30 Uhr: Zur Immerw. Hilfe in bes.

Meinung 7.15 Uhr: Jgd. für Juliana Margraff-Pip und Sohn 19.45 Uhr: Maiandacht

DONNERSTAG: 30. Mai 1963 6.30 Uhr: In bes. Meinung (D) 7.13 Uhr: Jgd. für Johann Baptist Pip uad Elisaeth Pip 19.45 Uhr: Maiandacht

FREITAG: 31. Mai 1963 6.30 Uhr: Für Julius Backe (Fam. Joh. 7.15 Uhr: Igd. für Wilhelm Müller und

Sohn Willy 19.45 Uhr: Maiandacht

SAMSTAG: 1. Juni 1983 6.30 Uhr: Jgd. für Dyonisius Schmitz 7.15 Uhr: Jgd. für Johann Schrauben 1.80 Uhr: Unterricht für die 12jährigen

2.15 Uhr: Unterricht für die 12jährigen Mädchen 3.00 Uhr: Beichtgelegenheit

SONNTAG: 2. Juni 1963 HOCHHEILIGES PFINGSTFEST

2. Tag des 40stündigen Gebetes 6.30 Uhr: Aussetzung und hl. Messe als Jgd. für Joh. Hilgers und Tochter

8.00 Uhr: Jgd. für Josef Margraff 9.00 Uhr: Jgd. für die Eheleute Wilh.

Jochems-Marg. Cremer 10.00 Uhr: Hochamt für die Pfarre 11.00-11.30 Uhr: Betstunde seitens der Schulknaben 11.30-12.00 Uhr: Betstunde seitens der

Schulmädchen 12.00 Uhr: Zum Troste der Armen See-

FILMDIENST "DAMALS IN PARIS": für Erwachsene "LASS DIE SONNE WIEDER SCHEI-NEN": ab 10 Jahre.

WORT GOTTES

im Rundfunk

Programm der Sendung "GLAUBE UND KIRCHE" U K W Kanal 5 - 88,5 MHz

Sonntag, den 26. Mai 1963 von 19.15 bis 19.45 Uhr

1. Gedanken zur Himmelfahrt. (W. Brüll). 2. Neues aus der Kirche.

3. Worte fürs Leben: "Mutterschaft u. Mütterlichkeit im Blick auf Maria" (Pfarrer J. Schroiff, Walheim). 4. Christ und Bibel.

5. Schriftwort über die Bruderliebe. Wir danken für die freundlichen Zuschriften und nehmen Hinweise u.

ausbauende Kritik gerne entgegen.

Sendung ,Glaube und Kirche' Pfr. W. Brüll, Hergenrath, Telefon 541.

E-Oball Danillate

	Fuis	ball-	Kesultat	e				
DIVI	SION		Stavelot	27	19 5	3	77	31
Gantoise - Unio	on	2-1	Weywertz	27	15 10	2	64	50
indard - Berche		3-0	Sourbrodt	26	12 8	6	46	43
rse – Antwerp		0-1	Faymonville	27	9 10	8	44	37
ring - Beringer	n	2-0	Pepinster	27	11 13	3	44	62
est - FC Liegeo		0-3	Raeren	29	10 14	5	40	54
derlecht - CS Bruges 3-1			Rechaintoise	28	8 12	8	31	45
schot - Saint-T	0	0-0	Malmundaria		10 13		58	
Brugeois - Ol	ympic	2-1	Trois-Ponts	'26	9 12	100	47	
			Elsenborn	25	8 12		51	
STANDARD	27 17 6	4 41 18 38	All. Welkenraedt		8 16		40	
Antwerp	27 16 9	2 51 42 34	Andrimont	28	6 17		2.3	350
Anderlecht	27 13 8	6 44 32 32	Ovifat	25			38	
La Gantoise	27 14 10	3 51 45 31	Weismes	27	3 19	5	39	96
FC Liegeois	27 14 11	2 39 32 30						
Daring CB	27 14 11	2 42 36 30	III PROV	IN	ZIA	L	G	
Lierse	27 13 11	3 35 35 29	Emmels - St.Vith					3
FC Brugeois	28 12 10	5 33 30 29	Amel - Kemi					6
Saint-Trond	27 10 8	9 38 33 29 6 28 36 26	FC Ster - FC Sart					2
CS Bruges	27 10 11	Bütgenhach - Xho	ffrai	x			2	

16. Olympic 27 5 16 6 24 10 16 DIVISION II

27 9 13 5 35 38 23

27 9 13 5 29 37 23

27 6 10 11 22 24 23

27 8 14 5 19 34 21

27 6 15 6 26 47 18

3-1 2-1

1-1

3-1

4-1

1-1

2-0

0-4

1-1

4-3

1-1

D14131014 (I
Turnhout - AS Ostende
F. Malinois - Courtrai S.
Waterschei - Crossing
White Star - Patro Eisden
CS Viervietois - Tilleur
Charleroi - RC Malines
Ol. Merxem - Herenthals
Union Namur - E. Alost

DIVISION III A

CS Braine - V. Hamme RC Gand - Mons

11. Beringen

13. Beerschot

14. Berchem

12. Diest

DIVISION III B

Auvelais - Jambes Montegnee - D. Louvain R. Tirlemont - Waremme Tubantia - Houthalen Wezel - Seraing CS Tongres - Boom Arlon - Lyra Willebroeck - Overpelt

PROMOTION C

Vorselaar - Winterslag Mechelen-sur-Meuse - Dessel Bressoux - Geel Herve - Exc. Hasselt

La Calamine

3-0
4-2
1-1
5-1
0-0
2-1
B-3
1-2

·								
	Stavelot	27	19	5	3	77	31	
	Weywertz	27	15	10	2	64	50	
	Sourbrodt	26	12	8	6	46	43	2
	Faymonville	27	9	10	8	44	37	2
	Pepinster	27	11	13	3	44	62	2.
ſ	Raeren	29	10	14	5	40	54	2:
	Rechaintoise	28	8	12	8	31	45	24
۱		26	10	13	3	58	33	23
ı	Trois-Ponts			12			52	
ı	Elsenborn					51	60	21
ı	All. Welkenraedt	27	8	16	3	40	51	19
ı	Andrimont	28	6	17	5	49	83	17
ı	Ovifat	25		16	- S.	3363	32.65	-
١	Weismes	27	3	19	5	39	96	16
ı			-					
١	III PROV	IN	ZI	A	L	G		
١	Emmels - St.Vith						-	3-2
	A 1 73 .1. 1							2 4

	butgenbaut - 2	THOTH	dix		4-1
	Honsfeld - Ro	cherat	h		1-0
	Emmels	24	19	2 5 77	34 41
	Bütgenbach	23	19	2 2 96	27 40
	Juslenville	24	15	7 2 60	39 32
	Sart	25	12	5 7 51	32 31
ľ	St.Vith	24	14	0 2 71	52 30
ı	Xhoffraix	24	12	8. 4. 前	50 28
ı	Lontzen	25	12	b 4.79	51 28
ı	Ster	24	10 1	3 1 14	49 21
ı	Wallerode	22	8 1	0 4 ##	57 20
ı	Honsfeld	23	7 1	3 # #	58 17
ı	Rocherath	22	7 1	3	84 16
ı	Amel	23	4 1	5	65 12
ı	Recht ,	24	4 1	9	109 9
	Schönhorg	73	1 1	9 3 20	37 5

Bürgermeister Jodocy Ehrenvorsitzender der Födekam

LOMMERSWEILER. Am heutigen Samstag wird Bürgermeister Jodocy, Lommersweiler als Ehrenvorsitzender der Födekam (Nationale Föderation der katholischen Musikvereine Belgiens) eingeführt. Die Feier beginnt um 8 Uhr abends im Saale Raske-Reuten in Lommersweiler.

Bei dieser Gelegenheit hält die Vereinigung eine Aufklärungsversammlung ab. Sinn und Zweck des Verbandes ist es, alle belgischen katholischen Vereine in einem katholischen Verband zu erfassen, um dadurch ganz besonders bei den entsprechenden Behörden die speziellen Vereinsbelange zur Geltung zu brin-

Das Programm sieht weiterhin ein Konzert des Musikvereins "Eifeltreu" Lommersweiler, unter der Leitung von Michel Wiesemes vor. Präsident dieses 28 23 2 2 86 22 48 Vereins ist Bürgermeister Jodocy.

Mailand schlug Benfica 2-1 (0-1)

27 24 1 93 28 49

LONDON. Italiens Vohrjahrsmeister | auch durch Altafini in der 58. Minute AC Mailand wurde am Mittwoch vor 60000 Zuschauern im Londoner Wemblev-Stadion seiner Favoritenrolle im Finale des Fußball-Europapokals gerecht denn mit einem verdienten 2-1 (0-1) gegen Benfica Lissabon, den Pokalsieger von 1961 und 1962, enttrohnten die "Azurri" die Portugiesen. - Damit gewann erstmalig eine nicht-iberische Mannschaft den "Cup", den fünf Jahre nacheinander Real Madrid gewann, ehe die spanische Elf vor zwei Jahren von Benfica abgelöst wurde.

Eusebig (18. Minute für Benfica sowie Altafini, der beide Treffer für die Italiener erzielte (58. und 66.) schossen die Tore zum 2:1.

Die 60.000 Besucher und die Millionen von Fernsehzuschauern (das Spiel wurde in 14 Länder übertragen) erlebten ein hervorragendes Finale. Beide Teams erwiesen sich des Endspiels würdig. Die Italiener brachten nicht nur die bessere Kondition mit in das Spiel, sondern waren auch physisch stärker.

Benfica hatte einen glänzenden Start und war verdient durch ein herrliches Tor von Eusebio (18. Minute) in Führung gegangen. Aber dann verschärften die Mailänder das Tempo. Zwischen der 28. und 32. Minute hatte der AC Mailand durch Altafini drei große Chancen. Oft standen in diesen Minuten 18 Spieler im portugiesischen Strafraum aber der Pokalverteidiger konnte sich aus dieser Umklammerung wieder freimachen.

Deutlich war zu merken daß die Benfica-Abwehr bei Gegenstößen der Italiener nicht mehr die Festigkeit früherer Jahre besaß, besonders Raul

der Ausgleich, als er aus der Drehung von 16 Metern unhaltbar zum 1-1 einschoß. Nach diesem Tor versuchte Benfica sich noch einmal aufzubäumen, aber die italienische Abwehr wurde immer stärker. Für Eusebio, Simoes und Augusto gab es kaum noch ein Durchkommen.

Der italienische Angriff dagegen verschärfte das Tempo, da Trappatoni und Benitz ständig für Unterstützung sorgten. Aus der Defensive heraus fiel dann in der 68. Minute das alles entscheidende Tor, als Altafini fast an der Mittellinie gegen Raul den Ball erkämpfte, Benficas Tor zustrebte und abschoß. Pereira wehrte noch einmal ab, wurde dann aber im Nachschuß von Altafini geschlagen. Auf beiden Seiten spielte sich noch eine Reihe dramatischer Torraumszenen ab, wobei Benfica dem Ausgleich nicht einmal so nahe war wie Mailand dem

Benfica: Costa Pereira, Cavem, Cruz, Humberto, Raul, Coluna, Augusto, Santana, Torres, Eusebio, Simoes.

AC: Chezzi, David, Trebbi, Benitz, Maldini, Trappatoni, Piratelli, Sani, Altafini, Rivera, Mora.

Germano und Angelo fehlten Die Frage, ob die Benfica-Elf des

Vorjahres, die im Finale 1962 den Real Madrid mit 5-3 schlagen konnte, ein särkerer Gegner für die "Azurri" gewesen wäre läßt sich nicht mit einem Ja oder Nein beantworten. Fest steht, daß Benfica in technischer Hinsicht den Italienern in Wembley nicht unterlegen war, daß aber die Abwehr nicht die Fesunterliefen ständig Fehler. So fiel tigkeit von 1962 hatte. Abwehrspieler verdientermaßen Europapokalsiege

borstig ist

das Problem besteht darin. zu erhalten!

enthält in reichlichen Mengen wertvolle und haarbelebende für die Gesunderhaltung und das gute Aussehen des Haares unbedingt notwendige Vitamine. Einmal täglich PETROLE HAHN und Ihr Haar wird immer schip



wie den hünenhaften Germano un Angelo, die im Vorjahr zu den 📑 ragenden Spielern gehörten, lasse sich auch von einem Europa-Pokt sieger nicht von heute auf morge ersetzen.

gegen Haarausfall und

Schuppen

Der neuralgische Punkt war Rau der Altafini nicht fest genug Griff" hatte. Auch Rivera, der der jungen italienischen Natio mannschaft bekam zuviel Spielrau Da Sani geschickt aufbaute, Zeit genug hatte, seinen Angriff unterstützen, kam Benficas Abwei immer mehr ins schwanken. ständlich, daß auch Benficas Angri darunter leiden muße. Zuviel Bi mußten Torres, Eusebio und Simo die 60 Minuten hervorragenden [ball spielten, selbst aus der Abw

Natürlich war es Pech, daß Colu nach einem absichtlichen Foul von vatelli von der 59. Minute angeschi gen war, vorübergehend ausscheit mußte und so nicht mehr die zentie Figur war wie vor der Pause. das allein war nicht entscheidend Benficas Niederlage. Die Portugie fanden nach dem 1:2 einfach ke Mittel mehr, sich gegen die Niedel ge aufzubäumen. Es fehlte ein die Kraft. So wurde der AC Mailan

gleichgültig, ob das Ha wellig anschmiegsam oder



Das Theater Mensch. Es folg Sie sind beide u Theaterspielen { sen. Der Mensch sischen und ap den. Das unters n. In einem I Tier mit dem Ehene: das Spie auch das Tier. in ihm eine Einl hm mit Recht Hund kann nich steht nicht mit die Katzen Bach gespi micht auf die Ide ken; aber sobal um den Ausdru geht, sind alle Schauen Sie einer Katze zu, oder einem he knäuel spielen. spielte Angst, p in fröhlicher Be

Kuckucl

Idrehen. Schlagar

leingebildete Feir

ducken, vorsicht

den Atem anha

lernst; die Entsc

Einsatz im Spiel

weder er oder

Drüben im son Thang hat soebe Kuckuck . . . K Iwieder da, der Vorjahr, auf dei aufgepaßt hatte, Einmal nur wollt schen mit dem t Gesicht bekomme vill man diesen der Mutterliebe gutmütigen Vogel werk pfuscht.

Unter einer d Haut sich anfühl still und lausche Kuckuck sehen w die Bienen sum Eilstafetten aus aus in den warn und den Meisen 2 im Baumgeflech Vielleicht sucht sich einen winzig sitter für den E Nest legt.

Viele Male ha gerufen, seit ich es so, als ware wesen. Ein Wa und als ich, leise die Augen spähe lasse, da hebt ur zu meinen Häu schöne Bursche s der Aeste ruft Ruf, der nichts dies: "Hier bin i

Kuckuck, hier ble Der goldene S den Feldern, als männchen zum e schaft im Revier braune Schemen los und schlagen einanderlos, daß stieben und es sc Die breiten, f Schwänze liegen der Luft, währe aufeinander prüg

Ein paar Mini Gang der beider weiß es nicht m sah ich dem Sch Zufall und gedul ten. Ein Aestchen te, machte dem A Wie ein Spuk h zurück in die h Waldes, die zwis und mehr um sie





s Problem steht darin,

erhalten!

in reichlichen Mengen de und haarbelebende, Gesunderhaltung und das Aussehen des Haares ngt notwendige Vitamine, Einmal täglich PETROLE HAHN Haar wird immer schön



iünenhaften Germano und e im Vorjahr zu den über Spielern gehörten, lassen von einem Europa-Pokalit von heute auf morgen

ralgische Punkt war Raul ni nicht fest genug "H e. Auch Rivera, der Star n italienischen Nationalbekam zuviel Spielraum jeschickt aufbaute, Benltz hatte, seinen Angriff 30 n, kam Benficas Abwehr hr ins schwanken. Verdaß auch Benficas Angriff eiden muße. Zuviel Bälle rres, Eusebio und Simoes, iuten hervorragenden n, selbst aus der Abwehl

war es Pech, daß Coluna absichtlichen Foul von Pi der 59. Minute angeschlaorübergehend ausscheiden so nicht mehr die zentrale wie vor der Pause. Al war nicht entscheidend für iederlage. Die Portugiesen h dem 1:2 einfach keine , sich gegen die Niederla iumen. Es fehlte einf so wurde der AC Mailand naßen Europapokalsieger.



Man kann das Leben üben

ensch. Es folgt ihm wie sein Schatten. ie sind beide unzertrennlich, ja sogar das eaterspielen gehört zu jedem Lebewen. Der Mensch hat das Feuer, die dioneen und appolinischen Künste erfunden Das unterscheidet ihn von den Tieen. In einem Punkt aber stellt sich das er mit dem Menschen auf die gleiche ne: das Spiel. Wie der Mensch, spielt ich das Tier. Sobald es spielt, löst sich ihm eine Einbildungskraft aus, die man m mit Recht nie zugetraut hätte. Der nd kann nicht zeichnen, das Pferd vereht nicht mit Holz und Stein umzugedie Katze verfällt nicht in Ekstase, nn Bach gespielt wird, der Biber kommt cht auf die Idee, sein Haus auszuschmükn; aber sobald es um Tanzen, Singen, den Ausdruck von Freude und Angst ht, sind alle diese Tiere dabei.

Schauen Sie einmal einem Hund oder er Katze zu, wenn sie mit einem Ball er einem herunterhängenden Papieruel spielen. Listen. Verstellungen, gelte Angst, plötzliche Panik lassen sie fröhlicher Begierde im Kreise herumhen. Schlagartig halten sie inne. Der gebildete Feind ist da; man muß sich ken, vorsichtig gegen ihn vorrücken, Atem anhalten. Der Augenblick ist st; die Entscheidung rückt näher; der satz im Spiel ist das eben selbst: "Entder er oder ich: Achtung! Jetzt ist er

Kuckuck, Kuckuck!

Drüben im sonnenbeschienenen Buchenng hat soeben ein Kuckuck gerufen: luckuck . . . Kuckuck . . .!" Aha, er ist eder da, der alte Schwerennöter vom jahr, auf den ich so lange vergeblich epaßt hatte, um ihn einmal zu sehen. nal nur wollte ich diesen scheuen Buren mit dem unscheinbaren Gefieder zu cht bekommen. Glück muß man haben, in diesen Gauch erspähen, der mit er Mutterliebe Schabernack treibt und nütigen Vogelmüttern in das Brütehanderk pfuscht.

Unter einer dicken Buche, deren glatte it sich anfühlt wie Seide, verharre ich und lausche dem fernen Ruf. Wer den ickuck sehen will, muß auch Zeit haben, Bienen summen zu hören, die wie stafetten aus dem Waldesschatten hins in den warmen Sonnenschein fliegen, den Meisen zuzusehen, die zwitschernd Baumgeflecht Abendmahlzeit halten. lleicht sucht heute noch Frau Kuckuck h einen winzigen Meisenvater als Bahyer für den Bankert, den sie ihm ins

Viele Male hat der Kuckuck inzwischen rufen, seit ich hier stehe, und eben war so, als wäre sein letzter Ruf näher gesen. Ein Wacholderbusch deckt mich, ind als ich, leise, an den Stamm gelehnt, 1e Augen spähend in die Runde gleiten sse, da hebt urplötzlich der Kuckucksruf zu meinen Häupten an. Dort muß der chöne Bursche sein. Im sperrigen Dickicht er Aeste ruft er laut und resolut den duf, der nichts anderes besagen will als les: "Hier bin ich, Kuckuck, hier bin ich, dkuck, hier bleib ich!"

Der goldene Sonnenball versinkt hinter vergessen. len Feldern, als sich die beiden Kuckuckslannchen zum ersten Gang um die Herrchaft im Revier bereiten. Wie zwei grauraune Schemen huschen sie aufeinander os und schlagen plump und ungefüge aufmanderlos, daß die Federn der Flügel tieben und es so aussieht, als tanzten sie. le breiten, fächerförmig gespreiteten hwänze liegen gleich Steuerrudern in der Luft, während die kräftigen Flügel ufeinander prügeln.

Ein paar Minuten nur hatte der erste n, der beiden Kämpfer gedauert, ich ens es nicht mehr genau, denn atemlos ich dem Schauspiel zu, das mir der Lufall und geduldiges Ausharren beschern. Ein Aestchen unter meinem Fuß knacke, machte dem Auftritt plötzlich ein Ende. ein Spuk huschen die beiden Vögel Walues, die zwischen den Stämmen mehr mehr um sich greift.

Das Theater ist ebenso alt wie der nahe genug. Eins, zwei, drei . . . er ist's! Und der Hund springt auf seinen Feind. das Bällchen, los. Er packt es, es ist gefangen. Er beißt es grausam, ohne es jedoch zu töten, aus lauter Freude wirft er es in die Luft, stößt ein Kriegsgeschrei aus und umtanzt es im Siegestaumel, genau wie bei primitiven Völkern die Krieger nach einem Sieg.

Der gleiche Hund kann fünf Minuten später zu Ihnen kommen und Ihnen eine Leideskomödie vorspielen, weil er einen Dorn in der Pfote hat.

Sich aus Spielfreude oder aus reinem Vergnügen auf die vorhandene Wirblichkeit eine neue Wirklichkeit zu erfinden, ist eine Fähickeit, die allen Lebewesen, Mensch und Tier, eigen ist.

Woher kommt das? Vielleicht aus dem Wunsch heraus, aus einer erfundenen Si-

tuation, in der man sicherlich, wäre sie wahr, unterlegen wäre, siegreich hervorzugehen. Vor dem "nicht wahr" hat man allen Mut. Es ist angenehm, Angsi zu empfinden, wenn der Gegenstand der Angst nicht vorhanden ist. Es ist ein Gefühl, das man im Ernstfall auskosten kann. Wenn man richtig Angst hat, bleibt keine Zeit, sich des Angstgefühls bewußt zu werden. Dieses Bedürfnis nach "Komödie" entspringt wahrscheinlich dem Wunsch, sich das wirkliche Leben und dessen Probleme dadurch zum Bewußtsein zu bringen, indem man dieses Leben künstlich erschafft. Vor diesem erschaffenen, aber geläuterten, filtrierten Leben fühlt man sich sicherer, die Entscheidungen, wie man sich in dem oder jenem Fall benehmen soll, werden einem klarer, man ist nicht mehr an sein eigenes Instrument.

durch die Dringlichkeit des Gegenschlages verwirrt; man kann das Leben üben.

Das Theater ist das erste Serum, das der Mensch gegen die Angst erfand. Die Menschen tun sich im Kampf gegen die Einsamkeit zusammen. Auf der einen Seite formieren sie sich zu jenem magnetischen Haufen, dem Publikum. Auf der anderen Seite vereinigen sie sich, um alle Dramen eines "geläuterten Lebens" dar-

Der Mensch muß, um sein Leben zu erhalten, schlafen und essen, und er muß spielen. Spielen aber bedeutet das Glück erfinden. Denn das Glück ist die Ueberwindung der Angst.

Im Spiel verfügt der Mensch vor allem über sich selbst; er ist von allem Anfang

Mailied

Die Schwalbe fliegt, der Kuckuck ruft In warmer, blauer Maienluft; Die gelb und weißen Blumen wehn Wie Gold und Silber auf den Höhn; Es schwimmet Tal und Busch und Hain Im Meer vom goldnem Sonnenschein.

Ludwig Hölthy

Der Himmel liegt in eurer Hand Die Geschichte einer Wandlung

Meine Mutter hatte eine hübsche Schwester, die sehr gut geheiratet hatte und in einem vornehmen, großen Hause, ungefähr zehn Gehminuten vom unsrigen entfernt. wohnte. Mein Vater war jung gestorben und hatte Mutter mit uns sechsen zurückgelassen, als die Aelteste zwölf Jahre alt war; und da dies lange vor den Tagen der Witwenrenten und Kinderzulagen geschah, waren wir - um es unverblümt zu sagen - bettelarm. Aber das Band zwischen meiner Mutter und unserer Tante war in seiner Art sehr stark, und demzufolge wurde ich oft der Gesellschaft meiner Kusine Dorothy ausgeliefert und verbrachte einen Großteil meines neunten und zehnten Lebensjahres in bitterem Neid.

Dorothy, das einzige Kind, war nur einen Monat jünger als ich, und da mich das Leben bereits gelehrt hatte, meine innersten Gefühle zu verbergen, wurde ich als passende Gesellschaft für das verwöhnte kleine Mädchen angesehen. Ich ging wöchentlich mindestens einmal in das große Haus zum Spielen und Teetrinken, wurde zu Festlichkeiten eingeladen, für einen bitter-süßen Monat an die See mitgenommen und hatte jahrelang keine Kleider außer den teueren und oftmals nicht passenden, die mir Tante Emily in ihrer Güte immer dann schenkte, wenn Dorothy, die mir über den Kopf gewachsen war, neu ausstaffiert wurde.

Ich war von Natur aus weder dankbar noch unterwürfig veranlagt, und obwohl niemand die Wahrheit auch nur ahnte, und sagte mit überraschender Bitterkeit: bohrte diese Sachlage oft in mir. Ich glaube, daß sogar meine Seele völlig verkümmert worden wäre, wenn nicht am zehnten Geburtstag meiner Kusine etwas vorgefallen wäre.

Mein eigener war vor einem Monat ge-' feiert worden. Mutter, die eben ihren Tea-Room eröffnete (der übrigens später in bescheidenem Rahmen gedieh), hatte ihn bis zum Tag selber ganz vergessen. Als er ihr einfiel, beschaffte sie rasch einen guaus dem Geschäft und versprach mir eine neue Haarschleife.

Wäre Tante Emily zu Hause gewesen, hätte sie mir ganz bestimmt irgend etwas Hübsches gebracht, aber Tante Emily war zu einem Besuch fort und hatte mich auch

Einen Monat später wurde ich zu Dorothys Geburtstagsfest eingeladen.

Das große Haus war voll von Blumen und voll von Menschen: Mädchen aus Dorothys Schule (die nicht die meinige war) mit ihren Müttern. Der Nachmittagstee war unerhört! Es gab Berge von Erdbeeren mit Zucker aus silbernen Streudosen und dickflüssige Sahne aus Silberkännchen, belegte Brote aller Arten, Eiscreme auf kleinen Tellerchen und verschiedene unbeschreiblich schön verzierte Torten, darunter eine riesige mit Zuckerguß und zehn Kerzen.

Was mir jedoch den größten Eindruck machte, waren die Unmengen Geschenke. Dorothys Spielzimmer, wo sie alle zur Besichtigung ausgelegt waren, glich einem Verkaufsladen. Im ganzen waren es sech-Buruck in die bergende Dunkelheit des zig Geschenke, alle neu, teuer und neiderweckend! Sechzig an der Zahl!

Ich war ein Kind, so gierig und ober-

flächlich, so verständnislos den wahren Werten gegenüber, so hoffnungslos ein Opfer der Augenlust, wie Kindder eben sind. Ich sah mich in dieser Ausstellung um, und mir war förmlich übel vor Neid und - ich gebe es zu - Selbstmitleid. Mir wurde schlecht, daß ich mir energisch in Erinnerung rufen mußte, welch unglaublichen Vieruhrtee ich genossen hatte und daß es mir guttäte, mich im Garten zu tummeln. Neid mag eine der Todsünden sein, ganz bestimmt ist er eine tödliche körperliche Qual.

Das Fest ging seinem Ende entgegen. Tante Emily hatte mir zugeflüstert, daß sie mir, sofern ich wartete, von den Geburtstagskuchen mitgeben wollte für "die anderen", wie sie stets sagte. So wartete ich denn und bald waren Dorothy und ich allein im Spielzimmer.

Sie stand am Fenster, und ich warf noch einen schmerzlichen Blick auf die Puppen. Es herrschte eine gedrückte Stimmung, und ich wußte, daß es an mir sei, sie - wie gewöhnlich - zu zerstreuen. Also drehte ich mich um und sagte strahlend:

"Nun, war es ein fröhlicher Geburtstag?" "Es war nett, Connie hat nicht kommen

Das klang so jammervoll, daß ich ein wenig Mitleid mit ihr empfand. "Warum konnte sie nicht kommen?" fragte ich.

kreisend durch die Luft sausen zu lasssen, "Sie ist nach Italien gefahren."

"Für immer?" "Nein, in die Ferien. Muß das nicht herrlich sein? Oh, ich möchte so gerne nach

Italien fahren – du nicht?" Das war eine Sache, die ich noch nie in Betracht gezogen hatte.

"Also, Connie ist jetzt dort. Wir gehen nur nach Thorpeness, wie immer!" Dorothy sprach verächtlich von dem Ort, wo wir den schönsten Urlaub verbracht hatten. ten Tee, Gurkensandwiches und Kuchen Ich wußte, daß ich nun sagen sollte: "Wie gräßlich!" - aber meine Blicke waren zu den Puppen zurückgeschweift, und ich konnte nicht einmal mehr vorgeben, Mitleid für ihre Besitzerın zu empfinden.

Ich hatte einst eine Puppe. Sie hieß Susanne, und ich liebte sie heiß. Aber vor wenigstens zwei Jahren einmal hatte meine kleine Schwester sie sich ausgeborgt, sie fallengelassen, und ihr hübsches Porzellangesicht war zerschmettert gewesen. Ich heulte, und meine Mutter, überarbeitet und sorgenüberladen, fuhr mich an: "Da heult sie wegen einer Puppe! Ein großes Mädchen von acht Jahren!'

Ich betrachette Dorothys Puppen und wälzte säuerliche Gedanken, als Tante Emily hereingetänzelt kam. Sie trug eine große, mit roten Seidenbändern zugebundene Kartonschachtel. Ich habe oft daran zurückgedacht, mit wieviel Herz sie Mildtätigkeit zu üben verstand. Sie lächelte mir zu, trat neben Dorothy und nahm eine von deren langen glänzenden Locken in die

"Ich glaube, ich muß nun gehen", sagte

Tante Emily wandte sich mir mit einem Lächeln zu, welches sich in Bestürzung verwandelte.

"Aber mein Schatz, du bist ja auch zekn! Du hattest Geburtstag, während ich verreist war! 'Und ich habe ihn vergessen! Liebling, das tut mir ja so leid!"

Sie sah Dorothy an, die immer noch schmollend am Fenster stand.

"Liebling, du hast solche Unmengen geschenkt bekommen. Ich habe mich tatsächlich den ganzen Tag gefragt, wohin wir die Sachen alle legen sollten! Und wir haben Patrizias Geburtstag übersehen. Möchtest du ihr nicht jetzt etwas schenken?"

Mein Herz gefror. Die Uebelkeit stellte sich wieder ein, ärger denn je.

"Ich will nichts, Tante, danke", sagte ich. "Unsinn, natürlich sollst du etwas bekommen. Wie wäre es mit einer Puppe?" Sie hatte meine schwache Stelle entdeckt.

"Ich . . . hätte . . . gerne eine . . . Puppe", druckste ich das beschämende Eingeständnis hervor.

"Liebling, hast du gehört?" rief Tante Emily entzückt aus. "Patrizia hätte gerne eine Puppe! Welche kannst du entbehren?" Mit ihrer Schärpe spielend, ohne den Kopf zu wenden, sagte Dorothy: "Jede. Alle!"

Tante Emily sah sie ein wenig fassungslos an, aber sie kannte ihre Tochter. "Also dann", lächelte sie mir zu, "suche

dir eine aus." Und da mußte ich doch schon wieder hochnäsig werden! Ich sah mich nämlich

Dorothy begann das Ende ihrer Schärpe um und wählte mit Vorbedacht und giftigem Ingrimm die kleinste Puppe, die da war. Es war ein winziges Porzellanpüppchen, keine acht Zentimeter lang, nackt, bis auf ein Baströcklein und eine milbenkleine Kette aus Glasperlen.

"Die möchte ich gerne haben."

"Aber die ist doch so winzig,ein Nichts!" rief Tante Emily aus. "Bist du ganz sicher, mein Schatz?" Da geschah etwas in meinem Inneren. Als meine Finger sich um das kleine Püppchen schlossen, durchzuckte mich das Gefühl von Richtigkeit, von Erfüllung, von vollkommenem Besitz, das einen in einem ganzen Leben nur ein- oder zweimal befällt. Ein überströmendes Glücksgefühl brach über mein Herz herein und schwemmte alles Selbstmitleid, allen Neid und alle Tücke hinweg. Ich wußte, und es war wie eine Erleuchtung, daß die Wahl, die ich in blindem Zorn getroffen hatte, die richtige, die einzig mögliche war. Jede größere wäre hinderlich gewesen; ich konnte die kleine Puppe in der Tasche mittragen, mit ihr zur Schule gehen, sie unter mein Kopfkissen legen. Niemand brauchte von ihr zu wissen, ich mußte sie mit niemand teilen. Es war meine Puppe, mir bestimmt, für mich geschaf-

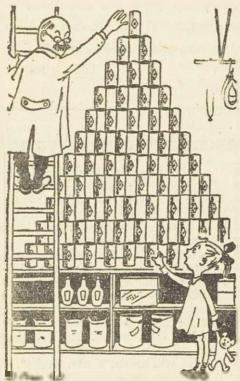
Vollkommen glücklich, ging ich durch den goldenen Juniabend heimwärts. Während ich so dahinschritt, verlor ich mich in große philosophische Gedankengänge - die ersten meines Lebens. Ich erkannte etwas, etwas, das mir nach all den Jahren noch genauso wahr und wesentlich erscheint, wie es mir damals vorkam:

Der Himmel ist nicht etwas, das "uns in der Kindheit umgibt" und uns dann verlorengeht. Der Himmel ist etwas, das man in seiner Hand halten kann.

orwiegen

Schwarz auf weiß zu lesen Männer der Feder in der Anekdote

Auf einer Vortragsreihe durch die Vereinigten Staaten von Nordamerika ließ der englische Dichter Charles Dickens bei einer Waschfrau seine Leibwäsche waschen. Als die Frau die Wäsche zurückbrachte, fehlten sechs Oberhemden. Die Frau erklärte, sie seien ihr von der Leine gestohlen worden. Dickens sah die Rechnung durch und sagte: "Sie haben ja die sechs fehlenden Hemden auch mitberechnet!" - "Natürlich!" antwortete die Biedere, "denn sie wurden mir ja erst gestohlen, als ich sie schon gewaschen hatte!"



"Nee — ich möchte diese.

Der Papiermacher

Ludwig Uhland legte sehr wenig Wert auf seine Kleidung. Waiblinger schrieb deshalb über ihn an Möricke: "Stelle Dir einen recht verlumpten Substitut vor. Er hat kein Quäntchen Grazie im Äußern."

So schlimm war es nicht, aber wenn der Dichter im Lodenrock und mit dem Ziegenhainer in der Hand auf die Wanderschaft ging, dann war er nicht gerade elegant. Eines Tages stand er so gekleidet am Zaun der Papierfabrik in Cannstatt. Ein altes Mütterchen fragte ihn: "Ist er auch Papiermacher?" Lachend erwiderte Uhland: "Ach nein, gute Frau, zu tun hab' ich ja auch mit Papier, aber leider habe ich noch keins gemacht, nur schon sehr viel verdorben."

Der Hypnotiseur

Ernest Hemingway hatte eines seiner ersten Bücher geschrieben. Da traf er einen Psychiater, der sich für alles interessierte, was mit

"Na, gut - können Sie dann die Briefe wenigstens in Langschrift schreiben?"

Hypnose zusammenhing. "Ich kenne keinen Menschen", berichtete ihm Hemingway, "der über eine so starke hypnotische Kraft verfügt, wie der Buchhändler Harper in der Churchstreet." Der Arzt bedankte sich für den "Fall", kam aber bald zu Hemingway und meinte vorwurfsvoll: "Sie haben mich ja schön genarrt! Dieser Mensch hat keinen Schimmer von Hypnose!" — "Was?" rief Hemingway erstaunt. "Mr. Harper kann nicht hypnotisieren? - Rätselhaft! Da möchte ich doch wissen, wie er als einziger es fertiggebracht hat, auch nur ein Exemplar meines Buches zu verkaufen?"

Zerstörung von Staatseigentum "Was denn für ein Kasten?"

Der in Casablanca verstorbene Prinz Aage von Dänemark pflegte gern Geschichten aus der abenteuerlichen Zeit zu erzählen, in der er als Offizier der Fremdenlegion angehörte.

Eines Tages, während die Kompanie des Prinzen zur Niederwerfung eines Eingebore-nenaufstandes eingesetzt war, kam ein Soldat zu Prinz Aage und meldete ihm, mit der Post sei heute außer den üblichen Briefen und Zeitungen für ihn auch ein Kasten eingetroffen. "Was denn für ein Kasten?"

"Ein Kasten mit Tauben."

"Nanu, wer schickt mir denn Tauben? Das ist aber nett! Dreh ihnen nur gleich den Hals um und dann geh zu Leutnant P. und zu Leutnant B. und sage, ich lasse die Herren zum Mittagessen einladen."

Es wurde ein festliches Mahl im Offizierszelt mitten in der Wüste. Alles war in bester Ordnung, bis einige Tage später aus dem Hauptquartier eine dringliche Anfrage kam, wo denn die Quittung über die fünf der Kompanie für die Nachrichtenübermittlung zugeteilten Brieftauben bleibe . . . '

Das festliche Mahl wurde ziemlich teuer. Hauptmann Aage mußte nicht nur Schadenersatz für die wertvollen Brieftauben leisten, sondern nach Beendigung des Feldzuges auch noch vierzehn Tage Stubenarrest über sich ergehen lassen "wegen fahrlässigen Umgehens mit und mutwilliger Zerstörung von Staats-

Lacherliche Kleinigkeiten

Nach den Flitterwochen

Er: "Du küßt mich immer nur, wenn du Geld haben willst." Sie (zärtlich): "Ist denn das nicht oft genug?'

Ballgeflüster

Sie: "... und gestern hab' ich mit Papa gesprochen; er ist einverstanden, daß wir uns heiraten. Er hat mir auch versprochen, die

Hälfte unseres Lebensunterhaltes zu tragen. Er: "Das ist ja großartig. Jetzt brauchen wir nur noch jemand, der die andere Hälfte trägt." Die Bedingung

Ein Duell soll ausgetragen werden, und der Herausfordernde läßt durch seinen Sekundan. ten verlangen: "Dreißig Schritte Entfernung und Pistolen."

Darauf der Geforderte: "Mit den dreißig Schritten bin ich einverstanden, aber - statt der Pistolen bevorzuge ich Säbel."

Der gute Gatte Frau Sommer kommt recht spät nach Hause. "Schatzi, du dachtest wohl, ich sei verlorengegangen? "Nee, meine Liebe, ich war noch nie Opti-

mist."

Bewährtes Mittel

"Nun, Herr Lehmann, können Sie jetzt immer schlafen? Oder haben Sie meinen Rat langsam zu zählen, nicht befolgt?"

"Doch, ich habe bis 25 000 gezählt." ,So, und dann ind Sie eingeschlafen?" "Nein, dann war's Zeit zum Aufstehen."

Die Fremdwörter Tochter: "... und ich geh doch zum Film!" Vater: "Untersteh dich, und bring meinen

Namen in Unehren!" Tochter: "Beruhige dich doch, ich nehm mir eben ein Pseudonym

Vater: "Dann erschieß ich euch beide!" Der Brummbär

Sie zu ihrem Mann: "Nun, was sagst du zu meinem neuen Kleid? Sooo billig und noch dazu auf Abzahlung, bin ich nicht tüchtig?" Er (nach kurzer kritischer Musterung): "Tüchtig, hm...mir scheint, die haben dir bisher auch nur die erste Rate geliefert!"

Uberzeugungswechsel

"Von heute ab wollen mein Mann und ich Vegetarier werden.

"So, hat es Ihnen Ihr Arzt verordnet?" "Nein, das nicht. Aber unser Schlächter gewährt uns keinen Kredit mehr.

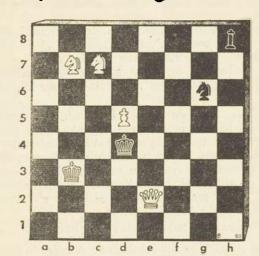


"Hallo, etwas Senf bitte!"

Versrätsel

Schachaufgabe 21/63 von R. Cheney

Harte Nüsse



Weiß zieht an und setzt in 3 Zügen matt. Kontrollstellung: Weiß Kb3, De2, Sb7. Sc7. Bd5 (5) — Schwarz Kd4, Sg6, Lh8 (3).

Silbendomino

ne - no - o - se - te - ten - ter - tiDie Silben sind so zu ordnen, daß sich eine fortlaufende Kette zweisilbiger Wörter ergibt. Die Endsilbe eines Wortes ist immer die Anfangssilbe des folgenden Wortes .

Silbenrätsel

Aus den Silben bing - blu - di - el - en en - fink - fung - geo - ger - gra - gu hans—imp—ling—me—nen—nen—nor—ot phie — ra — rich — sa — se — sen — son stel - ta - te - wa - wurst sind Wörter zu bilden, deren erste und vierte Buchstaben jeweils von oben nach unten gelesen einen Spruch ergeben.

1. sehr große Blume (Vogelfutter, Oel), 2. ärztliche Vorbeugungsmaßnahmen gegen Ansteckungskrankheiten, 3. männl, Schwimmvogel, 4. Narrengestalt der deutschen Bühne. 5. Stieglitz, 6. Hafenstadt in Ostpreußen, 7. drei Schicksalsgöttinnen der nordischen Sage 8. landwirtschaftliches Gerät, 9. Hauptstadt Kanadas, 10. Stadt und Provinz auf Sizilien. 11. Erdkunde, 12. Larve des Maikafare

Wortfragmente

ndha gend tkei juge netu Die vorstehenden Wortfragmente sind so zu ordnen, daß sie einen Spruch über die Jugend

Zahlenrätsel

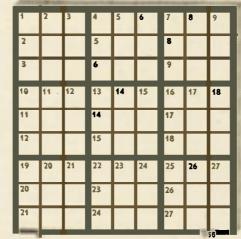
Jede Zahl in den nachstehenden Schlüsselwörtern bedeutet einen Buchstaben: 1. Zeichen für Pferdestärke

2. japanische Münze 4. Nebenfl. d. Donau in Mähren 8 9 10 11 12 Die so gewonnen Buchstaben setzen Sie bitte

in die folgende Zahlenreihe ein: 8 9 10 5 7 1 9 4 2 11 12 6 3 7 4 11 12 3 4 Daraus ergibt sich, fortlaufend gelesen, eine glückbringende und zugleich eßbare Neujahrsüberraschung.

9 magische Quadrate

1. Behörde, 2. Monat, 3. Hinweis, Sportwette, 4. landwirt. Besitz, 5. Mutter Kriemhilds, arom. Getränk, 7. Kennzeichen, 8. griech. Göttin d. Unheils, 9. Windschattenseite, 10. Schweizer Kanton, 11. Nordlandtier, 12. weibl. Vorname, 13. geisteskrank, 14. Hauptst. Brasiliens, 15. Farbton, 16. Einfahrt, 17. feierl, Gedicht, 18. Waldtier, 19. Endpunkt der Erdachse, 20. Großmutter, 21. früh. lett. Münze, 22. Schiefer, Fels, 23. Gefrorenes, 24. Bestand im Rechnungswesen, 25. Ansiedlung, Platz, 26. Segelstange, 27.



Rätselgleichung

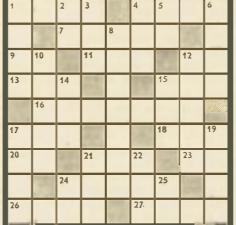
(Gesucht wird x) (a-b) + (c-d) + e + (f-g) = xEs bedeuten: a) Herbstblume, b) altes Holzmaß, c) Gewichtseinheit, d) Bindewort, e) Insel im Mittelmeer (Napoleon I.), f) gleichmäßige Verteilung von Kosten, g) Situation. x = ein Kernobstgewächs.

im Handumdrehen

Von den nachstehenden Wörtern streichen Sie bitte den Anfangsbuchstaben und fügen einen anderen Endbuchstaben an, so daß sich neue Wörter ergeben. Die angehängten Buchstaben nennen, hintereinander gelesen, einen Beruf.

eher - gar - Are - Eber - Nut - Ute

Kreuzworträtsel



Waagerecht: 1. Nebenfluß der Mosel, 4. Wasserpflanze, 7. Milchschüssel, 9. Verhältniswort, 11. Segelkommando, 12. Dehnungslaut, 13. norweg. Politiker, 15. Kuhantilope, 16. den Tod erleiden, 17. mohamm. Name Jesu, 18. Nordlandtier, 20. Skatausdruck, 21. ind. Gewicht, 23. Augenblick, 24. Reihe, 26. Paradiesgarten, 27. Stadt in Mittelrußland.

Senkrecht: 1. Strick, 2. Spielkarte, 3. selten, 4. griech. Göttin des Unheils, 5. franz. best. Artikel, 6. Klettergewächs, 8. Hunderasse, 10. Ei der Laus, 12. nicht außen, 14. griech. Buchstabe, 15. Wurfspieß, 17. Geisteskranke, 19. Zahlwort, 21. jap. Münze, 22. Großstadt in Südamerika, 24. chem. Zeichen für Selen, 25. pers. Fürwort.

Lustiges Silbenrätsel

Aus den Silben: ab - bak - bel - de er — er — fla — gen — gold — he — in kung — la — len — lie — man — mast — nis no - nord - ob - ru - schen - stand sten - steu - sti - stif - ta - ter - ter tut — un — un — we — zeug — zug sind 11 Wörter nachstehender doppelsinniger Bedeutungen zu bilden. Die Anfangsbuchstaben - von oben nach unten gelesen - ergeben eine schmerzhafte Fingerentzündung von Musikzeichen.

Es bedeuten: 1. Bekleidungsstücke für eine Windrichtung, 2. Möbelstücke zum Ausruhen eines Stromes in Sibirien, 3. Lenkeinrichtung für ein Genußmittel, 4. Leistungsbescheinigung für ein persönliches Fürwort, 5. Lehranstalt für den König der Fabel, 6. Marktbude einer Spielkarte, 7. Edelmetall von einer Insel in der Irischen See, 8. Kraftfutter für ein Schubfach, 9. Führung der ersten beiden Buchstaben im Alphabet, 10. Spender eines Uhrenteils, 11. Beförderungsmittel Fir unbegabte Sportler.

Besuchskartenrätsel

Welchen Beruf hat dieser Herr? Robert Röfes

Zwei Ausgangsworte stellen dar als Einzahl oder Exemplar männliches Schwimm — Flug — Watscheltier. Verstellt die Ausgangsworte jetzt, was nutzt bei schlechtem Wetter dir.

Lückenbüßer An Stelle der Punkte sind Buchstaben zu setzen, so daß sich sinnvolle Wörter ergeben. Die "Lückenbüßer" - im Zusammenhang gelesen - ergeben eine Bauernweisheit. Tr . . bahn — uagesima — R . . . randt Sti . . — tropfen — K . . . endeckel . . . agoge — Kla . . . termann — V . . . unft

... tnam - Ba ... rei - Ange ___ Auflösungen aus der vorigen Nummer Schachaufgabe 20/63: 1. Tb7-b1 Kh8-g7, 2. Df3—b7† Kg7—f6, 3. Tb1—b6 matt! 1. ... Kh8—g7, 2. Df3—b7† Kg7—h6, 3. h7—h8 T matt! 2. . . . Kg7—h8, 3. Db7—b2 matt!

Rätselgleichung: a), b) in, c) Al, d) Kommis, e) Sartre, f) tre. -x = Kriminalkommissar. Diagonal-Rätsel: 1. Schelde, 2. Straße, 3. Freitag, 4. Kranker, 5. Energie, 6. Teesieb, 7. Kastell. Diagonale — Stengel.

Zahlenrätsel: Schlüsselwörter: 1. Lid, 2. Tier, 3. Insel. Lösungswort: Die seidene Leiter. Kombinationsrätsel: Der Wald.

Silbendomino: Genre — Rea — Ate — Tegel — gelten — Tenne — Nebel — bellen lento — toben — Benno — Nora — Rabe Besen - senken - kennen - Nenner - Nerven - Ventil - tilgen.

Kreuzworträtsel: Waagerecht: 1. Lira, 4. Ares, 7. Ebene, 8. Nest, 10. oben, 12. Gut, 13. Adern, 14. Ode, 15. Reise, 17. Ate, 19. erst, 20. Omen, 21. Aehre, 22. Korn, 23. Anis. -Senkrecht: 1. lang, 2. Rest, 3. Abt, 4. Anode, 5. Rebe, 6. Senn, 9. Euter, 11. Ernte, 13. Ade, 14. Osten, 15. Reck, 16. Isar, 17. Amen, 18. Enns, 20. ora.

Silbenrätsel: 1. Adebar, 2. Loren, 3. Lateran, Erdapfel, 5. Spaghetti, 6. Wasserfall, 7. Aberdeen, 8. Susanne, 9. Erzengel, 10. Neuenahr, 11. Tegernsee, 12. Sprotte, 13. Truman, 14. Einstein, 15. Hadern, 16. Tiegel, 17. Ingenieur, 18. Spedition, 19. Teheran, 20. Wetterkunde = "Alles, was entsteht, ist wert, daß es zugrunde geht."

Konsonantenverhau: Abends wird der Faule fleißig Schüttelrätsel: Basel, Uhr, Falbe, Feier, Ami,

lange, Ohr = Buffalo. Besuchskartenrätsel: Gemuesehaendler. Lustiges Silbenrätsel: 1. Lausitz, 2. Exkurs, 3. Igelstellung, 4. Temperatur, 5. Erlanger, 6. respektabel, 7. Wechselbad, 8. Armleuchter, 9.

Generalsrang, 10. erraten, 11. Notare - Leiterwagen. Im Handumdrehen: Huf, rar, Aula, Elan, rank, Ralf, Ainu, Bor, stet = Frankfurt. Wortfragmente: Gebranntes Kind scheut das

Verschieberätsel: Kiew - Bonn.

BUR. PRESS.

drawn bearbills. ON ADE FROM DEC. TO recent secretario on unit Denum d Out: sindt an we bit der Walternet des Vacplid/leg as CARRESTORAN cacle, illa fe

Zu htpens 1 mater william betted were \$2 condit. Dis be Fuchtgood for Men. Am Drain om Produkte Paris Simulated on Month's New Chief Hill 2019 NAMES OF PERSON scaledist, sh. E school sear Where ser had rent to divence exons

CONTRACT MEDICAL

IN CHOICE WARRENCE IN die Diport de success after peruser deresable N him this make tio am littleme, a apprehistes the Bern Bud. (prins/kn)) or flow clien Elevant wechoes wheelers soft on the state. elandies und der without day or wealth's dittp: Salbinten stern we es automate. The Pt to fine morner Perc.

SUBTRIBLIA PTUE One Cresidents

thu" benestickett eues Prountgo des todasit das gegach White distance of the b he gettlice Screttabili nds dierghelebess. etterentrag, atellan tid scattery. There lates Kallormethad fine gepachteben I per kimotry, Wax section, as known rance variesalish smil Vilenca, so edfor real dis the Dair hostatick beeth the words namebolishmen timeter total acids.

> re 70/50ms Search Din bouten Fur buyen, dell dor Tie. londen Stationist wir. er will, anadere d broadance Land by E. Dieno: holes We der meine Plichter & Simo mormalice first being Residu sticken. fee glatches Dist or being Assess w. res Termahanes

TWE AUTOMATIMES

HER MUSIC DER DE DE LANVEN MARCL then 1968 Topperies.

Frien, slicht diesenthers

to Zonda versent

aling your divisit. Exp.

Can office the aumild die Mieuen wie Pers. Statistic with addr. SOME WITH HERE for these part was encarsumpatience nut coditionrpro at Dren. Night das linkati Fight, then that Mr. affine antiquismenthry

uruskerhalter on trapes,* areig. Jutet bewarden mordie orefore Battle beign. nd/nguad

stragen wanden, and the diply seven februals.

lectar "1613 den drettig vertreiden, aber — eten ne alle 191540."

Her Clatte

A realit much Blance. wild, life and worksevenge-

ash year suith our Ours-

See MISSAIL steh, beieren für jeter haben für metten fint, det befahr?"

25 000 geolikit." 260 4Chighowth Dadieschin nik mm Audababen,* pedinctiere

a gish doub sum Filte;" teh, und bring swelten

liefs double liefs before some

ill left made betdacht **Humbür**

Non, was regat its au from bring and not a left ninn sompgyemipduer Musterungle fluint, die hebin dir IT THE GALLEGIST !!

HETWANDING x rects Meres and life

Acet venucleory Vitour medification go-



head bittee?"

Beat on dur

Plog - Waterhaltian. nto jeken, Leiter, Watter dis

siled Nuchetaben, mathe Wietry expelses. Zouetmeching gra-Striffment . Disc — H . . . rund: — K . . . rudested times — V . . . sush

- Adapt Back

etrigen Nummer 75/5-30 83/8-45 Toll-old market 17-00 month

L O' AL O' Kommis, elitie, 2. mrede, 3. longie, S. Tuestella

triary L. Lid. 2. Then, andress Lather. White.

Bus — Ale — Tor - Nobel — bullen — Nors — Bake - Nemmer -- News

south: L. Lizz, A. clem, 12. Out, 52. IV. Als., 51. cuts, 52. Annie - 2. Abr., 4. Annie - 2. Abr., 52. Adr., 53. Adr., 55. Adr oz, Tt. Attent, Sh.

Loren, S. Laberson, d. Wasserfall, f. wenged, 10. Neumo-tellie, 10. Trussum, i.E. Yingai, 15, In-Tebecan, 38. Wet-

the wird der Facts

Puller, Felor, Ami,

anunharmetter. accetts, 2. Eckness ir, 5. Relaugue, 6. 6. Antidevolder, 8.

rar, Aule, Elen, - Frankfort. a Kind adject day

Guan,



der praktische Landwirt



Der landwirtschaftliche Pachtvertrag

DER PREIS: die erste Plicht des ters besteht darin, den abgemachten eis an dem im Vertrag (er kann mündd oder schriftlich sein) festgesetzten und Datum dem Verpächter zu geen. Ort: steht nichts hierüber im Verig, so ist der Ort von rechtswegen Wohnort des Pächters (hier kommt Verpächter sein Geld holen). Zeit Geldüberreichung: das Gesetz betigt die örtlichen Sitten und Ge-

Pachtpreis für landw. Güter kann willkürlich festgesetzt wervom Experten taxiert, wenn Die beiden Parteien können Pachtgeld im Hof erzeugte Waren Am Bezahltag wird der Wert eser Produkte in einer bestimmten ung ermittelt (der Durchschnitt von em Monat) und die Summe ausgerech-Dies ist im Vorteil des Pächters: ngt die Höhe der Summe von der tät ab. Es müssen immer drei schiedene Waren ausgesucht werden. keine darf mehr als 40 Prozent der me ausmachen.

UFESTLEGUNG DES PACHTPREI-

Geld verliert ständig seinen Wert die Dauer der Pacht kann lange ern: also muß der Pachtpreis nicht derselbe bleiben. Beide Parteien ben das Recht alle drei Jahre den zu ändern, wenn die Rentabilität chteten Gutes um 15 Prozent gehat (praktisch: wenn die Preise auf diesem Hofe erzeugten und die Bewirtschaftung benötigten (Dünger, Futtermittel) um teurer geworden sind: Renität ist in diesem Sinne ein Unternied in der Preisentwicklung der ankauften und der verkauften Produkte 15 Prozent). Die Anfrage hierfür während den 6 Monaten eingereicht elche direkt nach den 3 eren Jahren des wirklichen Pachtvertramen. Die Preisänderung tritt erst ie zweite Periode von 3 Jahren in

BEWIRTSCHAFTUNG: (Freiheit der Betschaftung)

liter Grundsatz: "als guter Familien-

bewirtschaften. Prinzip: der Pachter hat die volle das gepachtete Stück so zu beirtschaften, wie es nach seinem Sinn ößte Rentabilität aufweist. Sollten dergleichen Bestimmungen im achtvertrag stehen, so sind sie null nd nichtig. Der Pächter darf jedoch eine Kulturmethoden anwenden, welche dem gepachteten Besitz Schaden zufügen könnten. Was Wiesen und Weiden trifft, so kann der Verpächter den Pächter vertraglich zwingen die Weiden Wiesen so oder so zu unterhalten weil die Grasnarbe über lange Zeit besteht), bestimmen, daß die Weien auch tatsächlich vom Vieh beweidet werden (und nicht nur gemäht werden).

Zwei AUSNAHMEN: (die die Freiheit les Pächters begrenzen).

Die beiden Parteien dürfen vereinaren, daß der Pächter mit dem anfalenden Stallmist nicht machen kann was will, sondern daß er ihn auf das epachtete Land bringen muß.

Damit beim Weggang des Pächters, er neue Pächter gleich von Anfang an nen normalen Nutzen aus dem gepach-Besitz ziehen kann, muß das Land gleichen Düngungszustand aufweibeim Auszug wie beim Einzug (auf Formularen den Bodenanalysen cht, daß dieselben nicht für gerichtli-Zwecke verwendet werden dürfen: dso nur durch Expertise!)

WER MUSS DIE STEUER UND ANDE-LASTEN ZAHLEN?

1951 konnten die beiden Parteien unter sich ausmachen. Seit 1961 ht e Steuer zu Lasten des Besiters. Sollte ein alter Vertrag dem zuider sein, so sind die dies bestimmen-^{en} Sätze null und nichtig. Auch der e sicherungsbetrag der Gebäude geht n rachiswegen zu Lasten des Besiters. Nur die lokativen Versicherungen len-, Heu- und Mietversicherung u. a.)

auf Kosten des Pächters gesetzt wer-

a) das Reinigen der Gräben.

b) die Steuern für Gebäude oder Anpflanzungen welche vom Pächter errichtet worden sind.

FREIES VERFÜGEN ÜBER DIE PRO-DUKTE welche auf dem gepachteten Besitz erzeugt worden sind: der Pächter kann frei über die auf dem gepachteten Besitz erzeugten Sachen verfügen: Bestimmungen, daß diese Produkte an den oder den verkauft werden müssen sind als null und nichtig erklärt. Im FALLE EINES GEBÄUDES mit LAND: der Pächter ist verpflichtet das Gut mit den erforderlichen Maschinen und Nutztieren zu versehen, die für eine normale Bewirtschaftung erforderlich sind.

tete Eigentum an einen seiner Nachkommen untervermieten.

ZURÜCKGABE DES GEPACHTETEN

GUTES: Wenn kein Inventar beim Antritt des Pächters gemacht worden ist, so sagt das Gesetz, daß der Zustand beim Eintritt genau derselbe war wie er jetzt beim Austritt ist. Es liegt also im Interesse des Eigentümers, ein Inventar beim Eintritt eines Pächters ausfertigen zu lassen. (beim Mietvertrag ist es umgekehrt: also hat hier der Pächter Interesse ein Inventar beim Eintritt machen zu lassen oder selbst zu machen und ihn dann vom Besitzer unterschreiben zu lassen).

Sobald der Vertrag unterzeichnet ist, ist der Besitzer verpflichtet die ver-

Traubenaucher

ren, wenn dies dem Betrieb förderlich ist (z. B. Bau eines Schuppens, einer Mauer, Anlage einer Hecke, eines Zaunes, eines Silos, Jauche- oder Mistgru-Viehschuppens). Diese Arbeiten sind nicht mit Meliorationen zu verwechseln, z. B. Reparatur einer Mauer. Abdichten einer rissigen Grube, Ersetzen von Holzpfählen, von Betonpfäh-

len. Man unterscheidet: a) Konstruktionen und Arbeiten die mit der Erlaubnis des Besitzers errichtet worden sind:

Die Erlaubnis muß schriftlich sein (z. B. einfacher Brief). In diesem Falle kann der Pächter die Konstruktion oder die Arbeit nicht fortschaffen oder abreißen, der Besitzer muß jedoch entschädigen. (Preis abzumachen zwischen den beiden Parteien, bei Uneinigkeit bleibt nur noch das Gericht). Das Gericht rechnet den Erstellungspreis weniger die Amortisation. Z. B. Ein Silo von 25.000 Fr. - die Dauer eines solchen Silos kann auf 50 Jahre geschätzt werden. Pro Jahr sind also 500 Fr. von 25.000 Fr. abzuziehen.

Wechselt während der Pacht das gepachtete Gut seinen Besitzer, so kann der Pächter das Entschädigungsgeld sofort verlangen (vorteilhafter!). Er kann aber auch auf das Ende der Pachtzeit warten; in diesem Falle solle der Pächter sich an den ehemaligen Besitzer wenden. Um die Entschädigung zu sichern, kann der Pächter eine hypothekarische Einschreibung auf dem Gut verlangen (also ist dann das Gut unter "Hypothek" zwecks Sicherstellung der späteren Entschädigung). "Der Besitzer kann zu jeder Zeit seine Entschädigung bezahlen.

b) Konstruktionen und Arbeiten, welche ohne die Erlaubnis des Eigentümers errichtet worden sind.

Wenn der Pächter Konstruktionen Arbeiten ohne irgendwelche Erlaubnis (sei es Besitzer oder Friedensrichter) errichtet hat, so darf er sie nicht entfernen. Der Besitzer hat die Wahl: - entweder die Entfernung zu ver-

langen, - oder sie mittels Entschädigung zu

behalten (sein Entschluß muß allerdings ein Monat vor dem Pachtende beim Pächter vorliegen, sonst darf der Pächter sie entfernen).

Wenn der Pächter die Konstruktionen oder Arbeiten entfernt, so darf er sich nie mit einer einfachen Demolition begnügen, sondern er muß alles so herstellen, wie es vor seinem Antritt war. Eine Dränage darf nie entfernt werden (immer Entschädigung). Wenn der Besitzer die Erhaltung der Konstruktionen wünscht so muß er dies mittels Einschreibebrief dem Pächter ankündigen. Die Entschädigung wird wie oben angegeben verrechnet, mit dem Unterschied jedoch, daß sie nie höher sein darf als das bezahlte Pachtgeld während den drei letzten Jahren. Wenn der Besitzer weder die Entfernung noch die Erhaltung verlangt und wenn in diesem Falle der Pächter vorzieht die Konstruktionen stehen zu lassen statt sie zu demolieren, so braucht der Besitzer keine Entschädigung zu bezahlen.

c) Konstruktionen und Arbeiten mit-

tels Erlaubnis des Richters. Wenn der Besitzer die Erlaubnis verweigert, so kann der Pächter sie beim Richter einholen aber nur unter bestimmten Umständen:

- der Besitzer muß die Anfrage verweigert haben,

- der Richter wird untersuchen ob die Konstruktionen auch zweckmäßig sind; wenn er sie erlaubt, so bestimmt er auch die Höhe der Kosten (niemals mehr als 3 X das Jahrpachtgeld). Wenn die Arbeiten beendet sind, so muß der Pächter die reellen Unkosten dem Richter mitteilen.

- der Besitzer muß den Wert der Konstruktionen dem Pächter beim Pachtende zurückerstatten.

Der Besitzer kann auch Konstruktionen errichten; danach kann er sogar die Pacht erhöhen (Einigung der Parteien oder Richter).

DIE BEPFLANZUNGEN. Prinzip: Weder der Pächter noch Besit-

Pächters. Folgende andere Lasten können | darf ohne Erlaubnis das ganze gepach- dem Hof oder dem Land auszufüh- zer dürfen irgendwelche Bäume anpflanzen, es sei denn, daß die Parteien darüber einig sind (schriftlich). Tote Bäume dürfen ohne Erlaubnis ersetzt werden. Auch kann der Pächter Obstbäume anpflanzen, aber die bepflanzte Fläche darf 1/30 der gepachteten Flache nicht übersteigen (natürlich Entschädigung am Pachtende).

> DÜNGER UND VERBESSERUNGEN ALLER ART.

Beim Ende der Pacht kann der Pächter eine Entschädigung verlangen für den Dünger den er im Boden läßt (Mist wirkt z. B. 3-4 Jahre), für die Sauberkeit der Stücke, der Wege, der Hekken . . . für die Arbeiten, die nicht zu Ende geführt werden können (Pflügen . . .). Wenn der Besitzer aber beweisen kann, daß der Pächter beim Pachtantritt seinerzeit dieselben Dünger im Boden vorgefunden hat, so fällt die Entschädigung aus.

Auch der Pächter kann dazu gezwungen werden eine Entschädigung dem Besitzer zu bezahlen für alle Nachlässigkeiten, Verunkrautungen und Versumpfung der Wiesen, Weiden und Äcker, Nichtschneiden der Hecken, Nichtunterhalten der Zäune, der Wassergräben, der Dränage . . .

INVENTAR: das Gesetz nimmt an, daß beim Anfang der Pacht der Betrieb oder das Stück Land so aussah, wie er jetzt am Ende der Pacht aussieht (es sei denn, das Gegenteil könnte bewiesen werden: immer sehr schwierig). Es ist also im Interesse des Besitzers am Anfang der Pacht ein Inventar aufzustellen. Während den ersten drei Monaten der Pacht kann eine der 2 Parteien die andere zwingen ein solches Inventar aufzustellen. Kommt sie der Aufforderung nicht nach, so wird der Friedensrichter einen Experten ennen zwecks Bestandaufn Inventarkosten trägt in diesem Falle die anfragende Partei, aber die eventuellen Gerichtskosten gehen zu Lasten der Partei die durch ihr Verhalten diese Gerichtsverhandlungen nötig gemacht hat.

ENTSCHÄDIGUNG BEI ERNTEZERSTÖ-

Wenn durch höhere Gewalt (Klima, Ueberschwemmungen, Schädlingsbefall . . .) mehr als die Hälfte des normalen Ertrages ausgeblieben oder zerstört worden ist, so wird das Pachtgeld dementsprechend herabgesetzt. Folgende Bedingungen sind allerdings notwendig:

- die Früchte (Ernte) darf noch nicht vom Boden gelöst worden sein, sonst sind sie Eigentum des Pächters und er trägt selbst die Verantwortung. Z. B. Heu auf Reuter in einem Tal, starker Regen bringt Ueberschwemmungen, das ganze Heu ist weg: keine Entschädigung!

- auch keine Entschädigung wenn der Pächter irgendwie Schuld hat an der Zerstörung der Ernte, auch nicht wenn er den Schaden lange genug im voraus sehen konnte ohne etwas dagegen unternommen zu haben.

- der Schaden wird immer mit einer normalen Ernte verglichen und nicht mit Rekorderträgen, die der Pächter erhofft hatte.

- nur Entschädigung wenn die vorhergehenden Jahre normal waren, d. h. wenn sie nicht stark über den Durchschnitt hinaus Ernte erbracht haben, sonst wird diese "Ueberernte" als Ausgleich für den Verlust angesehen. Diese Bestimmungen können die beiden Parteien aber selbst im Pachtvertrag regeln: normal ist wenn die kleinen Schäden (Frost, Hagel . . .) vom Pächter getragen und die großen Schäden (Feuer, Ueberschwemmungen, Kriegseinwirkung) vom Besitzer getragen werden. Die Gerichte urteilen in diesem Sinne.

DAUER DES PACHTVERTRAGES.

Jedermann weiß, daß es für die Landwirtschaft förderlich ist, wenn die Pachtverträge auf langer Zeit laufen; so kann der Pächter den Boden besser kennenlernen und ihn demnach behandeln, verschiedene Meliorationen lohnen sich nur, wenn sie über längere Zeit ausgenutzt

Fortsetaung Seite 8

BERICHTERSTATTUNG: der Pächter kennt den gepachteten Besitz oft besser als der Eigentümer: der Pächter ist verpflichtet alle Beeinträchtigungen des gepachteten Besitzes unverzüglich dem Eigentümer mitzuteilen: Schäden durch Sturm, Hochwasser, Brand . . . aber auch wenn eine Servitude (Grunddienstbarkeit) vom Nachbarn nicht beachtet wird (zwecks sofortiger gerichtlicher Verfolgung).

DEXTROSE

CITROSH

DEXTROSE

CITROSON

DEXTROSE

WER BEZAHLT DIE REPARATUREN?

Die Mietreparaturen gehen zu Lasten des Pächters: das Weißen der Mauern, das Anstreichen und Schmieren von Tür und Fenster, Unterhalt der Zäune, der Pumpen, das Scheren der Hecken, das Beschneiden der Bäume . . . Wenn ein gepachtetes Gut brennt, so ist der Pächter verantwortlich. Er ist es nicht, wenn er beweisen kann, daß:

1. der Brand durch höhere Gewalt entstanden ist (Blitz, Brandstifter . . .) 2. der Brand durch einen Konstruktions-

fehler des Gebäudes entstand, 3 der Brand durch ein nachbarliches Haus entstanden ist.

UNTERMIETUNG:

Im Prinzip darf der Pächter nicht ohne formelle Erlaubnis des Besitzers unterchen selbstverständlich zu Lasten des vermieten. Eine Ausnahme: der Pächter struktionen und sonstige Arbeiten auf

traglich bestimmte Sache dem Pächter zu übergeben (das Recht der Jagd und der Fischerei behält der Eigentümeri.

INHALTSGARANTIE:

die ständige Quelle

Müde ? Traubenzucker

ist eine stets bereite Hilfe zur

Energieentfaltung und Energie-

Traubenzucker, eine

wohlschmeckende Energie-

gibt unmittelbar

neue KRAFT. Kinder neh-

men besonders gern.

Den Erwachsenen sollte

die "Energie in der Tas-

EURIMPEX S.A. Tél. 03/33.79:44

che" nie fehlen.

Kraft!!!

erhaltung.

nahrung.

Wenn nach Vertragsschluß der Pächter feststellt, daß die Oberfläche des gepachteten Gutes (oder Parzelle) nicht so groß ist wie im Vertrag geschrieben steht, (oder größer!) so wird der Pachtpreis vermindert (oder erhöht!), dies aber nur wenn der Unterschied gleich oder größer als 1/20 des gepachteten Landes ist. Wenn der Unterschied sogar die Hälfte des Gesamten beträgt, so kann der Pächter den Vertrag auflösen, aber nur während dem ersten Pachtjahr.

DIE GROSSEN REPARATUREN müssen vom Besitzer ausgeführt werden. Tut er dies nicht, so soll der Pächter sich nicht ins Unrecht stellen indem er das Pachtgeld verweigert ,sondern er soll die Sache beim Friedensgericht anmelden: dann wird der Besitzer verpflichtet. Auch soll der Pächter nie selbst reparieren; so verstößt er gegen das Gesetz.

AUSTRITTSENTSCHÄDIGUNG.

Der Pächter hat das Recht (auch wenn es im Pachtvertrag anders steht) Kon-

Der Opiummarkt in Phong Savan

Treffpunkt von "Kaufleuten aus aller Welt in Nordlaos

Phong Savan ist ein kleines Dorf im Norden des stidostasiatischen Königreiches Laos. Sein größtes Gebäude ist das Gaethaus, des den phantasievollen Namen "Zum Schneeleoparden" trägt. Einmal im Jahr wird es der Treffpunkt eines guten Dutzend Männer aus allen Teilen der Welt, die ihren Beruf als Kaufmann angeben. Wie auf Verabredung treffen sie alle am gleichen Tage ein. Sie machen einen wohlhabenden Eindruck und vertreiben sich die Zeit mit Absinth oder Whisky. Sie duzen sich, unterhalten sich freundschaftlich, aber man sieht es ihnen dennoch an, daß sie sich gegenseitig nicht über den Weg trauen.

Jene Männer sind wirklich Geschäftsleute, doch sie wollen nichts verkaufen Sie kommen nach Phong Savan, um zu kaufen. Die Ware, die sie interessiert, läuft unter dem Namen "confiture", doch mit Marmelade hat sie nicht das geringste zu tun. Es geht vielmehr um Rohopium.

Die Angehörigen der Meo-Stämme in Nordlaos haben seit langer Zeit die Genehmigung, Mohn anzubauen und aus ihm Rohopium zu gewinnen. Der Mohn und das Opium sind ihre einzigen Erzeugnisse, die sie in Geld umsetzen können. Der Mark für ihre Ware ist Phong Savan.

Schnürsenkelgürtel

Neueste Spielerei amerikanischer Teenager sind Schnürsenkelgürtel, die wohl auch bald in der alten Welt Mode werden. Die anderthalb Meter langen Schuhbänder sind aus Leder und von verschiedener Farbe. An jedem Ende befindet sich eine durchlöcherte Münze. Man benutzt dazu italienische Lire, englische Pennies, österreichische Groschen und deutsche Pfennige, weil amerikanische Cents verboten sind. Vier bis acht Schnürsenkel in kontrastierenden Farben werden von Jungen und Mädchen so um die Taille geschlungen, daß die Münzen beieinander hängen und bei mGehen lustig klingeln.

Die Gäste des Schneeleoparden treten nicht selber als Käufer auf. Jeder von ihnen hat vielmehr seine einheimischen Agenten. Wenn Meo-Männer mit ihrem Rohopium ins Dorf kommen, warten die "Vertreter" bereits auf sie. Für gewöhnlich erhalten die Verkäufer etwa 90 Mark für das Kilo. Manchmal geben ein paar Pfennige mehr oder weniger den Ausschlag. Die Agenten kassieren ihre Provision, liefern die Ware ab, und am Ende der Markttage beginnt der große Auszug der Gäste des Schneeleoparden. Sie verstreuen sich in alle

Wenige Tage danach wird in der laotischen Hauptstadt Vientiane Rohopium aus der neuen Ernte für 280 Mark pro Kilo angeboten. Fast zur gleichen Zeit taucht "neues Material" in Saigon auf, nur daß es dort bereits über 4000 Mark kostet. Ein paar Wochen später sind bereits die ersten Sendungen in San Francisco eingetroffen, wo 85 000 Mark für das Kilo geboten werden, das ursprünglich nur 90 Mark kostete.

Noch in Vientiane ist der Verkauf des Rauschgiftes legal, der Export ins Ausland jedoch wurde jedoch schon vor mehreren Jahren verboten. Die internationalen Aufkäufer haben indes längst Möglichkeiten gefunden, die Gesetze zu umgehen. Dank ihrer großen Gewinne konnten sich die meisten von ihnen Flugzeuge zulegen. Es handelt sich dabei fast ausschließlich um kleine Maschinen die auch auf Behelfsflugplätzen und größeren Wiesen starten und landen können.

Kurz nach dem Markt in Phong Savan starten an einigen Stellen in Laos während der Nachtstunden Piper Cubs und Beavers mit Kurs nach Süd-Vietnam. Ihr Ziel sind einsame Täler, über denen sie an verabredeten Stellen mit Fallschirmen bewehrte Kisten abladen. Nach Erfüllung ihres Auftrages kehren sie nach Laos zurück.

Unser Hausarzt berät Sie

Falten und Runzeln

Aus Runzeln und Falten der Haut eines Menschen schließt man auf sein Alter und damit auf seine Leistungsfähigkeit.Fehlschlüsse sind dabei nicht selten, weil die Haut oft rascher altert als der übrige Körper und der Geist. Der Arzt wird deshalb gefragt, wie man Falten und Runzeln verhüten oder beseitigen

Falten entstehen dadurch, daß bei der Bewegung der Gesichtsmuskeln die darüber liegende Haut sich faltet. Je kräftiger die Muskeln arbeiten, desto tiefer und ausgeprägter sind die entstehenden Falten. Wer sie verhüten will, muß diese Muskeln möglichst in Ruhe halten, er darf nicht Grimassen schneiden. Dementsprechend ist auch Gesichtsgymnastik nur mit Vorsicht anzuraten. Falten am Hals und Kinn lassen sich durch richtige Kopfhaltung vermeiden oder hintan-

Man hat auch versucht, durch Einspritzungen von Füllmitteln (Paraffin, Wis-

mut) eingesunkene Hautfurchen anzuheben. Die Resultate sind nicht immer befriedigend.

Runzeln entstehen, wenn die Haut dünner wird, die Fettpolsterung schwindet und überhaupt die Durchblutung schlechter wird. Man hat den Versuch gemacht, durch weibliche und männliche Sexualhormone oder Hormonmischungen, die in geeigneter Form auf die Haut gebracht werden, die Haut anzuregen und die Durchblutung zu bessern. Leider ist das nicht ganz ungefährlich. Unerwünschte Nebenwirkungen - bis zum Wachstumsreiz auf eine bösartige Geschwulst - können ausgelöst werden.

Durch Massagen, Packungen, Wärme (Kurzwelle, Diathermie) kann man die Durchblutung der Haut fördern. Durch kluge Cremeanwendungen (Wasser-Oel-Emulsionen) sucht man die Haut geschmeidig zu erhalten und das Runzeln bildende Austrocknen zu verhindern.

Als letztes Mittel bleibt das Messer des Chirurgen, wenn einmal vorhandene

Falten und Runzeln nicht weichen wol-

Die natürlichsten Vorbeugungsmittel sollen nicht unerwähnt bleiben. Sie hei-Ben: genügend Schlaf, frische Luft, richtige Ernährung, Entspannung und Freude. Wer sie anwendet, wird die Frische seiner Haut am längsten erhalten und wird - alt geworden - seine Falten und Runzeln mit Würde tragen.

Analphabeten in Spanien

Die spanische Regierung hat ihren jahrelangen Kampf gegen den Analphabetismus soehen beendet und überläßt es jetzt der Privatinitiative, die restlichen Analphabeten zum Lesen und Schreiben zu bekehren. Die Regierung hat ihre Erfolgsstatistik vorgelegt: vor 30 Jahren waren 34 Prozent der spanischen Bevölkerung des Schreibens unkundig - heute sind es nur noch 9,2 Prozent. Diese 9,2 Prozent haben sich allen Bemühungen der spanischen Schulbehörden unzugänglich gezeigt, und es besteht kaum Aussicht, sie mit Hilfe des Gesetzbuches zu ihrem Glück zu zwingen. Deshalb appelliert die Regierung nun an das "soziale Gefühl" aller Spanier, die schreiben können, "Wenn in Ihrer Nähe ein Analphabet wohnt muß Ihr Gewissen so lange schlagen, bis Sie ihm Lesen und Schreiben beigebracht haben!" So fordert die Madrider Zeitung "Informaciones" ihre Leser zur Aufnahme eines privaten Kampfes gegen das Analphabetentum auf.

Man kauft falsche Barte

Falsche Bärte sind das große Geschäft der Londoner Friseure. Einer verkauft in der Woche vierzig Stück. Die Käufer sind jüngere Angestellte, Manager oder Beamte in leitender Stellung, die sich dadurch ein würdigeres und älteres Aussehen geben. Manche tragen den falschen Bart auch nur, um den Freundinnen zu imponieren. Bevorzugt werden "Balbos", Spitz- und dreiviertellange Kinnbärte. Schnurrbärte sind weniger gefragt. Der künstliche Bart, der sechs is zehn Pfund kostet, enthebt den Träger des peinlichen Stachelschweinaussehens in der Wachstumsperiode. Wenn er täglich angeklebt und nachts abgenommen wird, hält er ein halbes

Bären sind neugierig und verfressen

Kanadier füttern ihre Lieblinge - Warnung vor naher Bekanntschof

Jedes Jahr werden die Kanadier warnt, sich nicht mit futtersuche Bären einzulassen. Jedes Jahr wa die Warnungen überhört. Die kan schen Braun- und Polarbären sind eh so neugierig wie verfressen. Wenn im Wald die Küchendienste eines H fällerlagers wittern, stellen sie prompt ein. Zuerst wühleln sie in fallhaufen und -tonnen, dann versu sie in die Blockhäuser und Zelte dringen und betteln, wenn man einmal etwas vorgeworfen hat, por lich die Menschen an. Sie verlieren jede Scheu, lassen sich photographie bleiben aber trotzdem Bären. auch die Warnung, sie an sich zu wöhnen und zu nahe heranzugehen. Bär kann sich über eine plumpe N

Ein des lim ten, ha war di war

Die

eliteises sächelig veryläsel

rei ärgern und ist dann unberechen Manche Holzfäller greifen zum wehr, wenn sich ein Bär in der ! herumtreibt. Dagegen haben die Be ner kleiner Orte meistens ein Herz hungernde Tiere, die dann auch am in die Straßen kommen. Manche S lungen haben im Frühjahr und He Bäreninvasionen zu verzeichnen, oder zwei anhängliche Familien stellen sich mit den Jungen ein betteln Brot oder Schokolade.

1958 erlebte ein Militärcamp bei Ch chill an der Hudson den Besuch 20 Eisbären. Zuerst fraßen sie Küch abfälle, alte Schuhe und Wäsche der Leine, dann wagten sie sich zum Kantinenladen und wollten in ne Funkerbude einbrechen. Der Fu vertrieb sie mit dem Strahl des Scha löschers. Die Einwohner von Chur pilgerten in Scharen zu den Bären fütterten sie, so daß die Lagerlei das Gelände absperrte. Als sich Tiere auch an Autos gewöhnt vor denen sie im Anfang die Flu ergriffen, setzte man Hubschrauber Erst das Auftauchen der brummen Riesenvögel veranlaßte sie zur Flu

Fortsetzung von Seite 7

werden. Andererseits, sind die Pachtverträge zu lang, können schlechte Pächter ein Gut oder auch nur einzelne Stücke auf die Dauer herunterwirtschaften, sie nehmen den Platz besserer Landwirte, die jungen Landwirte finden nicht so leicht einen Hof. Ein Gut mit langem Pachtvertrag ist außerdem nicht so viel wert wie ein anderes gleicher Größe welches frei ist, usw . . . Das Gesetz bestimmt folgendes:

Die Dauer darf nicht unter 9 Jahre betragen. Läuft diese erste Periode von 9 Jahren ab, so beginnt eine neue ganze Periode, wenn keine der beiden Parteien kündigt, von ebenfalls 9 Jahren. Nach dieser zweiten Periode von 9 Jahren beginnt die dritte Periode, die unbegrenzt ist. Während dieser Periode kann der Vertrag zu jeder Zeit mittels zweijähriger Kündigung beendet werden. N. B. Kündigung nur wenn triftige Gründe vorliegen. So hat ein Pachtvertrag fast eine unbegrenzte Dauer.

Wenn ein Vertrag geschlossen wurde deren erste Periode auf 18 Jahre festgesetzt wurde, so folgt die zweite mit den gesetzlichen 9 Jahren, wenn der Vertrag es nicht anders bestimmt. Er kann aber schon nach den 18 Jahren die unbegrenzte (3.) Periode anlaufen

DIE VORZEITIGE KÜNDIGUNG WEGEN SELBSTBEWIRTSCHAFTUNG.

a) während der ersten Periode von 9 Jahren kann der Eigentümer sich das Recht vorbehalten (schriftlich im Vertrag) den Besitz zurückzunehmen zwecks SELBSTBEWIRTSCHAFTUNG für sich selbst, seiner Ehehälfte und (oder) den Nachkommen (natürlich 2jährige Kündi-

b) während der zweiten Periode von 9 Jahren kann der Pachtvertrag sogar vorzeitig beendet werden zwecks Bewirtschaftung der oben Genannten zudem noch zwecks Bewirtschaftung durch Adoptivkind, Vorfahren, selbst die der Ehehälfte, Schwager und Schwägerinnen. Vetter und Kusine, Bruder und Schwester. Bei Unteilbarkeit eines Guts können alle Ansprucherhebenden das Gut selbst bewirtschaften. Dies alles muß jedoch im Vertrag vorgesehen sein. Um Mißbräuchen in diesem Falle vorzubeugen muß derjenige der selbst bewirtschaften will spätestens 6 Monate nach Wegzug des Pächters das Eigentum bewirtschaften (selbst, nicht durch einen Verwalter . . .) und dies für einen Zeitraum von mindestens 6 Jahren. Nur stünde), nur darf er es wenn die Er-

Der praktische Landwirt Der landwirtschattliche Pachtvertrag

vom Richter anerkannt sein muß, kann ihn von den vorgeschriebenen Zeitpunk ten abhalten. Der ausgeschaltete Päch ter kann, falls nicht im Sinne des Gesetzes wirkliche Selbstbewirtschaftung während den vorgeschriebenen 6 Jahren getrieben wird, Schadenersatz oder selbst den neuen Pachtantritt verlangen.

EINIGES ÜBER DIE DAUER DES PACHTVERTRAGES.

- Der Pächter darf zu jeder Zeit kündigen mittels 2jähriger Kündigung. Die se Kündigung kapn sogar nur 1 Jahr petragen, wenn das Land wenigstens 1 ha groß ist oder wenn für die Wohnung oder das Betriebsgebäude kein besonderer Vertrag geschlossen wurde.

- Der Besitzer darf immer eine Parzelle zwecks Baustelle zurücknehmen sie darf nicht größer als 10 Ar sein (dabei darf sie niemals mehr wie 1/10 des gesamten Betriebes betragen. In diesem Falle ist die Kündigung dreimonatig und der Pächter hat ein Recht darau eine Pachtgeldermäßigung und eventuell eine Entschädigung (für Dünger . . .) zu erhalten, Wenn Streitigkeiten über die Wahl der Parzelle oder des genauen Platzes entstehen, so entscheidet der Richter. Der Pächter hat das Recht auf Entschädigung und auf Rückerstattung der Parzelle, wenn das Bauvorhaber nicht **ein Jahr** nach der Rückgabe der Parzelle begonnen worden ist.

- Es ist keine Kündigung für öffent-

iche Enteignung vorgesehen. - Was Baustellen oder Industriegelände betrifft, sind die beiden Parteien völlig frei in ihren Entscheidungen, nur nuß es sich wirklich um Baustellen oder Industriegelände handeln.

- Der Pächter darf einen Teil des gepachteten Besitzes seinen Arbeitern als Teil des Lohnes unterverpachten oder zur freien Bewirtschaftung überlassen.

TOD DES PACHTERS ODER DES BESITZERS.

Das alte Prinzip, daß der Vertrag weiterläuft ist behalten worden. Die Erben des Pächters können den Pachtvertrag jedoch beenden. Der Besitzer darf dieses nicht (selbst wenn es im Pachtvertrag

einen schweren und triftigen Grund, der ben weite oder entfernte Verwandte oder gar Fremde sind. Wenn die Erben sich darüber einig sind, den Pachtvertrag zu beenden, so können sie dies während dem Jahr welches dem Tode des Pächters folgt. Die Wirkung der Kündigung erfolgt erst nach drei Monaten. sie kann aber auch erst dann erfolgen wenn der Jahrestag des Zustandekommens des Pachtvertrages gekommen ist. Dies nur, wenn die lokalen Gebräuche dies verlangen. Der Erbe, welcher den Pachtvertrag weiterführt, nimmt die volle Verantwortung gegenüber dem Besitzer auf sich alleine.

Im Falle daß sich die Erben nicht einig darüber sind, ob sie Pachtvertrag heenden oder weiterführen sollen, läuft der Pachtvertrag kraft des Gesetzes weiter und jeder Erbe ist für sein Anteil dem Besitzer gegenüber verantwortlich

Wie gesagt kann der Eigentümer beim Tode des Pächters den Vertrag nicht beenden, selbst dann nicht, wenn er dies im Pachtvertrag niedergelegt hat. Er darf nur mittels zweijähriger Kündigung und dies während dem Jahr, das unmittelbar dem Tode des Pächters folgt, den Pachtvertrag unterbrechen, wenn die Erben entfernte Verwandte oder Fremde sind (alle außer Nachkommen, Adoptivkinder, Vorfahren, Ehe-

VERKAUF DES GEPACHTETEN GUTES

Der Käufer eines Besitztums kann den Pächter dieses Besitztumes nicht einfach wegschicken, insofern ein richtiger Vertrag besteht und nichts hierüber larin bestimmt ist. Wenn der Pächter edoch länger als 9 Jahre auf dem gepachteten Besitz ist, so muß der Pachtvertrag eingetragen sein (beim Notar) ım ihn erfolgreich gegen Dritte zu verteidigen. Wenn jedoch während des Verkaufs der Pachtvertrag nicht eingetragen ist oder wenn er es ist aber gleichzeitig das Recht dem neuen Besitzer gibt den Pachtvertrag im Falle des Verkaufs zu beenden, so kann der neue Besitzer dies unter folgenden Umständen tun.

1. Wenn der Verkauf während der ersten Periode (die neun ersten Jahre) getätigt wird, so kann der neue Besitzer den Pächter nur bei Ablauf dieser Periode verdrängen und dies nur wenn er selbst wirtschaften will oder die Wirtschaft seiner Ehehälfte oder seinen

Nachkommen übergibt. 2. Geschieht der Verkauf aber in der zweiten Periode (zweite Serie von 9 Jahren), so kommen außer den oben genannten Möglichkeiten noch die Uebergabe an Adoptivkindern, eigne Vorfahren und diejenigen der Ehehälfte, Bruder, Schwester, Schwager, Schwägerin, Nichte, Neffen in Betracht.

Auf jeden Fall muß der neue Besitzer während den 3 Monaten nach dem Verkauf seine Kündigung eingereicht ha-

BETRUGSSICHERUNG.

Wenn der neue Besitzer (oder die andern Bewirtschaftler) die Arbeit nicht nach wenigstens 6 Monaten aufgenommen haben und dies während 6 Jahren, so kann der Pächter Schadenersatz verlangen und eventuell seine Wiedereingliederung auf den werlassenen Parzellen

Wenn der Pächter ausziehen muß und dies im Vertrag stand, so kann der Pächter eine Entschädigung von 1/3 des Pachtgeldes (jährlich) verlangen.

DIE KÜNDIGUNG.

Sie läuft 2 Jahre und muß immer auf einem wichtigen Grund fundiert sein. Kündigen muß der Pächter wie der Besitzer. Ohne Kündigung kann der Vertrag nicht enden.

Ausnahmen betreffs der 2jährigen Kündigung:

a) Kündigung nur 3 Monate wenn es sich um Baustellen oder Industriegelände handelt. b) der Pächter kann sich mit einer 1jährigen Kündigung begnügen, wenn

kein geschriebener Vertrag besteht, das gepachtete Land wenigstens 1 Ha groß ist oder ein Wohn- oder Wirtschaftsgebäude umfaßt. c) wenn der Pächter oder der Eigentümer Land seinen Arbeitern untervermietet hat, und dies in Form von Ar-

beitsvergütung (Arbeitsvertrag) so hört diese Untervermietung mit Abbruch der Arbeitsbeziehungen auf. Wird die Kündigung anders als durch Gerichtsvollzieher oder Einschreibebrief

gegeben, so ist sie null und nichtig.

Das Einreichen der Kündigung besagt

triftig sein und zweitens muß auf Kündigung vermerkt sein, daß der l noch 3 Monate Zeit hat gegen Kündigung zu opponieren. Er muß (auch durch Einschreibebrief oder di Gerichtsvollzieher dem Besitzer mit

Der Pächter kann seine Oppos darauf stützen, daß er den Grund nicht ernst oder triftig genug eradt oder daß er die Echtheit der Kündig (Formsache) bezweifelt oder verw Die Opposition muß binnen 3 Mona eingereicht sein, sonst wird die Kin gung wirksam, selbst wenn sie null nichtig war. Nach Einreichung der Opp sition hat der Eigentümer wiede 3 Monate Zeit die Sache vor den F densrichter zwecks Entscheid zu brin Verstreicht die gegebene Zeit ohne kenntnissetzung des Friedensgericht so ist die Kündigung unwirkslm. Es also so, als ob nichts gewesen sei.

ÜBER DIE TRIFTIGKEIT DER GR

Um die Arbeit des Richters zu tern hat tas Gesetz selbst einige G re genannt:

- die Selbstbewirtschaftung oder Bewirtschaftung durch die schon erwill ten Personen,

- wichtige Aenderungen in der milie des Pächters, sodaß eine nom Bewirtschaftung nicht mehr gewährleis werden kann.

- wenn der Eigentümer eine verpa tete Parzelle zurückhaben will zwed Vergrößerung einer anderen in sein Besitz (Zusammenlegung). Der 50 zielte Vorteil muß wichtiger sein, der dem Pächter zugefügte Schal Oder Tausch zweier Pächter eines sitzers von 2 Parzellen.

- schwer beleidigende Beschimptung seitens des Pächters.

- wenn der Pächter Häuser oder dere Gebäude auf den gepachteten zellen bauen will.

- Trunkenheit und sonstiges fahr siges und skandalöses Betragen.

- Bestrafung eines Sohnes des Pl ters, welcher bei ihm wohnt, Verbrechens oder unsittlichen

- wenn der Pächter anfängt auf Hofe den Ausschank von Ger zu betreiben (Alkohol oder anders; Gebäude wird zu einer Gaststätte).

noch nichts; erstens muß der Gm

Bären nd neugierig d verfressen

adier füttern ihre linge - Warnung ther Bekanntschaft

ihr werden die Kanadier ge. h nicht mit futtersuchenden zulassen. Jedes Jahr werde ungen überhört. Die kanad. ın- und Polarbären sind eben rig wie verfressen. Wenn sie die Küchendienste eines Holzs wittern, stellen sie sich n. Zuerst wühleln sie in Ah und -tonnen, dann versuchen e Blockhäuser und Zelte nd betteln, wenn man ihne vas vorgeworfen hat, possier, enschen an. Sie verlieren iss , lassen sich photographierer ber trotzdem Bären. Dahe Warnung, sie an sich zu id zu nahe heranzugehen. E sich über eine plumpe Necke und ist dann unberechenbar. Holzfäller greifen zum Ge n sich ein Bär in der Nähe

t. Dagegen haben die Bewoh r Orte meistens ein Herz fü Tiere, die dann auch am " aßen kommen. Manche Sie oen im Frühjahr und Herbst ionen zu verzeichnen,

anhängliche Familien Petr h mit den Jungen ein ot oder Schokolade. bte ein Militärcamp bei Chur-

er Hudson den Besuch von n. Zuerst fraßen sie Küchente Schuhe und Wäsche von dann wagten sie sich bi nenladen und wollten in e oude einbrechen. Der Funker : mit dem Strahl des Schaumlie Einwohner von Churchill 1 Scharen zu den Bären und ie, so daß die Lagerleitung de absperrte. Als sich die an Autos gewöhnt hatten sie im Anfang die Flucht etzte man Hubschrauber ein Auftauchen der brummende l veranlaßte sie zur Flucht.

s; erstens muß der Grund und zweitens muß auf der vermerkt sein, daß der Päd-Monate Zeit hat gegen die zu opponieren. Er muß dies Einschreibebrief oder durc zieher dem Besitzer mittel

iter kann seine Oppositio zen, daß er den Grund als oder triftig genug erachte die Echtheit der Kündigung bezweifelt oder verwirft tion muß binnen 3 Monaten sein, sonst wird die Kündiam, selbst wenn sie null und Nach Einreichung der Oppoder Eigentümer wiederum Leit die Sache vor den Frie zwecks Entscheid zu bringen die gegebene Zeit ohne I ung des Friedensgerichtes Gündigung unwirksim. Es is ob nichts gewesen sei.

TRIFTIGKEIT DER GRÜN-

beit des Richters zu erleich Gesetz selbst einige Grün-

bstbewirtschaftung oder die ung durch die schon erwähn-

: Aenderungen in der Fa ächters, sodaß eine normal ung nicht mehr gewährleistet

er Eigentümer eine verpad e zurückhaben will zwecks g einer anderen in seinem ammenlegung). Der so il muß wichtiger sein, als Pächter zugefügte Schaden. h zweier Pächter eines Be 2 Parzellen.

beleidigende Beschimpfungen Pächters.

er Pächter Häuser oder le auf den gepachteten Par

heit und sonstiges fahries skandalöses Betragen.

ng eines Sohnes des r bei ihm wohnt, wege oder unsittlichen Verge

er Pächter anfängt auf des Ausschank von Getränket (Alkohol oder andere; de rd zu einer Gaststätte).

Endlich gibt es Hilfe für Pantoffelhelden Zerschlagenes Porzellan kittet Eheglück

Maria von Florenz gründete Beratungsbüro für schwache Männer - Bisher zehntausend Klienten

Volksmund die 52jährige Italienerin hilfsbedürftige Pantoffelhelden als unter Italienern zu finden sind. 1953 erschien in italienischen und französischen Zeitungen erstmalig die Anzeige: "Werden Sie mit Ihrer Frau nicht fertig? Ist sie Ihnen zu reso-Fährt sie Ihnen über den Mund? Macht sie doch, was sie selbst will und nicht, was Sie wollen? Dann kommen Sie zu mir. Ich berate Sie, wie Sie Selbstsicherheit gewin-nen, der Mann im Hause werden

Unter vorerst 129 Zuschriften, die Maria Peccurini erhielt, befanden sich 103 anonyme. Das waren die ersten echten Hilfsbitten. Die Herren, Pantoffelhelden allen Alters und der verschiedensten sozialen Schichten, schlugen einen neutralen Treffpunkt vor. Von dort ging es im Wagen des Klienten oder per Taxi ins Büro Frau Peccurinis. Man unterhielt sich, sprach sich aus. Maria von Florenz erteilte gegen nach vier Beratungs-stunden und "Erfolgsmeldung" bezahltes Honorar auch Ratschläge ohne Lüftung des Inkognitos. Das brachte ihr in zwei Jahren 7316

Selbstsicherheit des Mannes sprach manchmal auch tageweise Beobachsich schnell herum. Bekannte Leute, tung der Frau nötig. Bei meinem Maria Peccurini, die vor zehn Jahren die erste Beratungsstelle für Pantoffelhelden gründete. Inzwischen nicht zutraut, riefen sie nach Paris

"Auf den Gedanken, ein Beratungs-büro für wenig selbstbewußte Ehe-männer und solche, die es werden

Kunterbuntes Panoptikum

Die in Frankreich als "Ohnmachtsdame" bekannte Kitty Noir, muß jetzt erneut acht Mo-nate hinter schwedische Gardinen. Ihr Trick ist es, sich vornehm gekleidet mitten auf die Straße zu legen und die Besinnungslose zu spielen. Wird sie von Kraft-fahrern mitleidvoll mitgenemmen, wird sie im Fahrzeug erneut ohnmächtig und läßt fingerfertig die Brieftasche ihres Begleiters den Besitzer wechseln. Anschließend muß sie den Wagen einmal "dringend verlassen", verschwindet und kommt nicht wieder.

wollen, zu eröffnen, kam ich im Mai 1953, als ein guter Bekannter zu mir sagte, Maria ich werde mit meiner Frau, die ich zwar anbete, deren Wachstigur ich doch aber nicht bin, einfach nicht fertig. Sie schurigelt mich, nimmt mir das ganze verdiente Geld ab. Ich muß mich ganz und gar nach ihr richten. Sonst ist es mit dem Ehefrieden vorbei.

"Damals fragte ich ihn, treibst du Sport? Nein, sagte er, das nicht. Da riet ich: Geh' einfach sonntags zum Boxen, auf den Fußballplatz, tritt in einen Turnverein ein, nimm einen Schwimmkurus. Behalte das Geld dafür für dich und schlage

.Mit solchen Ratschlägen muß man gehende Schilderungen, psychologi- resolute Annette

Maria von Florenz nennt der Kunden ein. Ihr Wirken für die sches Einfühlungsvermögen und Bekannten wirkte das plötzliche Sportinteresse, die Turn- und Schwimmbetätigung jedenfalls Wun-der. In einem halben Jahr war er schlank und rank, besaß nicht zu aufdringliche, aber doch respektable Muskelpakete, er hatte Selbstsicherheit gewonnen, fand zu einem unge-zwungenen, natürlichen Lachen. Seine Frau bewunderte ihn plötzlich. Erst wurde sie kleinlaut und dann trat sie stillschweigend das Regime an ihn ab. Beide fanden es wunderbar, auch als er ihr später den Ratschlag aus meinem Munde

· Nicht immer ist es der Sport, der angeratene häufige Umgang mit anderen Menschen, die empfohlene "Abendbildung", um Gesprächsstoff und "Eigenenergie" über die Be-rufs-, Tages- und Alltäglichkeitsthemen hinaus zu gewinnen. Manchmal kommen so robuste Ratschläge vor, wie ihn Maria von Florenz kürz-lich einem Engländer gab: "Schla-gen Sie die beiden Lieblingsvasen Ihrer Frau entzwei!" Der prominente Herr tat das und weinend gelobte ihm seine Frau, forthin seine Autorität anzuerkennen. Nun soll Maria Peccurini bald nach New York übersiedeln, da die Probleme der 'Amerikaner ihr ein noch umfang-reicheres Betätigungsfeld eröffnen.

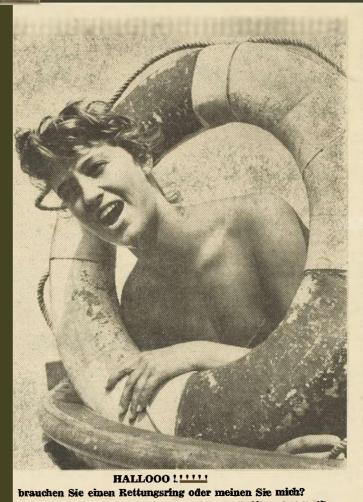


Foto: Dr. Wolff und Tritschlei

Er konnte nicht sparen - und blieb sitzen

Annette brüskierte Hochzeitsgesellschaft und Bräutigam / Brautstaat wieder eingepackt

Die 18jährige Annette Claad aus Die Hochzeit ist daran gescheitert, rechtigt Jonathan sicherlich zu einflichen Grafschaft Kent müßte sich jetzt eigentnünftiges Mädchen ist und nicht in auf eigenen Füßen stehen, können sie lich auf ihrer Hochzeitsreise befinden. Stattdessen hat sie ihr Hocheinfach die Tür hinter dir zu, wenn deine Frau schimpft und fragt, wohin du gehst."

zeitskleid, das sie schon ein paar hundert Meter getragen hatte, wieder eingepackt, hat die Hochzeit abgesagt und den Bräutigam mit einem der erst kennenzulernenden Welt des einzelnen richten. Dazu sind vor allem bei völlig Unbekannten einden Weg frauen kann", sagt jetzt die

Playboy - ein Tippelbruder mit Geld?

Dr. Levinson nimmt Innenleben des Don Juan aufs Korn Erfindung unserer Zeit, aber es ist sind sie einfache Landstreicher? Nun, wohl wahr, daß noch niemals so viel gewisse Einschränkungen macht Dr. über ihn geschrieben und gespro-chen worden ist wie heutzutage. Nun auch behauptet, daß Playboys mei-Levinson. Wenn der Wissenschaftler ist sogar ein ernsthafter Wissen- stens nicht ihr eigenes Geld ausgeschaftler, Dr. Boris Levinson von ben, sondern das Geld anderer der amerikanischen Yeshiva-Univer- Leute, sagt er ihnen doch eine stasität in Queens, dem Playboy mit bilere finanzielle Grundlage nach, exakten Untersuchungen auf Leib die allerdings auch Sorgen mit sich und Seele gerückt. 20 Jahre seines bringe. Die einfachen Landstreicher Forscherlebens hat Dr. Levinson der blieben nicht nur von derlei Sor-Frage gewidmet: Was ist ein Plavgen, sondern auch von den angebboy? Seine Antwort ist allerdings lich typischen Playboy-Krankheiten erstaunlich. Er vergleicht den hochverschont: Magengeschwüre, Allerangesehenen Playboy mit einem "Clochard", auf deutsch Tippelbrugien und Krampferscheinungen. Im übrigen haben Playboy und

der oder Landstreicher. Porfirio Rubirosa, Gunther Sachs, "Baby" Pignatari und so viele angenauso sicher wie auf Mutter Erde. f Mutter Erde. dere berühmte Don Juans, von Foto: Weskamp denen man nicht nur zwischen St.

den Ehestand treten will, wenn kein Geld für Möbel, Wohnung und der-gleichen vorhanden ist. Mit ihrem Bräutigam, dem 19jährigen Jonathan Nobbs, hatte sie deshalb eine Ver-einbarung getroffen: Jeder von ihnen sollte 100 Pfund, etwas über 2000 Mark, sparen. Aber dann, auf dem Weg zur Kirche, bekam Annette heraus, daß ihr Bräutigam nicht daran gedacht hatte, etwas auf die hohe Kante zu legen, während sie selbst 110 Pfund gespart hatte. Und da machte sie auf dem Absatz kehrt und ließ die verblüffte Hochzeitsgesellschaft stehen. "Ich verlange nichts Unmögliches",

beitet ebenso wie Jonathan in einem Kino von Tenterden: sie an der Kasse, er im Vorführraum. Vor einem Jahr wurden die ersten zarten Bande

Clochard, laut Dr. Levinson, mancherlei gemeinsam: Beide haben keine engen Freunde, wechseln leicht die Umgebung und - falls vorhanden — auch den Beruf. Sie leben ohne innere Bindung zu ihrer Um-welt. Dr. Levinson: "Sie vegetieren mit so wenig Kraftaufwand wie nur möglich dahin und sind lediglich Zu-

übrigens, wie lange ist Müllers Lenchen schon verheiratet?"

zwischen Kasse und Vorführraum geknüpft, die nun ja zerrissen sind. "Es ist meine Schuld", jammert sitzengebliebene Bräutigam, der nur 20 Pfund anzubieten hat. Den Rest hat er, weil er gerne in den Tag hineinlebt, aus-

gegeben. Aber weil er Annette nach wie vor liebt, will er sich jetzt einschränken und bei seiner Braut erneut vorsprechen, wenn er die 100 Pfund zusammengespart hat.

Ob die Braut dann noch eine Braut sein wird? "Wir werden ja sehen", sagt Annette. Und diese Antwort be-

auch Ansprüche stellen, meint An-

Gehört - notiert kommentiert

Wenn hier behauptet wird, die Jugend wisse Bequemlichkeit sehr wohl zu schätzen, so ist das nicht das Ergebnis von Umfragen und Meinungsforschungen. Das städtische Gartenamt von Frankfurt nat mit einer einfachen Beobachtung ein paar Wahrheiten enthüllt, denen wahrscheinlich nicht

Im frühen Frühling, als in den Anlagen und Parks wieder die Spielgeräte aufgestellt wurden, wollten die zuständigen Behörden natürlich wissen, welche Geräte sich unter den Kindern und Jugendlichen der größten Beliebtheit erfreuen. Dabei kam heraus, daß es nicht die hyper-modernen sind, von tüchtigen Psychologen ausgeknobelt und nach braven wissenschaftlichen Grundsätzen konstruiert.

Nein, beliebt sind die alten Geräte, an denen sich schon Generationen bis zurück ins Mittelalter vergnügten: Schaukel, Rutschbahn und Wippen. Um die Konstruktionen unserer Zeit macht das junge Publikum einen weiten Bogen.

Natürlich hat man versucht, diesen Dingen auf den Grund zu gehen. Und in Frankfurt hat man nun konstatiert: Die Spielgeräte aus der Zeit von Anno dazumal sind deshalb beliebter, weil sie von ihrem Publikum nur ein Mindestmaß an Aktivität verlangen. Sie kommen der Trägheit entgegen, sie stellen keine Anforderungen an die körperliche Leistungs-

Ihnen gegenüber stehen die modernen Spielgeräte, die die Kinder zum Klettern, Springen und Balancieren auffordern. An ihnen kann sich der sportliche Ehrgeiz entzünden, der — wie die Erfahrung beweist - nicht vorhanden ist. Lieber lassen sich die jungen Damen und Herrn schaukeln, oder sie lassen sich eine Rutschbahn hinunter schlittern. Mit der Zeit vergeht ihnen dann selbst daran der Spaß.

Liebe ist keine Handelsware

des Bräutigams an die Braut gerichtet, hat eine Liebe zerstört. Dabei war die hübsche Hilary Harper (22) aus Portsmouth fest entschlossen, den zwei Jahre älteren Heinz Werner aus Kanstadt zu heiraten. Aber dann kam dieser Brief von den zukünftigen Schwiegereltern, und das ganze Glück ging in Scherben. Sicher möchten Eltern gerne wis-

Kleines Tänzchen gefällig? Affenmäd-

chen Goma fühlt sich auf ihrer Stange

Aber das Interesse von Heinz' Eltern, die in Kapstadt zu Hause sind, war für die verliebte Hilary wie eine kalte Dusche. Sie haben ihr, kaum daß sie von der Romanze erfahren hatten, einen das Gefühl hatte, als Handelsware Fragebogen geschickt, den Hilary jetzt schockiert ein "Antragsformuden Verlobungsring zurück.

Ein Fragebogen, von den Eltern lar auf Eheschließung" nennt. Die zukünftigen Schwiegereltern wollten wissen: Was erbt Hilary, wenn ihre Eltern sterben? Hat sie einen Erbonkel oder eine Erbtante? Eventuell sogar beides? Wieviel Geld hat sie gespart? Wird sie nach ihrer Hochzeit in Kapstadt arbeiten? Und so weiter.

Wie Hilary erzählt, hat sie sich, nachdem sie den Fagebogen genau sen, was für eine Braut ihr Sohn heimzuführen gedenkt. Und be-stimmt haben sie auch ein Anrecht Schluß, daß die Zeiten, denen sie an der Seite von Heinz entgegenging, nicht rosig sein würden. Aus dem Fragebogen zu schließen, erwarteten sie in Kapstadt nicht eitel Glück und Wonne. Und weil sie überdies

Mit derlei soziologischen Untersuchungen hat der amerikanische Wissenschaftler vor zwei Jahrzehnten begonnen, als ihn der Zufall an einem ertrinkenden Landstreicher vorbeiführte, der seine mangelnde einem

schauer bei den Geschehnissen

haben keinerlei Lebensziele."

selbst bei Geschehnissen, in denen

sie selbst Hauptperson sind. Sie

Bindung an seine Umwelt soeben mit Selbstmord unterstreichen wollte. Dr. Levinson griff ein, holte den Mann ans trockene Ufer zurück und war sehr erstaunt, als der Gerettete ihn mit einer Flut von Beschimpfungen überschüttete. nahm sich der Psychologe vor, die Mentalität derartiger Zeitgenossen näher kennenzulernen. Und das war ihm eine zwanzig Jahre währende Forschungsarbeit wert.

Die kuriose Meldung

Die Hausdurchsuchung einem des Juwelendiebstahls bezichtigten Pariser Fußballspielers verlief ergebnislos. Als aber ein Polizist beim Weggehen zufällig an einem im Flur liegenden Fußball stieß, klirrte es darin. Der Ball enthielt die gestohlenen Schmuckstücke.

Stippelflip **Viel Gutes**

kommt von oben







Nachts werden Junggesellen schwach

In New York gibt es neuerdings ein Ehevermittlungsinstitut, das nur in der Nacht, und zwar von 22 Uhr abends bis 8 Uhr morgens, geöffnet ist. Die Besitzerin behauptet, daß die meisten männlichen und weiblichen Junggesellen nachts von dem "Katzenjammer des Alleinseins" überfallen werden und dabei der Gedanke in ihnen reife, sich zu verheiraten. Morgens sei dann meistens dieser Katzenjammer wieder verschwunden. "Es war daher an der Zeit, daß man ein Heiratsinstitut ins Leben rief, das nur nachts arbeitet, damit die Einsamen die Gelegenheit beim Schopf fassen können, wenn sie in der richtigen Stimmung sind!"

Das Mörderspiel - diesmal frei Haus

Ein New Yorker Verleger entwickelt eine neue Art des Kriminalromans

schen verlangt nach immer ausgefalleneren Befriedigungsarten. Dies gilt auch auf dem Gebiete des Kriminalromans. Ein New Yorker Verleger vertritt die Ansicht, daß diese Literaturgattung in ihrer jetzigen Form überholt ist und brachte die entsprechenden Werke in einer gänzlich neuen Weise auf den Markt.

Bei Gerichtsverhandlungen kann man immer wieder die Feststellung machen, daß einem Kriminalfall nichts so sehr das Interesse der Zuhörer wachruft wie die Vorführung von Sachbeweisen: Revolver, Dolche, blutbefleckte Kleider, Handschriften usw. Von dieser Tatsache ausgehend, hat sich der New Yorker Verleger eine neue Form des Kriminalromans ausgedacht. Der Leser er-hält eine Schachtel, in der sich ein dünnes Heft befindet, dessen Inhalt aber nicht eigentlich einen Kriminalroman darstellt, sondern eher eine Anleitung, wie man die kriminalistische Story mit Hilfe der dem Kasten beigegebenen Gegenstände rekonstruieren kann. In dem Kasten befinden sich beispielsweise: Fingerabdrücke, Fußspuren (unter Glas), der Plan eines Hauses (in dem der Mord geschah),

Der Sensationshunger des modernen Men- eine Puppe mit Blutflecken am Kleid (als Nachbildung des ermordeten Opfers), ein Revolver usw. Der "Leser" kann sich das Mordhaus aus Pappe ausschneiden, die "Lei-che" an ihren Platz legen und nach der mit-gelieferten Anleitung alles so rekonstruieren wie auch die Kriminalbeamten die Gegebenheiten des Falles vor Beginn ihrer Untersuchungen antrafen. Die Auflösung des Verbrechens muß nun der Leser selbst versuchen. Die Personen, die in den Fall verwickelt sind, ihre Beziehungen zueinander, die Gegenstände, die sie in die Hände nahmen, die Orte, wo sie sich zu bestimmten Zeiten aufhielten, — alles dies erfährt der Leser aus der mitgelieferten Anleitung. Auch Bruch-



"Erste Alleinfahrt prima überstanden! Können Sie eine schöne Ente gebrauchen?

stücke von Dialogen sind in der Anleitung abgedruckt.

Der Leser muß nun in seinen kriminalistischen Kombinationen und Schlüssen wie ein Detektiv Schritt für Schritt vorgehen, bis er glaubt, die Person des Mörders ausfindig gemacht zu haben. Selbstverständlich wird die Lösung des Kriminalfalles ebenfalls in der Anleitung angegeben, aber im Vorwort ausdrücklich betont, sich erst dann die Bestätigung einzuholen, wenn man die hundertprozentige Gewißheit besitzt, daß die betreffende Person wirklich als Täter in Frage

Sollte diese neue Art des Kriminalromans Schule machen, so werden in Zukunft auf vie-len Bücherbrettern nicht mehr Bücher stehen, sondern Schachteln und Bibliotheksregale werden dem Bücherfreund den Eindruck vermitteln, er befinde sich in einem Schuhge-

schichte Das Tonband Sedlmayer und Co. bauten Hochhäuser. MUCH TWO ES Das ging so: Montags war die Gegend noch ahnungslos, dienstags war sie plötzlich ausgeschachtet und mittwochs zogen schon die ersten Mieter in den

Zwar waren die Appartements recht klein. eigentlich mehr Wohn-Etuis. Dafür aber waren die Mieten so hoch, daß die Mieter automatisch das Gefühl bekamen, sie wohnten in einer Fürstenflucht. Sedlmayer selbst wohnte merkwürdigerweise nicht in einem seiner Hochhäuser, sondern hatte eine Einfamilienvilla am Stadtrand, Frohwinkelstraße 34. Eines Tages ließ sich ein Herr bei ihm melden. Er hieß Jelinsky und hatte ein Tonbandgerät mit.

achtzehnten Stock.

,Womit kann ich dienen?" fragte Sedlmayer. Herr Jelinsky räusperte sich. "Vielleicht erlauben Sie, daß ich Ihnen während unserer Unterredung einige Schubertlieder auf meinem Tonband vorführe", sagte er. "Das entspannt die Atmosphäre."

"Ich bitte darum", bemerkte Sedlmayer. Das Tonbandgerät lief an. Eine weibliche Stimme sang klar, deutlich und in warmer Tonführung. Es war ein ausgesprochener Ge-

"Und nun zur Sache", sagte Herr Jelinsky. "Ich muß Ihnen sagen, daß ich einer Ihrer Mieter bin, Herr Sedlmayer. Ihre Appartements sind zwar recht hübsch und auch sehr modern. Aber die Wände! Die Wände! Hellhörig ist untertrieben. Ich...

"Sie übertreiben", sagte Sedlmayer "Ich übertreibe nicht", fuhr Herr Jelinsky fort. "Sie haben bis jetzt nur keine Klagen gehabt, weil sieben Parteien Ihres Hauses schwerhörig sind. Ich aber bin leichthörig. Und deshalb verlange ich, daß Sie zehn Prozent mit dem Mietpreis heruntergehn, weil Ihre Wände so dünn sind, daß man eine Mücke husten hört."

"Beweisen Sie mir das", verlangte Sedlmayer

"Das beweise ich Ihnen schon die ganze Zeit", erklärte Jelinsky. "Wie finden Sie die Stimme auf dem Tonband?"

"Sehr gut", sagte Sedlmayer. "Sehr klar, ausgezeichnet. Nicht die geringste Störung. Aber was hat das mit meinen Wänden zu tun?

Alles", sagte Jelinsky deutlich. "Dies ist der Gesang von Frau Kaspari. Sie bewohnt den vierzehnten Stock. Und wir haben diese Aufnahmen in unsrer Parterrewohnung gemacht, während Frau Kaspari im vierzehnten Stock sang.

Niemand kennt den Chef der Bande

Ein König wird gesucht. Ganz Frankreich, Trinker und Nichttrinker, sucht einen König. Wenn man ihn hat, wird man ihn vor ein Gericht stellen und für viele Jahre einsperren. Das ist es, was den König der französischen Schwarzbrenner in einem solchen Fall erwartet. Er zieht jetzt im Hintergrund die Fäden in dem "Guerre de la goutte", dem "Tropfenkrieg". So nennt man in Frankreich die Auseinandersetzungen zwischen Polizei und Schwarzbrennern.

Die Alkoholstatistik, die kürzlich in Paris veröffentlicht wurde, ist trügerisch. Sie will wissen, daß in Frankreich der Alkoholkonsum in den letzten zehn Jahren um 50 Pro-zent zurückgegangen ist. Das ist ein Trugschluß. Richtig ist: Der Verkauf an legalem Feuerwasser ist rückläufig. Das ist aber nicht die Folge der verschiedenen Milchaktionen der Regierung, sondern der Geschäftserweiterung der hauptsächlich in der Normandie ansässigen Schwarzbrennereien. Was hier aus Iden Destillationsapparaten fließt, ist - nach Worten von Inspektor Elbourhis —, einfach unvorstellbar. Auf 500 Liter Alkohol, die legal verkauft werden, kommen heute m Frankreich 600 Liter "schwarzer" Schnaps.

"Die Seine würde überfließen, wenn man den schwarzen Schnaps hineinschüttete", er-klärt Inspektor Elbourhis, der mit seinen 20 Inspektoren gegen 3000 Schwarzbrenner anzutreten hat. Die Uebermacht ist beträchtlich, die Erfolge sind entsprechend. Von hundert Schwarzbrennern wird nur einer erwischt. Die anderen produzieren den Schnaps

hektoliterweise und schaffen ihn auf allen erdenklichen Wegen — zum Teil sogar in Flugzeugen — nach Paris oder über die Grenze. Von einem jungen Tankwart aus der Normandie weiß man, daß er seinen 15 000 Liter fassenden Tankwagen an die Schnapsgang-ster für eine einzige Fahrt nach Paris verliehen hat. Diese Gefälligkeit wurde ihm mit 30 000 Francs (26 000 Mark) honoriert. Der Verdienst der Schwarzbrenner geht in die Milliarden. Es gibt Schwarzbrennereien in der Normandie, dem Ursprungsland des berühmten Calvados, die bis zu 1000 Liter Schnaps täglich produzieren. Obwohl solche Anlagen beträchtlichen Umfang annehmen müssen, ist

es der Polizei bis heute nur in ganz wenigen

Fällen gelungen, solche verbotenen Stätten

Die Schwarzbrenner sind heute so gut or-ganisiert, daß sie den Markt immer mehr beherrschen und den Alkohol, an dem der Staat verdient, zusehends verdrängen. "schwarze" Alkohol hat in Frankreich heute bereits den größeren Marktanteil. Aber niemand kennt den Mann, der dieses beinahe unvorstellbare Geschäft in seinen Händen hält. Nur einmal hat die Polizei einen seiner höheren Untergebenen erwischen können, einen Mann, der mehrere Villen an der Ri-viera und in Deauville und fünf amerikanische Straßenkreuzer sein eigen nennen konnte.

Der "Tropfenkrieg" beweist eben, daß viele Tropfen eben auch ein großes Faß füllen können. Und vielleicht, wer weiß, bringen sie es

Neue Eleganz auf Englands Bahnhöfen Britische Regierung verpaßte den Eisenbahnern zum erstenmal schicke Uniformen

Vor etlichen Wochen erschienen in den eng-lischen Zeitungen Bilder, bei denen man auf den ersten Blick hin annahm, daß sie eine Delegation ausländischer Offiziere darstellten. Beim zweiten Blick jedoch, nämlich beim Lesen der Bildunterschriften, wurde man eines Besseren belehrt: Die Herren waren weder

Ausländer noch Offiziere. Es waren britische Eisenbahner in ihren neuen Uniformen. Wer hätte das gedacht! Nun hat die "britische Eisenbahn" also endlich eine offizielle Dienstkleidung. In Großbritannien wurden die Eisenbahnen erst nach dem Krieg verstaat-

Zwei britische Eisenbahnbeamte in ihren neuen Uniformen: links der Aufsichtsbeamte, rechts

ktit, und bis dahin gab es keine britische Eisenbahn, sondern verschiedene große und kleine private Gesellschaften. Bislang gibt es - pardon, ich muß ja jetzt sagen, gab es noch kein untrügliches und imposantes Wahrzeichen der neuen Eisenbahn-Aera, abgesehen von dem neuen Wappen oder Abzeichen, das auf den Waggons prangt.

Meist führt ein neues Regime unverzüglich neue Uniformen ein. Komischerweise hat sich in England während der letzten 15 Jahre der Stil der militärischen Uniformen mehrmals stark gewandelt, ohne daß sich das politische Regime wesentlich geändert hätte. Bei der Disenbahn ist es gerade umgekehrt. Die Ab-rolchen sind ein bischen anders geworden,

aber das fiel nicht weiter auf, und was die Eisenbahneruniform angeht, so schenkte man ihnen praktisch überhaupt keine Beachtung.

den Privatbahnen war die Uniform offenbar lediglich eine Dienstkleidung, die unentgeltlich mitgeliefert wurde, und strenge Vorschriften darüber, wie sie zu tragen wäre, gab es augenscheinlich nicht. Viele Eisen-bahner besaßen überhaupt keine Uniform. Und wenn sich einmal der Herr Stationsvorsteher groß in Gala werfen mußte, weil der Empfang eines Mitglieds der Königlichen Familie auf seinem Bahnhof bevorstand, dann legte er eben seinen besten Festtagsstaat an: Gehrock und Zylinderhut. In dieser Auf-machung hat er von jeher seine Eisenbahngesellschaft beim Empfang prominenter Fahrgäste vertreten — und daran hatte sich auch nach der Verstaatlichung nichts geändert.

Der Herr Stationsvorsteher trägt weiterhin seinen würdigen Zivilanzug. Bei ganz feierlichen Anlässen wird er wahrscheinlich (das letzte Wort ist noch nicht gesprochen) statt des üblichen Zylinders eine steife Melone aufsetzen. Bei weniger feierlichen Anlässen trägt er etwas auf dem Kopf, was die Zeitungen boshafter als "norwegische Skimütze" bezeichnen, mit goldbesticktem Rand und Schirm.

Die neuen Uniformen sind in zwei Schatfierungen von Grau gehalten und haben auf den Aermeln Gold- und Silberstreifen, die an Marineoffiziersgrade erinnern. Für den untersten "Offiziersrang", den Gepäckträger, ist nur ein bescheidener Goldstreifen vorgesehen. Man wird geblendet sein von dieser ungewohnten Eleganz auf Bahnhöfen. Die Gepäckträger übrigens unterscheiden sich von allen anderen Eisenbahnern in einem aus traditionellen Gründen höchst wichtigen Punkt: Sie tragen statt der grauen eine rote Krawatte. Denn laut Legende hat ein solcher roter Schlips einmal ein Zugunglück verhindert: Zur Zeit, als die Gepäckträger noch ganz beliebige Schlipse trugen, geriet einer von ihnen, der zufällig eine rote Krawatte trug, in die schreckliche Situation, einen Zug anhalten zu müssen, der sonst entgleist wäre. Der gute Mann hatte aber keine rote Laterne. Da kam ihm der rettende Einfall: er riß seinen Schlips vom Hals, band ihn um die Laterne, und der Zug war gerettet. Seitdem tragen alle Gepäckträger aus Tradition einen roten Schlips, und darauf nahm man auch bei der Zusam-

menstellung der neuen Uniform Rücksicht. Sind die Uniformen einmal allgemein eingeführt und sollten Sie nach England kommen und nach einem Gepäckträger Umschau halten, dann suchen Sie bitte nicht nach einem Aermel mit schlichtem Goldstreifen. Denn der Gepäckträger pflegt sozusagen in Hemdsärmeln zu arbeiten; aber nur sozusagen denn die Aermel sitzen an einer Weste, die über den Kopf gezogen wird. Und das Verwirrendste dabei ist: Sie sind schwarz-gelb ge-

UNSER HAUSARZT BERATSIE



selt haben und noch wechseln, wie die Leber. Das ist auch klar. Denn ein Organ mit so vielseitigen Aufgaben wie die Leber ist auch auf verschiedenste Weise störanfällig. Am Anfang jeder Behandlung muß deshalb die Art einer Erkrankung der Leber festgestellt werden.

Aber auch, wenn die Diagnose z.B. Leberentzündung (Virus-Hepatitis) feststeht, ist damit noch nicht eine "Standard-Behandlung" obligatorisch. Die Industrie bietet zahlreiche Heilmittel an. Für den wirklich Kritischen ist es schwer, den Wert dieser Heilmittel genau zu bestimmen. Es gibt Fälle, die ohne jedes Medikament glatt ausheilen. Damit ist es schwer, zu unterschieden, ob ein mit einem bestimmten Heilmittel behandelter und gebesserter Fall nicht auch ohne dieses Mittel

wieder gerade so gut geworden wäre. Sicher ist, daß bei der Leberentzündung strikte Bettruhe nötig ist, zumindest bis die Gelbsucht abgeklungen, die Vergrößerung der Leber abgeschwollen ist und die chemi-schen Untersuchungen normale Werte ergeben. Feucht-heiße Ueberschläge auf Lebergegend sind nach wie vor unentbehrlich und heilkräftig.

Mit der Diät steht es so: Kohlehydrate (Mehlspeisen, Kartoffeln, Zucker usw.) sind erlaubt in einer Menge, daß nicht gerade das Gewicht zunimmt. Eine Mastkur soll die Behandlung nicht sein. Eiweiß (Milch, Quark, Fisch, Gefügel, Kalbfleisch) ist erlaubt. Die empfohlenen Mengen schwanken etwa zwischen 100 und 300 Gramm. Auch beim Fett ist man heute viel großzügiger als frü-her. Man gibt es möglichst in Form von Butter, etwa 20 Gramm am Tag, bei guter Verträglichkeit und Besserung des Zustandes

auch mehr. Die medikamentöse Behandlung wechselt heute noch je nach Schwere des Falls und je nach dem Vorliegen einer Sekundär-Infektion. Hier zeigt sich dann die Kunst des Arztes. Nicht alles, was eine rührige Propaganda behauptet, hält einer strengen Nachprüfung

Niemand will ihr Kommando missen

Italienische Dörfler wählten ihre pensionierte Lehrerin zum Bürgermeister

43 Jahre lang hatte Adele Gavotti, heute 71 Jahre alt, den Nachwuchs ihres Heimat-dorfes Malvicino in Norditalien als Lehrerin unter ihrem Kommando. Jetzt, nachdem sie pensioniert worden ist, wollen die Einwohner des Dorfes dieses Kommando nicht entbehren. Sie haben, nachdem die Gesetze die weitere Beschäftigung der längst ergrauten Lehrerin nicht mehr zuließen, einen einmütigen Entschluß gefaßt: Adele Gavotti wurde zum Bürgermeister des Dorfes gewählt, von ihren ehemaligen Schülern, die ihre Verehrung auf diese Weise sehr eindeutig kundgetan haben.

Selbst die ältesten Einwohner von Malvicino sind an das Kommando der Gavotti gewöhnt. Denn vor Adele hat schon ihre Mutter 45 Jahre lang den Einwohnern des Dorfes Lesen und Schreiben beigebracht. Das heißt, daß in dem Dorf drei Generationen von den Gavottis unterrichtet worden sind.

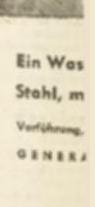
Der Gemeinderat von Malvicino besteht heute aus zwölf Mitgliedern. "Acht davon waren einmal meine Schüler", stellt Bürgermeister Adele befriedigt fest. "Und drei von ihnen waren Schüler meiner Mutter... das heißt, eigentlich vier, denn ich bin ja auch bei Mama in die Schule gegangen."

Die Einwohner des Dorfes versichern übereinstimmend, daß ihnen der Tag, an dem sie von ihrem Schülerdasein Abschied nehmen mußten, ewig einen Dorn im Herzen hinterlassen habe. Ihrer geliebten Lehrerin wegen hätten sie die Schule am liebsten niemals verssen. Vor vier Jahren, als sie ihren neuen Bürgermeister zu wählen hatten, witterten sie eine Chance, sich wieder unter das Kommando ihrer alten Lehrerin stellen zu können. Aber Adele Gavotti konnte sich damals nicht zum Bürgermeister wählen lassen, weil sie noch bis 1959 an der Schule unterrichtete. Das wäre zuviel Arbeit für sie gewesen. Aber mittlerweile ist sie pensioniert worden, und deshalb war es in diesem Jahr gar keine Frage, daß sie die Wahl annehmen würde, als sie als einziger Kandidat auf die Wahlliste gesetzt wurde. Inzwischen hat die Bürgermei-sterin schon darüber nachgedacht, was Malvicino am dringendsten braucht: ein neues Schulhaus natürlich!









Heckingstraff.

oder bei



In Dieffor albert warein

ced act from withentire fichilerates of worfilms, regis

morble Sollinger, en. Sine szelkiste da utal la maceur segmentener Ge-

agie fleer Jelindes, hit ich etter fleer ger, fleer Apparis-balt und men sehe i Die Windel Hall-

Julie Herr Jelander nur lectre Heigen ning Davie Heigen oor him huntilichen doll life sets. Twored, doel men one

serlangte Softmasur hon die game Zeil", des Sie die Stieren

ent. "Selizkias, tuogate introng. Abor Extens so ben't' desclish. Sites let spart. Sie beweiten of wir belien diese SHEET AND WOMEDITION-

RATSIE

, bei dem die Mere su stork gewoods ather. Due set arrow Andpuben une die anleastilly. mult die Art ower

ou Entheligitrale Zuelter una.) sted ist micht germis din triker self die Zuof (Milloh, Quart), th tot extends. Die redicipper als from in Form our state lay, bet guter Ver-ng des Zuchendes

intellung wednett is der Falle und ju alterdam anfaisten. Cheurt der Arutes.

issen

Drgerweinter

ner Monter... dae

or Trug, an dem size Administed netherors to Hersen hinteron Latherenia wengers fortes plicasca werle, sie Daves, present harton, witnesses a statein stellen na lets-terado atra dumida elísden lecena, wall rumhomistrada, faig in process. Abor du guy betae Frags. one wedenly, ally size ofte Waltillinia goclient, was Marris named also measure



Für einen besseren Ertrag nach jedem Schnitt oder Abweiden, gleichen sie ihre Düngung aus durch Anwendung von gekörntem Volldünger:

»Fison U.C.B.« 16. 9. 9.



Geschenke für die Kommunion

Parfumerie-Geschenkpackungen, Portmonnaies Schmuckkassetten, Offenbacher Lederwaren, Brieftaschen, Photoalben und Poesie schöne Auswahl. Reisenecessaire echtes Leder. Elektrorasierer, Remington- Philips- Braun- Top Valoismarken

DAMEN UND HERREN FRISÖR

DRESE-SCHRÖDER

AMEL Nr. 8 Telefon 79

"Doppelte" Valois-Marken bis PFINGSTEN!



Jung und sportlich! Klarer Fall - da kommt

Sonntags geöffnet von 9 bis 12 Uhr Montags vormittags GESCHLOSSEN!

Zirka 15 ha

Grasaufwuchs

zu verkaufen. (Domäne Berterath). Auskunft erteilt die Gemeindeverwaltung Manderfeld.

Vom 24. Mai bis 5. Juni 1963

in allen DELHAIZE"LE LION"

1 Paket MARIANA Dessert

statt 28,50 Fr. à 24,50

1 PAKET

Haferflocken "Quacker"

Käse fondu

1 DOSE Gruyere-

FEINSTE Portugiesische **Oeisardinen** "Silver - King" Große 125 gr.-Dose 9,50 à 7,20 Fr.

Mittlere Dose 7,50 à **6,20** Fr.

m-fins, beste Auswahl Erbsen , Panier d'or " Kilo-Dose 14,80 à **12,50 Fr.** 7.80 à **6,70 Fr.** Pfund-Dose

1 Pfund-Paket

GUMMI-Niumpchen

Jacques statt 12,50 à **10,50** 3 Küchen-Handtücher - coton structuré -

"Quick-Dry" 50 x 80 cm

statt 59,- Fr. à 50,-

Prefontaines

Der "meistgetrunkene" gewöhnliche französische Tafelwein, in Frankreich, Deutschl., Belgien usw. bestbekannt:

Weiß 20,- à 18,- Fr.

Rot 19,- à 17,- Fr.

Rosé 21,- à 19,- Fr.

Vin d'une Nuit "Gardian" statt Domaine de Mauvanne — vin rosé de Provence

22,-à **20,-Fr.** 38,-à 34,-Fr.

statt 11,50 Fr. à 10-, statt 17,- Fr. à 15,- Klarer Branntwein:

"Genièvre" 30% 1.1.119,- à 107,- Fr 1/21. 61,- à 55,- Fr. "Genièvre" 35% 1 l. 134,- à **121,- Fr** 1/21. 70,-a 63,- Fr.

Ferner bietet DELHAIZE, G. Schaus, ständig die tollsten

Supermarktpreise

und zu den kommenden Kirmessen

1 Pfd.-D. Fruchtsalat statt 19,- Fr. à 16,50 1 D. 3 kg, Aprikosen statt 68,- Fr. à 59,50

Ein Begriff für St.Vith und das St-Vither Land.

DELHAIZE Tel. G.SCHAUS

RONDOMATIC



Ein Waschautomat mit der größten Schleuderwirkung, komplett aus rostfreiem Stahl, mit zwei Laugenpumpen, Vor- und Hauptwäsche thermisgesteuert, fahrb.

Vorführung, Verkauf, Kundendienst, binnen 48 Stunden garantiert:

GENERALVERTRETUNG: MALMEDY - ST. VITH

Chr. Lehnen-Meyer - 5t. Vith

Heckingstraße 3 — Tel. 28 252

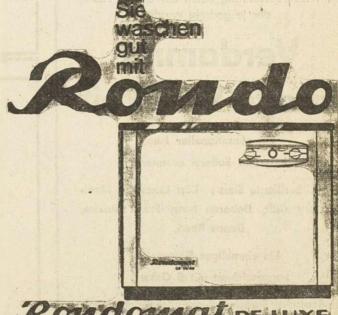
^{oder} bei den Wiederverkaufern an allen Orten.

Ein Tastendruck, ein ganzes

Wasch-

gramm

Ob zwei oder fünf kg Wäsche, ob Feinstwäsche, Gardinen, Bunt- oder Berufswäsche, ein Tastendruck genügt. Alles andere besorgt das Gehirn der "RONDOMATIC"



RONDOMACI DE LUXE jetzt auch mit Feinwaschund Schonprogramm.

CORSO

Samstag 8.30 Uhr

Sonntag 4.30 u. 8.30 Uhr

Ein Feuerwerk brillanter Pointen. Amüsant - Charmant - Pikant

Damals in Paris

Elizabeth Taylor, van Johnson und

Walter Pidgeon Die Liebesgeschichte einer Amerikanerin in

Paris. Überwältigende — faszinierende Konfliktstoffe in einem unvergeßlichen Farbfilm Jugendliche NICHT zugelassen

Montag

Dienstag 8.30 Uhr

Ein liebenswerter Film, mit Hertha Feiler, Hans Holt und Conny Froboess als kleine Cornelia

Laß die Sonne wieder scheinen

Eine Mutter die ihr Kind verlor. Ein Kind das sich nach der Mutter sehnt. Ein Vater der sein Kind nicht missen möchte.

Sous titres français Jugendliche zugelassen

Am Sonntag, dem 26. Mai; Montag, dem 27. Mai und Dienstag, dem 28. Mai 1963

KIRMES in MEDELL

Ab 7.00 Uhr :

BALL

im Saale Schommers

Kasse 6.00 Uhr.

Es spielt die Kapelle "MELODIA"

Es ladet freundlichst ein: Der Wirt

Pfingstmontag Nachkirmes!!

BÜLLINGEN - Tel. 214

Samstag 25. 5. Sonntag 26. 5. Montag 27. 5. 8.30 Uhr 8.30 Uhr 8.30 Uhr

In Wiederaufführung einen der besten Filme, der je gedreht wurde

Verdammt in alle Ewigkeit

Ein sensationeller Film,

hart und äußerst spannend

5 weltberühmte Stars: Burt Lancaster, Montgomery Clift, Deborah Kerr, Frank Sinatra, Donna Reed.

> Ein einmaliges Filmwerk, ausgezeichnet mit 5 Oskars.

In deutscher Sprache Jugendliche nicht zugel-

Ab Freitag, 31. Mai zeigen wir: BEN HUR

Sonntag, den 26. Mai 1963, um 20 Uhr,

im Saale Even-Knodt in ST. VITH

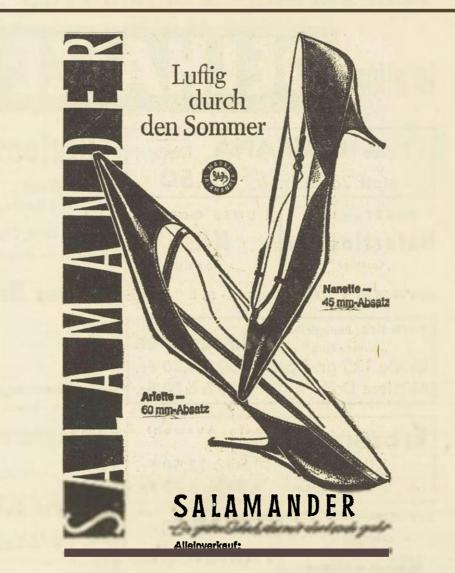
Aufklärungsversammlung mit Klang- und Farbfilm über die

Wieze Oktoberseste

Größte belgische Bierfeste

Die Vorstände der Vereine und die Bevölkerung von St. Vith und Umgebung, sind herzlichst zu dieser Veranstaltung eingeladen.

EINTRITT FREI



SCHUHHAUS RIMY, ST.VITH

Annahme von Reparaturen

Stiftungsfest

Sing- und Spielgemeinschaft "Frohsinn", NIDRUM

> Sonntag, den 26. Mai 1963 ab 7.00 Uhr:

Mandolinenspiel und Gesang

ab 8.00 Uhr:

im Saale Herbrand-Nelles

Freundliche Einladung an alle

Kaute ständig NOTSCHLACHTUNGEN tette undjungeKälber zu den höchsten Tagespreisen PETER MARAITE, Rodt Tel. St. Vith 486

Für Ihre Heubelüftung

nur eine Adresse:

Maschinenhandlung

STRUCK NEIDINGEN

Tel. 340 St.Vith

Geschäftsverlegung

Teile meiner werten Kundschaft mit, daß sich mein LEBENSMITTELGESCHÄFT

ab Dienstag, dem 28. Mai 1963

Hauptstrasse 11-13

befindet. (Früher Haus Colonerus)

Josef THEIS - St. Vith

HAUPTSTRASSE

Elysées

BUTGENBACH - Tel. 283

Samstag Sonntag 8.30 Uhr 2.00 u. 8.30 Uhr

8.30 Uhr Peter Alexander, Marianne Koch, Willy Mills witsch, Marika Rokk, Hans Moser, Oscar Sima u. v. a. große Stars.

Ein wahrer Zauber festlicher Eleganz. - Si hören die schönsten Melodien von Johann Strauß. — Ein Feiertag köstlichen Humors

NEUVERFILMUNG

Die Fledermaus

(Cinemascope - Farbfilm)

Jubel, Trubel, Heiterkeit. Hinein mit bester Stimmung, Wiener Sektlaune und rheinischer Frohsinn. — Es spielt das Orchester Kur Edelhagen.

Alle zugelassen In deutscher Sprache Sous titres français et flamands

Mittwoch 8.30 Uhr

Erhöhte Eintrittspreise

Magali Noel, Götz George, Wolfgang Reichmann, Margot Hielscher, Anita Höver u. v. a Ein Film von unheimlicher Spannung

Mörderspiel

. . ein Spiel auf Leben und Tod. Faszinierende Frauen, packende Ereignisse, voll Sensationen

In deutscher Sprache

Sous titres français et flamands Jugendliche NICHT zugelassen

KIRMES in Meyerode

Sonntag, den 26. Mai und Montag, den 27. Mai 1963

Ball

im Saale Kringels-Terres Alle sind herzlichst eingeladen.

Sonntag, den 26. Mai 1963

BALL

in HÜNNINGEN

(bei Büllingen) im Saale Jouck-Jost

Freundliche Einladung an alle.

An unsere Hausfrauen

Eine Hausfrau welche neben Haushalt, Haus putz auch noch Feld- und Flickarbeiten ausführen muß, ist wohl sehr beschäftigt. Somit darf sie auch keine längere Störung an ihrer Nähmaschine haben. Wer eine PHOENIX-Nähmaschine kauft, wo Festfahren bekannt für unmöglich ist, hat an derselben so zu sagen kelne Störung. Gibt's trotzdem eine Störung, 50 fährt der PHOENIX-Schnellkundendienst, noch am selben Tage zum Kunden und beseitigt die Störung kostenlos.

Ersatzteile, werden während der Garantie von zehn Jahren, stets gratis geliefert u. kostenlos beim Kunden selbst eingebaut.

PHOENIX erfreut sich allgemeiner Kundenzufriedenheit. PHOENIX-Vertretung bleibt pei uns immer bestehen. Wer PHOENIX kauft, kauft also mit Zukunftsicherheit. Diese Anzeige gilt meiner Kundschaft. Verkaufe PHOENIX seit 35 Jahren.

Jos. Lejoly-Livet, Faymonville 53 **Telefon Weismes 140**

Ole St. Vithe disasteur, do and Spiel", .

Ein Fest (

VITAL Aureiner ing worde am to Email Nong nies over Rad Who wine Kun der hill zwindhen cultier, eq. Mr. in solv die Efter albert Kloder vs. No well sim es orbeit diese V ne Amureumber or, well on such out sin class the which wieder sitisher aber s insumachers, Sie leces with spile are here day field

leade sin. Dort I imper Festaug MC Schüler der Symbourhorps of efficieng", der Mu 16a Ehrangsast West und 19 hir Sgrouw der ge Mor Debanate, ing taxtocho Cr. im das Jererkshini SUPPLIED OF WAR rifer in des lessin suppliebror N. Jr. nithes Volkouched on Manderfield,

manufe, Recht.

Sanctin, Nonzer G.

matisfrat Havey

Emphasefa brilliowing

fin Teil der Gast Nandard Venster Singarmalater Pic Ministers, Vereyo